

**INSTITUT FÜR KRIMINOLOGIE UND SOZIALE PRÄVENTION**

**RUSSISCHE UND UKRAINISCHE ORGANISIERTE KRIMINALITÄT**

**BEDROHUNGEN UND RISIKEN FÜR DIE TSCHECHISCHE REPUBLIK IM  
GLOBALISIERUNGSKONTEXT DER ORGANISIERTEN KRIMINALITÄT (OK)**

**Petr Pojman**

**2013**

Autor: PhDr. Petr Pojman  
Rezensenten:  
PhDr. Miroslav Scheinost  
Prof. PhDr. František Ochrana, DrSc.  
ThDr. Mgr. Marek Dluhoš, Th. D.

Technische Redaktion: Lucie Černá

*Dieser Text hat keine sprachliche Korrektur durchlaufen und ist nur für Studienzwecke bestimmt.*

**ISBN 978-80-7338-129-5**

**© Institut pro kriminologii a sociální prevenci, 2013**

**[www.kriminologie.cz](http://www.kriminologie.cz)**

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Lexikon spezifischer Begriffe</b>	<b>4</b>
<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>1. OK als die größte nichtmilitärische Bedrohung für die Tschechische Republik</b>	<b>10</b>
1.1 Charakteristik der mit dieser Bedrohung verbundenen Risiken	10
1.2. Die russischsprachige OK - Grundlegende Charakteristik	16
<b>2. Geändertes Konzept - geänderte Definition</b>	<b>18</b>
2.1. Mafia im GULAG - Funktionsweise der OK unter den Bedingungen des stalinistischen Totalitarismus	18
2.2 Veränderungen der OK unter den Bedingungen des real existierenden Sozialismus	21
2.3. Zusammenbruch der UdSSR - Kriminelle Syndikate der neuen Zeit	23
2.4. OK im heutigen Russland	26
2.5. OK in der heutigen Ukraine	34
2.6. Neue kriminelle Elite - neue Definition	38
<b>2.7. Mafia und kriminell-syndikalistische Staaten</b>	<b>42</b>
<b>3. Russischsprachige OK als globale Bedrohung</b>	<b>45</b>
3.1. Einfluss im Ausland	45
3.2. Regionale Expansion - globaler Handel - Emigration	47
<b>4. Wirken der russischsprachigen OK in der Tschechischen Republik</b>	<b>52</b>
4.1. Grundlegende Charakteristik der Funktionsweise	52
4.2. Ausgewählte kriminelle Aktivitäten im Kontext der globalen Einflussnahme	55
4.3. Migranten aus den GUS-Ländern als Opfer der russischsprachigen OK	59
<b>5. Risikoreduzierung unter den gegenwärtigen Bedingungen</b>	<b>63</b>
<b>Schlussfolgerungen</b>	<b>66</b>
<b>Zusammenfassung</b>	<b>68</b>
<b>Summary</b>	<b>72</b>
<b>LISTE DER VERWENDETEN QUELLEN UND LITERATUR</b>	<b>76</b>

## Lexikon spezifischer Begriffe:

„**Wor w sakonje**“: Ein ins Deutsche schwer zu übersetzender Begriff, oft übersetzt als "**Dieb im Gesetz**". Es handelt sich dabei eher um einen Dieb aus Prinzip oder Überzeugung, um deren elitäre Vertreter, „Diebesbarone“, Anführer/Schiedsrichter der russischen Unterwelt, vor allem der sog. Welt der Diebe („worowskij Mir“). Der Titel „Dieb im Gesetz“ wird von einem Rat der Diebe („Schodka“) erteilt. Der Kandidat wird von anderen Dieben "gekrönt".

„**Awtoritjet**“: Zu Deutsch „Autorität“, neuartige „Paten“ der Banditenwelt („banditskij Mir“). Diese Gruppierungen, manchmal auch Brigaden genannt, bildeten sich auf der Basis der Kontrolle über ein bestimmtes Gebiet (Viertel), wovon oft auch deren Namen abgeleitet sind. Es handelt sich um modernere Konzepte der sowjetischen Unterwelt, deren Anzahl nach dem Beginn der Perestroika schlagartig anwuchs. In Moskau sind so zum Beispiel die Gruppierungen Solnzewskaja und Ljuberezkaja entstanden, in St. Petersburg die Gruppierung Tambowskaja, und im Ural die Gruppierung Swerdlowskaja.

„**Krysha**“: Zu Deutsch „das Dach“, ein durch eine kriminelle oder staatliche Organisation gebildetes Schutzsystem, das die Ausübung legaler sowie illegaler Aktivitäten ermöglicht. Eine Art von „Krysha“ ist auch die Schutzgelderpressung („Reket“). Es handelt sich dabei um eine Gebühr für den tatsächlichen oder fiktiven aufgezwungenen Schutz.

„**Sek**“: Gefangener in sowjetischen Arbeitslagern.

„**Zechowiki**“: Betreiber illegaler privater Werkstätten und Fabriken in der damaligen UdSSR, in denen im Rahmen der "grauen Wirtschaft" verkaufte Mangelwaren hergestellt wurden.

„**Tenewiki**“: Illegale Unternehmer / Schattenunternehmer in der damaligen UdSSR. Im Sozialismus gehörten die Tenewiki zusammen mit den Zechowiki und den Handelskreisen der Nomenklatura zu den Machern der grauen Sowjetökonomik.

„**Miliz**“: Dient zur Untersuchung, Vorbeugung, Verhinderung und Aufdeckung von Kriminalität. Fahndet nach Personen und gewährleistet öffentliche Sicherheit. 2011 wurde die Miliz in Russland in Polizei umbenannt. Auch die Ukraine erwägt eine derartige Umbenennung. Da dieser Text eine längere Zeitperiode behandelt, verwende ich der Übersichtlichkeit halber durchgehend den Begriff Miliz.

## Einleitung

Die vorliegende Studie entstand im Rahmen eines Forschungsprojekts des Instituts für Kriminologie und soziale Prävention, das die alljährliche Beobachtung und Analyse der Kriminalitätsentwicklung in der Tschechischen Republik zum Inhalt hat, einschließlich die Beobachtung der Entwicklung der OK sowie sonstiger Formen schwerwiegender Kriminalität. Dabei handelt es sich um einen Bestandteil der aktuellen Forschungsaufgabe *Entwicklung von schwerwiegenden Straftaten in Bezug auf gesellschaftliche Einflüsse und Risiken*. Aufgrund dieser Aspekte zielt diese Studie auf die Charakteristik der Bedrohung und Risiken; sie behandelt auch gesellschaftliche Umstände der Entstehung und des Funktionierens der OK.

Bei der Lösung dieser Forschungsaufgabe wurden auch Erkenntnisse aus den Reisen durch die ehemaligen Länder der UdSSR verwendet, auf die sich der Autor im Rahmen seines Doktorstudiums an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Karlsuniversität begeben hat. Die Reisen absolvierte er 2011 mit Unterstützung der *Spezifischen Hochschulforschung 2011 Nr. 263505*.

Im einleitenden Teil meiner Arbeit widme ich mich der Abgrenzung der Begriffe „Bedrohung“ und „Risiko“ so, wie man diese im Zusammenhang mit der Funktionsweise der OK zu verstehen hat. Anschließend mache ich die Leser mit breiteren Entwicklungs- und Kontextaspekten der Funktionsweise der OK im postsowjetischen Raum bekannt. Den Ausgangspunkt für meine Analyse bildet die „Ontogenese“ des Problems mit der OK. Im Anschluss daran versuche ich die aktuelle OK in Russland sowie der Ukraine zu charakterisieren.

Im Text bin zu der Teilerkenntnis gekommen, dass die traditionelle Definition des Begriffs OK sowohl in ihrer Intension als auch Extension veraltet ist. Von der kritischen Kriminologie inspiriert, biete ich eine innovative Definition der OK, insofern ich darin auch die politische und unternehmerische Dimension einschließe.

In der Schlusspassage meiner Arbeit charakterisiere ich den globalen Einfluss der russischsprachigen OK; in diesem Kontext gelangt auch die Tschechische Republik in den Mittelpunkt meiner Forschung.

Die vorliegende Studie speist sich insbesondere aus russischen und ukrainischen Quellen. Dabei gilt es zu betonen, dass das Thema der OK in der gegenwärtigen russischen kriminologischen Literatur unvergleichlich detaillierter bearbeitet ist als in der Ukraine. Kriminologische Forschungen in der Ukraine hinken der Forschung in der Russischen Föderation oder gar in Weißrussland, den EU-Ländern sowie den USA hinterher.<sup>1</sup>

Allgemein gilt, dass die wissenschaftliche Erforschung der OK sehr oft mit mangelnden Quellen zu kämpfen hat. Dieses Problem verstärkt sich dadurch, dass die OK immer moderner agiert. Es besteht eine allgemeine Tendenz zur immer besseren Konspiration der Aktivitäten krimineller Syndikate. Diese Feststellung betrifft allerdings bei Weitem nicht nur russischsprachige Gruppierungen, es ist vielmehr ein globaler Trend. Es stehen meistens keine unanfechtbaren Fakten zur Verfügung, auf die sich die Kriminologen stützen könnten. Trotzdem gelingt es, bestimmte überwiegende Trends festzuhalten, die sich je nach der gesellschaftlichen, politischen und Sicherheitssituation ändern.

Beim Studium der OK sind deshalb auch weniger seriöse Quellen nicht zu verwerfen. Diese sind allerdings sehr vorsichtig zu beurteilen, deren Glaubwürdigkeit ist mit Sorgfalt zu prüfen. Werden in diesem Text solcherlei Quellen zitiert, so fügen sie sich in den Gesamtrahmen ein. Dieser wiederum wird von der seriösen kriminologischen Literatur getragen. Es handelt sich demnach um wahrscheinlich wahrhaftige Informationen.

Im Falle der Russischen Föderation ist es auf der Grundlage des Studiums der zugänglichen kriminologischen Literatur - wenigstens auf der allgemeinen Ebene - möglich, den aktuellen Zustand relativ genau zu charakterisieren. Ein ähnlicher Versuch ist im Falle der Ukraine viel komplizierter, und zwar aus mehreren Gründen. Die dortige Situation ist, auch durch die herrschende politische Situation bedingt, deutlich weniger übersichtlich. Wie bereits angedeutet, ist die kriminologische Forschung der OK in der Ukraine keineswegs so umfangreich, wie das bei der Russischen Föderation der Fall ist. Unter den Autoren erscheinen im Unterschied zu Russland viel häufiger Personen, die sich durch ihre eindeutig oppositionelle Haltung von der aktuellen politischen Repräsentation abgrenzen. Auch wenn eine solche Haltung durchaus legitim sein mag, wird dadurch die Unabhängigkeit der Schlussfolgerungen dieser Autoren zum Problem.

Ich griff auch auf Internetquellen zu, die sich mit dieser oder der damit zusammenhängenden Thematik befassen. Bei der detaillierteren Beschreibung der Situation in Russland, der Ukraine sowie der Tschechischen Republik gehe ich von Fachartikeln, medialen Informationen sowie den Jahresberichten des Sicherheitsinformationsdienstes (BIS) und der Sektion für die Aufdeckung der OK (ÚOOZ) aus.

---

<sup>1</sup> Корж, В.,П.: Криминалистический анализ организованной преступной деятельности в сфере экономики Украины, Материалы международной научно-практической конференции, Проблемы противодействия преступности в современных условиях, 16-17. 10. 03 Часть I.- Уфа: РИО БашГУ, 2003

Der Umfang sowie der negative Einfluss der Aktivitäten der OK prinzipiell im gesamten postsowjetischen Raum sind objektive Tatsachen. Die Lösungsmöglichkeiten für diese Probleme stellen eine sehr schwierige Frage dar, die nicht eindeutig zu beantworten ist.

Die Möglichkeiten sowie der Wille zur effektiven Bekämpfung der OK sind sowohl in Russland als auch in der Ukraine durch die politische Macht krimineller Gruppierungen limitiert. Die Bereitschaft der aktuellen politischen Vertretung sowie der Oppositionskräfte zu rasanten Schritten wird auch dadurch eingeschränkt, dass praktisch alle relevanten politischen Subjekte durch kriminelle Elemente infiltriert sind. Ohne allzu sehr zu übertreiben, können wir festhalten, dass eine ähnliche Situation auch im politischen Leben der Tschechischen Republik zu beobachten ist.

In der vorliegenden Studie widme ich mich vor allem der russischsprachigen Kriminalität russischer sowie ukrainischer Provenienz, die aus dem Gebiet der Russischen Föderation oder Ukraine stammt oder dort ihre Basis hat. Die OK aus diesen Ländern gehört zu den schwerwiegendsten äußeren Bedrohungen in der Tschechischen Republik. Es gilt, diese Gefahr möglichst gut zu kennen, denn nur so sind wir dafür gerüstet, auf die mit diesen Bedrohungen verbundenen Risiken zu reagieren.

Allerdings ist es kaum möglich, sich bei der Analyse dieses Problems nur auf die russische oder ukrainische OK zu beschränken. Es besteht nämlich keine eindeutige Linie, die die OK in den einzelnen postsowjetischen Ländern voneinander trennen würde. Alle verbinden deren gemeinsame Vergangenheit, Interessen, gegenseitigen Streitigkeiten sowie Zusammenarbeit. Man kann eine ganze Reihe von Beispielen nennen, wo die Übergänge fließend sind. So machte der in der Ukraine geborene Semjon Mogilewitsch Karriere vor allem mit Hilfe russischer Gruppierungen der OK. In den 1990er Jahren vermochte er ausgerechnet durch deren Vermittlung sein kriminelles Imperium in Mitteleuropa einschließlich der Tschechischen Republik aufzubauen. Der in Usbekistan geborene Alimschan Tochtachunow (Taiwantschik)<sup>2</sup> wurde in Russland zum „Dieb im Gesetz“ gekrönt und expandierte mit Erfolg nach Westeuropa.<sup>3</sup>

Gegenseitige Kontakte werden auch bei der Ausübung krimineller Tätigkeiten im Ausland genutzt. So beauftragte eine vom „Dieb im Gesetz“ namens A. Soghojan angeführte armenische Gruppierung den Ukrainer Timur Tretjakow, einen armenischen Unternehmer in Prag zu liquidieren.<sup>4</sup>

---

<sup>2</sup> Interpol, [http://www.interpol.int/Wanted-Persons/%28wanted\\_id%29/1993-31998](http://www.interpol.int/Wanted-Persons/%28wanted_id%29/1993-31998), gesehen am: 25.2.2013

<sup>3</sup> Thieves by Law, documentary by Alexander Gentelev, 2010

<sup>4</sup> ČT24, 26.4.12, Das Gericht sprach erneut den vermeintlichen „Dieb im Gesetz“ Soghoyan frei. -IDNES, 21.6.10, Das Gericht untersucht einen Mafia-Mord, zu den Beschuldigten gehört auch ein „Dieb im Gesetz“

Unter der Bezeichnung „russischsprachige“ OK findet man demzufolge auch Gruppierungen und Personen, die aus weiteren Republiken der ehemaligen UdSSR stammen und Russisch als eine „Lingua franca“ verwenden.<sup>5</sup> Wo ich also über allgemeine Tendenzen berichte, die die gesamte russischsprachige OK betreffen, mache ich auf diese Tatsache lediglich dadurch aufmerksam, indem ich den Begriff „russischsprachig“ anwende.

Aus der Sicht der geschichtlichen Entwicklung spielte die russische OK über das gesamte 20. Jahrhundert die wichtigste Rolle und beeinflusste ganz entscheidend auch die Entwicklung in den sonstigen ehemaligen Sowjetrepubliken. Bis heute lässt sich beobachten, dass auch zahlreiche ethnisch nichtrussische Gruppierungen der OK deren Konzepte übernehmen. In diesem Kontext kann auch auf die Herkunft vieler heute aktiver „Diebe im Gesetz“ verwiesen werden. Die sog. *Diebeswelt*, die sich vor allem im slawischen Umfeld der sowjetischen Arbeitslager konstituierte, besteht heutzutage zum großen Teil aus Personen nichtrussischer, häufig kaukasischer Herkunft. Gegenwärtige russische kriminelle Gruppierungen und Syndikate agieren meistens auf der Basis modernerer Konzepte. Die Durchmischung einzelner Gruppierungen im Rahmen des gesamten postsowjetischen Raums ist so deutlich, dass dies auch in dieser Studie nicht unbeachtet bleiben darf.

Die aus den Ländern der ehemaligen UdSSR stammende OK ist ein sehr kompliziertes Konglomerat von Beziehungen, Interessen, Gruppierungen, Organisationen und Personen. Bei den modernen Formen handelt es sich um eine Bedrohung, die nur sehr schwer zu identifizieren und zu definieren ist. Die Kriege zwischen verschiedenen Verbrechergangs, die so kennzeichnend für die 1990er Jahre in Russland waren, gehören heute zuallermeist der Vergangenheit an, ohne dass man behaupten könnte, dass es nicht mehr zu Streitigkeiten kommen würde. Allerdings suchen die kriminellen Gruppierungen bevorzugt den Weg beidseitig vorteilbringender Kooperation. Genauso wird auch die Kooperation mit ausländischen Gruppierungen wahrgenommen.

Die Expansion ins Ausland und die Globalisierung sind historisch gesehen relativ neue Phänomene. Von einem systematischeren transnationalen Einfluss russischsprachiger Verbrecherguppierungen lässt sich erst seit dem Ende der 1980er Jahre sprechen.

Die russischsprachige OK nutzte nach der Öffnung der Grenzen die Chancen, die der internationale Handel bot. Gegenwärtig gehört sie in vielen Bereichen zu den einflussreichsten Akteuren, deren Interessen sowohl in kriminelle als auch in legale Geschäftsfelder eingreifen. Es ist nicht möglich, die Funktionsweise der Gruppierungen der OK im Ausland zu analysieren, ohne deren Charakter und Stellung im Herkunftsland zu kennen. Wie an späterer Stelle beschrieben, kann die Expansion bei den einzelnen Gruppierungen durchaus sehr unterschiedlich verlaufen.

---

<sup>5</sup> Kegö, W. und Kollektiv: Russian Speaking Organized Crime Groups in the EU, Institute for Security and Development Policy, Stockholm, 2011, S. 9



Diese Erkenntnis wandelt auf eine grundlegende Art und Weise auch die methodologische Vorgehensweise bei der Aufarbeitung des Themas. Die OK wird von mir empirisch sowohl in den Herkunfts- als auch den Zielländern (oder auf dem globalen Markt) verfolgt. Mit Hilfe der unvollständigen Induktion halte ich dabei überwiegende Trends fest.

Die Forschung über die OK wird außer den bereits angerissenen Problemen auch dadurch kompliziert, dass sich die Gruppierungen der OK heutzutage nicht mehr eindeutig benennen lassen. Sie werden durch legale Firmen, Rechtsanwaltskanzleien oder politische Parteien gedeckt. In vielen Fällen werden deren Beteiligte auch zu Mitgliedern der Sicherheitsorgane. Diese sind von rein kriminellen Aktivitäten oft durch eine Reihe von bürokratischen Schichten getrennt. So verwischt die Trennlinie zwischen dem, was gesetzlich ist und was nicht, zwischen den Kriminellen und den Tadellosen.

# **1. OK als die größte nichtmilitärische Bedrohung für die Tschechische Republik**

## **1.1 Charakteristik der mit dieser Bedrohung verbundenen Risiken**

Die Bedrohung ist eine primäre, von uns unabhängig bestehende äußere Erscheinung (Faktor), die einen bestimmten Wert beschädigen kann oder will. Die Gewichtigkeit einer Bedrohung ist direkt proportional zur Natur des Wertes und dem, wie wir diesen Wert schätzen. Die OK ist eine intentionale Bedrohung - sie wird von einem Einzelnen, einer Gruppe, Organisation oder sogar einem Staat vorbereitet.<sup>6</sup> Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einem Schadensereignis, zu Verlust oder Beschädigung von geschützten Werten kommt, nennt man Risiko. Das Ausmaß eines Risikos - den Stand unserer Bereitschaft (unserer Verletzlichkeit) lässt sich mit Hilfe der sog. Risikoanalyse bestimmen oder abschätzen.<sup>7</sup>

Im Unterschied zum Terrorismus sucht die OK keine Aufmerksamkeit, sie versucht ihre Interessen, Ziele und Aktivitäten möglichst zu verstecken. Sie will unerforscht, unverständlich bleiben. Die mit ihren Aktivitäten einhergehenden Bedrohungen werden unterschätzt. Die OK stellt ganz eindeutig die größte Bedrohung dar, wenn es um die innere Ordnung und Stabilität von Staaten geht. Diese Feststellung betrifft keineswegs lediglich die Länder der ehemaligen UdSSR. Dieses Phänomen beeinflusst sehr aktuell und immer deutlicher auch die entwickelten Demokratien.

Unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit beschleunigt die globale OK auch weitere Bedrohungen. Die Gruppierungen der OK beteiligen sich an der Proliferation von Massenvernichtungswaffen, mit ihren gigantischen finanziellen Mitteln nehmen sie Einfluss auch auf die globale Wirtschaft. Kriminelle Organisationen mit mafiösem Charakter werden zu verdeckten Akteuren internationaler Beziehungen.<sup>8</sup>

Das tschechische Innenministerium bezeichnet die OK als die schwerwiegendste nichtmilitärische Bedrohung für die tschechische Gesellschaft. Kriminelle Gruppierungen untergraben

---

<sup>6</sup> Nichtintentionale Bedrohungen werden physikalisch definiert, es handelt sich somit z.B. um Elementarkatastrophen

<sup>7</sup> Zeman, P. (ed.): Česká bezpečnostní terminologie, Zeman, P., Hrozba a riziko, S. 85-96, Brno 2002

<sup>8</sup> Druláková, R., Drulák, P.: Tvorba a analýza zahraniční politiky, Praha 2007, S. 15

gesellschaftliche Strukturen, sie verletzen die wirtschaftliche Stabilität, sie unterminieren demokratische Strukturen, und in der Schlussphase verursachen sie im schlimmsten Fall sogar den Untergang eines demokratischen Staates.<sup>9</sup>

Die OK wird von einer ganzen Reihe von Akteuren geschaffen. Die größte Bedrohung für die Tschechische Republik stellt aktuell mit hoher Wahrscheinlichkeit vor allem die heimische OK dar. Der Staat verliert Jahr für Jahr gigantische Summen. Die staatlichen sowie parteilichen Apparate sind in zahlreiche Korruptionsschemata involviert und werden durch Lobbygruppierungen beeinflusst. Diese Erscheinungen nennt man je nach Kontext Korruption, Ineffektivität oder Lobbyismus. Hierbei handelt es sich aber um die modernsten Formen der OK, die sehr mächtig ist, sehr gut daran verdient, sehr effektiv arbeitet und nur ausnahmsweise zur Gewalt neigt. Korruption und Klientelismus untergraben die Struktur der staatlichen Institutionen. Diese werden dadurch verletzlich und sind nicht im Stande, angemessen auch auf äußere Bedrohungen zu reagieren. Somit steigt das Risiko der Bedrohung geschützter Werte deutlich. Es entsteht dadurch eine Situation, die einige Experten „state capture“, d.h. Entführung des Staates, nennen.<sup>10</sup>

Für Tschechien sind die Problematiken der Armeeaufträge sowie der überkauften Einkäufe militärischen Materials minderer Qualität allgemein bekannt, was die Verteidigungsfähigkeit des Landes schwächt, wodurch das Risiko steigt, dass unser Land nicht im Stande sein wird, auch auf militärische Bedrohungen angemessen zu reagieren. Das tschechische Innenministerium warnt davor, dass ein großes Risiko die Bemühungen der OK darstellen, in die Organe der staatlichen Verwaltung einzudringen, von wo aus sie dann das Geschehen in ihren Interessensgebieten beeinflussen kann. Aus den Informationen des tschechischen Innenministeriums geht hervor, dass nicht einmal die Strafverfolgungsbehörden frei vom Einfluss der OK sind.<sup>11</sup>

In ihren modernen Ausprägungen ähnelt so die OK in der Tschechischen Republik in manchen Gesichtspunkten dem Konzept der sizilianischen Mafia, die bereits Ende des 19. Jahrhunderts begriffen hat, wie vorteilhaft es ist, an der Quelle der politischen Macht zu sitzen. Ein Freund eines der Mafiapaten ist damals Premierminister von Sizilien geworden.<sup>12</sup>

Die OK hat sich auf der ganzen Welt modernisiert. Darum, was die italienische Mafia bereits vor 150 Jahren erreicht hatte, bemühen sich heutzutage durch ihre praktischen Handlungen sämtliche bedeutenden kriminellen Organisationen der Welt. Die OK modernisiert sich und bildet parallele Machtstrukturen aus.

---

<sup>9</sup> Koncepce boje proti organizovanému zločinu na období let 2011-2014, MV ČR, S. 4

<sup>10</sup> Smith, L. M.: Sociologický ústav AV ČR, Seminar: Co víme a nevíme o korupci v ČR, TIC, ČKS, 18.12.2012

<sup>11</sup> Koncepce boje proti organizovanému zločinu na období let 2011-2014, MV ČR, S. 4

<sup>12</sup> Nožina, M.: Organizovaný zločin v České republice, Praha 2003, S. 156

Diese lassen sich in vielen Fällen genau wie die Mafia charakterisieren - es handelt sich um kriminelle Gruppierungen, die nach der politischen Macht, dem Gewaltmonopol und der Kontrolle über das Territorium ihrer Interessen streben.<sup>13</sup> Dadurch bedingt ist die eigentliche kriminelle Tätigkeit, die diese Syndikate ausüben, nicht die größte Gefahr, die aus deren Existenz entspringt. Eine viel größere Gefahr ist deren Machtpotential, das ihnen erlaubt, die Wirtschaft sowie die Politik des Staates zu beeinflussen.

Die OK lässt sich in ihren modernen Formen nur schwer definieren. Gemäß dem Dokument des EU-Rates 6204/97/2 ENFOPOL 35 REV 2 vom 21.04.1997 versteht man unter der OK die Tätigkeit solcher kriminellen Gruppierungen, die die Kombination nachfolgender Kriterien erfüllen: Zusammenarbeit zweier oder mehrerer Personen während einer längeren oder unbefristeten Zeit sowie der Verdacht auf Ausübung schwerwiegender strafbarer Handlungen mit der Motivation, finanziellen Gewinn zu erzielen oder Macht zu erlangen. Diese Kriterien müssen von einigen der ergänzenden Kriterien begleitet werden: Aufgabenteilung unter einzelnen Mitgliedern der Gruppe, Ausübung einer bestimmten Art von Disziplin und innerer Kontrolle, Einfluss auf internationaler Ebene, Anwendung von Gewalt oder anderen Einschüchterungsmitteln, Verwendung von Handels- oder unternehmerischen Subjekten, Einbindung in die Schwarzgeldwäsche, Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justizorgane oder Wirtschaft.<sup>14</sup>

Gemäß dieser Definition ist die OK ein relativ breiter Begriff. Einzelne Gruppierungen der OK können sich voneinander deutlich unterscheiden. Für moderne Formen der organisierten Kriminalität sind immer tiefergehende Konspiration, Legalisierung und eine - aus der Sicht der Kriminologie – damit einhergehende erhöhte Latenz kennzeichnend. Das System der organisierten kriminellen Gruppierungen wird vom System des organisierten kriminellen Umfelds ersetzt.

Diese Tendenz bestätigt unter anderem auch ein Bericht des britischen Königlichen Instituts für internationale Beziehungen *Chatham House*. Das organisierte kriminelle Umfeld wird nicht nur von Verbrechern gebildet, sondern auch von Personen, die von ihrem Anteil an der kriminellen Tätigkeit nichts ahnen und von der Legalität ihres Handelns überzeugt sind.<sup>15</sup> Sie dienen der OK - z. B. in der Administrative oder als Handelsvertreter in Firmen oder Institutionen, die ein Bestandteil des organisierten kriminellen Umfelds sind.

---

<sup>13</sup> Zum Terminus „Mafia“ siehe: Nožina, M.: *Mezinárodní organizovaný zločin v České republice*, Praha 2003, S. 156

<sup>14</sup> *Koncepce boje proti organizovanému zločinu na období let 2011-2014*, MV ČR, S. 5

<sup>15</sup> Die Informationen über das Zusammenwachsen der legalen und der illegalen Sphären entstammen einem Bericht, mit dem Europol 2009 das Königliche Institut für internationale Beziehungen Chatham House (Chatham House, Royal Institute of International Affairs) beauftragte. Zitiert nach: *Koncepce boje proti organizovanému zločinu v ČR na období let 2011-2014* MV ČR

Im postsowjetischen Raum können wir eine ganze Reihe von kriminellen Gruppen, Syndikaten und Organisationen beobachten. In ihrer weniger entwickelten Form ähneln sie eher einer organisierten Gruppe von Tätern, während sich die am meisten durchdachten Formen als Macher und Bestandteile des erwähnten organisierten kriminellen Umfelds profilieren.

*Die gegenwärtige OK ist nämlich keineswegs nur die Summe krimineller Gruppen und deren Aktivitäten. Auch qualitativ bedeutet dies eine andere Charakteristik des Zustands. Die organisierte Kriminalität ist dann in das gesellschaftliche System eingegliedert, sie beeinflusst auch dessen weitere Komponenten, vor allem jedoch die Politik sowie die Wirtschaft.<sup>16</sup>*

Eine auf diese Weise gebildete Parallelstruktur ist oft eine noch größere Bedrohung als die eigentliche kriminelle Tätigkeit. *Die Aktivitäten der kriminellen Organisationen reichen bis in den öffentlichen und privaten Sektor, beeinflussen die Wirtschaft, und zwar auch dermaßen, dass die Wirtschaft kleinerer oder wirtschaftlich weniger entwickelter Länder in die Abhängigkeit von OK geraten kann. Die OK verletzt die Souveränität von Staaten, sie entfaltet seine Tätigkeit ohne Rücksicht auf Staatsgrenzen, es handelt sich um ein wahrlich globales Phänomen, sodass die Bestrebung, der Bedrohung durch die OK die Stirn zu bieten, heutzutage nur in Form einer gemeinsamen koordinierten internationalen Bekämpfung möglich ist.<sup>17</sup>*

Eine rein rechtliche Definition ist kein ausreichendes Instrument, um die Bedrohung und die Risikoanalyse zu beschreiben. Sie ermöglicht es nicht, einzelne Gruppen detaillierter zu charakterisieren und somit das Ausmaß des Risikos, das mit deren Tätigkeit in Verbindung steht, einzuordnen. Objektive Tatsache ist, dass die größte Bedrohung für die Gesellschaft und den Staat kriminelle Organisationen mit mafiösem Charakter darstellen. Es sind also diejenigen, die ihren Einfluss auch in der Politik, den Medien, der öffentlichen Verwaltung, den Justizbehörden oder der Wirtschaft geltend machen. Dies lässt sich immer öfter auch im Falle der heimischen OK in der Tschechischen Republik beobachten. Riesige Finanzmittel und die Möglichkeit der legalen Deckung erlauben den Mitgliedern solcher Organisationen, einfach auch ins Ausland einzudringen. In den Ländern der ehemaligen Sowjetunion sind diese Bedrohungen noch dringender und die damit verbundenen Risiken noch deutlicher. Der Einfluss der russischsprachigen kriminellen Syndikate lässt sich nicht nur auf die GUS-Länder beschränken.

---

<sup>16</sup> Гишинский, Я.: Глобализация и девиантность, St. Petersburg, 2006, S. 75

<sup>17</sup> Scheinost, M.: Český organizovaný zločin v mezinárodním kontextu, IKSP, 2011, S. 4

Die Forschungen des Instituts für Kriminologie und soziale Prävention belegen, dass der ethnische bzw. nationale Faktor eine wichtige Rolle beim Zusammenfinden der Straftäter in die kriminellen Organisationen spielt.<sup>18</sup> Für Tschechien gilt aber, dass eine ausschließlich nationale Organisationsstruktur der OK eher selten vorkommt. Die Mehrzahl der kriminellen Gruppierungen operiert in Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern.<sup>19</sup> Die expandierende fremdsprachige organisierte Kriminalität verschärft so auch die mit den Aktivitäten der heimischen OK verbundenen Risiken.

Die von ausländischen Akteuren ausgeübte Kriminalität ist eine expandierende Bedrohung, die im Ausland entsteht. Im Unterschied zur heimischen OK haben wir kaum Instrumente, deren Entstehung deutlicher zu beeinflussen. Mit durchdachten Schritten kann lediglich das mit dieser Bedrohung einhergehende Risiko gemindert werden. Die Bedrohung darf nicht ins Staatsgebiet eingelassen werden oder sollte von hier aus verdrängt werden. Wie sich aber später zeigt, ist die moderne global wirkende OK eine solche Art von Bedrohung, die ein Risiko auch ohne die direkte physische Anwesenheit dessen Exponenten in den Ländern, die in deren Interessengebiet liegen, darstellt.

Der prinzipielle Unterschied zwischen der heimischen und der ausländischen OK besteht darin, dass wir das Risiko im Falle der heimischen Kriminalität durch die Liquidation der eigentlichen Bedrohung an sich verringern können. Im Falle der ausländischen OK vermögen wir lediglich das Risiko zu verringern.

Die Bedrohung selbst können wir nur wenig beeinflussen. Im Falle der russischsprachigen OK liegt die Wurzel deren Ursprungs in der inneren Situation der Länder der ehemaligen Sowjetunion. So gilt es in erster Linie, diese Bedrohung möglichst gut kennenzulernen, damit dadurch in zweiter Linie Bedingungen geschaffen werden können, die die Risiken, welche mit dieser Bedrohung zusammenhängen, begrenzen.

Falls wir dieser Bedrohung nicht ausreichend Aufmerksamkeit schenken, erhöht sich das Risiko, dass die russischsprachige OK zu einem Subjekt wird, das - ähnlich wie die heimische OK heute - beginnt, die innere, die Sicherheits-, Wirtschafts- oder sogar die politische Situation im Land zu beeinflussen. Was die potentiellen Möglichkeiten diesbezüglich angeht, ist sie hierfür finanziell sowie organisatorisch bestens gerüstet. In ihren Heimatländern hat sie nämlich eine solche Stellung längst erlangt. Dieser Text beinhaltet viele Beispiele, die diesen Zustand belegen.

---

<sup>18</sup> Scheinost, M.: Český organizovaný zločin v mezinárodním kontextu, IKSP, 2011, S. 5

<sup>19</sup> Koncepce boje proti organizovanému zločinu na období let 2011-2014, MV ČR, S. 4

In den EU-Ländern (inkl. der Tschechischen Republik) agieren neben den russischen und ukrainischen auch weitere „russischsprachige“ Gruppierungen der OK, insbesondere mit Herkunft aus dem nördlichen Kaukasus. Obwohl deren Basis in der Russischen Föderation liegt, bilden sie ein spezifisches kriminelles Umfeld, das sich in einigen Aspekten von der russischen unterscheidet und autonom agiert. Zugleich kann man in manchen Fällen beobachten, dass russische Gruppierungen oder eher kriminelle Syndikate eine gewisse Struktur hervorbringen, die auch die Aktivitäten anderer russischsprachiger Gruppen unter ein Dach bringt. Dies beobachtet man am häufigsten bei den weißrussischen kriminellen Gruppierungen.<sup>20</sup> Es gilt aber manchmal auch für ukrainische<sup>21</sup>, gegebenenfalls tschetschenische Gruppen.

Ist nun die Rede von konkreten Gruppierungen, so stellen die vordringlichste Bedrohung für die Tschechische Republik verständlicherweise diejenigen dar, die aus dem europäischen Teil Russlands kommen. Insbesondere die mächtigsten Gruppierungen aus Moskau und St. Petersburg. Im Falle der Ukraine ist die Situation ähnlich, da in Tschechien zumeist Gruppen aus dem westlichen Teil des Landes agieren. Kriminelle Elemente mit dem Ursprung in der östlichen Ukraine oder aus dem asiatischen Teil Russlands sehen ihre Interessen eher in den Gebieten, die geografisch gesehen näher zu deren Herkunft liegen; was aber nicht bedeutet, dass sie programmatisch einen großen Bogen um Europa oder Tschechien machen würden.

---

<sup>20</sup> Трубочкин, Г.: Ermittler für äußerst schwerwiegende Straftaten bei der Generalstaatsanwaltschaft Weißrusslands in den Jahren 1994-2006. Zitiert nach dem Dokument: ОтМОРОЗки Банда Морозова. RenTv).avi, <http://youtu.be/KvEdmkXPfAY>, gesehen am 03.08.12. -Боярович, Е., Капкан для „авторитета“, Милиция, журнал МВД РБ, No4 (34), 2011

<sup>21</sup> Kúpka, P., Šmíd, T.: Český organizovaný zločin, 2011, Brno S. 121

## 1.2. Die russischsprachige OK - Grundlegende Charakteristik

Was die Modernisierungsarten oder Methoden der Funktionsweise der aus den Ländern der ehemaligen UdSSR stammenden OK angeht, so sind diese nicht spezifisch. Die OK modernisiert sich weltweit auf ähnliche Art und Weise. Es geht also stets eher um das Ausmaß und den Umfang der Einflussnahme und Machtausübung. Eine ausgeprägte Spezifik der russischsprachigen OK bilden somit zumindest im europäischen Kontext ihr Umfang, ihre schnelle Entwicklung sowie ihr Machtpotential. In dieser Hinsicht hat sie alle bisher bestehenden Konzepte übertroffen. Ihr System der Funktionsweise ist so ausgefeilt, dass sie sich in Europa nur mit der italienischen OK vergleichen lässt, wobei diese hinter der ersteren ganz bestimmt zurückbleibt.

Wie bereits oben hingewiesen, muss auch der Begriff Gruppe / Gruppierung der OK in vielen Fällen nicht unbedingt eine präzise Bezeichnung sein; insbesondere in der Situation, die wir im Falle der russischen wie auch der ukrainischen OK zur Jahrtausendwende antreffen. Es kommt zu einer immer größer werdenden Zentralisierung. Diese beruht allerdings größtenteils nicht auf einer zentralen Leitung von kriminellen Aktivitäten, es handelt sich vielmehr um eine Konsolidierung der OK als solcher. Rein illegale Tätigkeiten werden einzelnen Elementen des kriminellen Umfelds überlassen. Dieses wird dann als eine Ganzheit von einem legalen Privatsubjekt oder sogar einem staatlichen Subjekt unter einem Dach gehalten. Es handelt sich um ein sehr ausgefeiltes Konzept des sog. „*Krysha*“.

Diejenigen, die eine illegale Tätigkeit ausüben, brauchen ein „*Krysha*“, um nicht zur Zielscheibe der Sicherheitsbehörden zu werden. Diejenigen, die eine legale Tätigkeit ausüben, brauchen ein „*Krysha*“, um nicht zur Zielscheibe der Konkurrenz oder der kriminellen Elemente zu werden. Wer glaubt, kein „*Krysha*“ zu benötigen, dem wird es mit Gewalt aufgezwungen.

Es handelt sich um ein sehr gut durchdachtes System von Beziehungen, das über eine eigene Terminologie verfügt. So redet man über das sog. „schwarze *Krysha*“ (Banditen), das von einer Gruppierung der OK gebildet wird, oder von einem sog. „roten *Krysha*“, welches staatliche Elemente formen. Das KGB-Dach wurde dabei als „*Krysha komitjetowskaja*“ und das von der Miliz gebildete Dach als „*Krysha mentowskaja*“ bezeichnet. Heutzutage besteht dieser „Schutz“ des legalen sowie illegalen Unternehmertums vor allem aus den staatlichen Organisationen, unter deren Dach jedoch auch weniger bedeutende „Banditen-*Kryshas*“ fungieren.<sup>22</sup>

---

<sup>22</sup> Gespräch des Autors mit dem ehemaligen Milizangehörigen Andrej Blinuschow, 11.10.2010



Die OK verschmilzt so mit dem Staat oder bildet eine Parallelstruktur aus, die die Funktion des Staates in manchen Hinsichten übernimmt oder ersetzt. Zum Ersatz der staatlichen Funktionen kommt es eher in Ländern mit schwacher Zentralregierung. Zu einer Verschmelzung kommt es eher in Ländern, in denen die Stellung der zentralen Regierung zwar stark ist, wo aber die Mechanismen der gesellschaftlichen Kontrolle nur ungenügend funktionieren. Dies ist meines Erachtens der Fall von Russland; die Ukraine liegt wahrscheinlich irgendwo dazwischen.

Zur kriminologischen und politologischen Analyse ist es daher erforderlich, die Hauptveränderungen und Tendenzen zu verfolgen und ggf. vor möglichen künftigen Risiken zu warnen. Die Entwicklungen und Veränderungen, die die OK in letzter Zeit durchgemacht hat, haben sie stärker, gefährlicher und einflussreicher gemacht. Anfangs handelte sich eher um auf informellen Gemeinschaften basierende Organisationen. In der heutigen Zeit ähneln sie vielmehr rationellen bürokratischen Organisationen, die auch so geführt werden. Diese Feststellung gilt aber nicht nur für die russische oder ukrainische OK, es ist vielmehr ein globaler Trend, der in kleinerer oder größerer Ausprägung weltweit zu beobachten ist.

## 2. Geändertes Konzept - geänderte Definition

### 2.1. Mafia im GULAG - Funktionsweise der OK unter den Bedingungen des stalinistischen Totalitarismus

Für die Zwecke dieser Studie erlaube ich mir, als Ausgangspunkt für das Studium zeitgenössischer Gruppierungen der OK in Russland die 1930er Jahre zu nehmen. In dieser Zeit hat sich die sog. „worowskij Mir“ endgültig herausgebildet, insbesondere deren Elitekaste - d.h. die „Diebe im Gesetz“. Zur gleichen Zeit vermochte Stalin die gesamte Macht in seinen Händen zu bündeln. In der UdSSR kam es damals zur Herausbildung einer echten Machtvertikale. Es existierte nur ein einziges Machtzentrum. Alles unterlag dem Willen Stalins. Sowohl die „worowskij Mir“ (*Diebeswelt*) als auch das damalige politische Regime der Sowjetunion, das nach seinem Schöpfer *Stalinismus* genannt wird, können als totalitäre Systeme charakterisiert werden.

Die *Diebeswelt* verband Totalitarismus-Elemente mit dem Anarchismus. Sie erkannte die Staatsmacht nicht an, doch zugleich respektierte sie die Autorität ihrer eigenen Elite - der „Diebe im Gesetz“. Stalin hat strikt von allen Bewohnern der UdSSR Respekt und Gehorsam verlangt. Somit war die *Diebeswelt* mit dem Stalinismus nicht kompatibel.

Partei- und Staatsangelegenheiten wurden auf den Sitzungen des Politbüros beschlossen. Grundsätzliche Fragen der sowjetischen Unterwelt wurden auf eigenen Sitzungen - den „worowskije Schodki“ entschieden. Damit existierten parallel nebeneinander zwei totalitäre Systeme, die sich gegenseitig nicht anerkannten. In einem Punkt sind sie sich aber trotzdem entgegengekommen: Mit stiller Zustimmung der Lagerverwaltungen hatte man den „Dieben“ erlaubt, in den sowjetischen Arbeitslagern eine solche Machtstruktur ins Leben zu rufen, die man als „Mafia“ charakterisieren könnte.

Unter dem Gesichtspunkt der kriminellen Aktivitäten könnte man die Gemeinschaften der „Diebe“ oft wohl kaum als Gruppierungen der OK definieren. Es handelte sich zum Beispiel um gewöhnliche

Diebstähle, die manche im Alleingang, andere wiederum in organisierten Gruppen von Tätern ausübten. Zur Herausbildung einer organisierten Struktur kam es nicht mit dem Ziel, konkrete Verbrechen zu realisieren, sondern mit dem Ziel, die Unterwelt als solche zu beherrschen. Die „Diebe im Gesetz“ mussten nicht unbedingt eine konkrete Gruppierung anführen, sie waren vielmehr Autoritäten für die ganze *Diebeswelt*. Die im Gefängnis oder in den Arbeitslagern (in der Zone) zugebrachten Jahre brachten ihnen einen Zuwachs an Autorität. Viele „Diebe im Gesetz“ verbrachten ganze Jahrzehnte im Gefängnis. Aus der Sicht der Funktionsweise der heutigen OK ist dies eine schwer verständliche Haltung. Im Kontext der damaligen Zeit gab es allerdings keine allzu große Differenz zwischen dem Leben in „Freiheit“ oder dem hinter Stacheldraht. Im Lagerslang nannte man die Welt draußen sogar die „große Zone“. Vor allem für professionelle Verbrecher war die in den Lagern verbrachte Zeit keine Leidenszeit. Sie bauten dort eine solche Stellung und Macht auf, wie sie es draußen niemals geschafft hätten.<sup>23</sup>

Anfang der 1930er Jahre versuchte die sowjetische Macht, die „Diebe“ zu indoktrinieren. Echte Diebe hatte man für „gesellschaftsnäher“ gehalten - im Gegensatz zu den politischen Häftlingen, die als „gesellschaftsgefährlich“ galten. Man nahm an, dass sie „reformierbar“ seien. Die sowjetischen Behörden verwarfen aber später die Idee der Umerziehung professioneller Krimineller und gingen dazu über, sie zur Kontrolle anderer Inhaftierter zu nutzen.<sup>24</sup>

Einer der Hauptarchitekten des Lagersystems war Naftalije A. Frenkel, ein ehemaliger Häftling, der sich hochgearbeitet hatte und zu einem der bedeutendsten Kommandanten auf den Solowezki-Inseln wurde, wo die ersten Arbeitslager der UdSSR gegründet wurden. Mindestens ein Treffen von Frenkel mit Stalin in den 1930er Jahren ist belegbar.<sup>25</sup> Verständlicherweise existieren aber keine Aufzeichnungen der Verhandlungen und Entscheidungen, die die *Diebeswelt* auf ihren „worowskije Schodki“ genannten Sitzungen geführt hatte.

Im Kontext der damaligen gesellschaftlichen Situation ist es aber sehr wahrscheinlich, dass an der definitiven Herausbildung des Kodex' der „Diebe“ und der Konstituierung der „worowskij Mir“ einige Faktoren beteiligt waren. Diese *Diebeswelt* war zum Teil authentisch, zum Teil jedoch, wie alles in der UdSSR, von der Tätigkeit der geheimen Staatspolizei inspiriert und beeinflusst. Sie stand keinesfalls in „Opposition“ zu Stalins Regime in der Sowjetunion, wie es manchmal irrtümlicherweise behauptet wird.

Es bildete sich somit ein kriminelles Machtsyndikat heraus, welches das Leben in den Arbeitslagern bestimmte. Neben der Elitekaste der „Diebe im Gesetz“ bildeten vor allem gewöhnliche Kriminelle, die man als „urki“ oder „blatnyje“ bezeichnete, diese Gruppe.

---

<sup>23</sup> Appelbaum, A.: GULAG, historie, Plzeň 2004, S. 259

<sup>24</sup> Абрамкин, В.Ф. und Koll.: Уголовная Россия – тюрьмы и лагеря, В. I. Moskau, 1993. S. 9

<sup>25</sup> Appelbaum, A., zitiertes Werk. 45-64

Der Großteil der politischen Häftlinge der Stalinzeit hasste die „Diebe“ leidenschaftlich. Warlam Schalamow schrieb diesbezüglich: *Die Verbrecher sind keine Menschen, sie haben in den Lagern unzählige Verbrechen begangen*<sup>26</sup>. Alexander Solschenizyn schrieb: *Ausgerechnet diese allgemein menschliche Welt, unsere Welt, mit ihrer Moral, ihren Gewohnheiten und Verhaltensweisen, hassen die Kriminellen am meisten, all das lachen sie aus, denn es steht im größten Widerspruch zu ihrer asozialen, antigesellschaftlichen Sippschaft.*<sup>27</sup>

Die Kultur und Tradition der „Diebe“ unterschieden sich deutlich von der Kultur der sonstigen Sowjetbürger und im Grunde genommen auch von der Mehrheit der heute agierenden Gruppierungen der OK. Die *Diebeswelt* erkannte das geordnete legale Leben nicht an und verabscheute es. Ein „Dieb im Gesetz“ lehnte es ab, einer Arbeit nachzugehen, einen Ausweis zu besitzen, mit den Behörden zusammenzuarbeiten, es sei denn, er tat es, um sie auszunutzen.<sup>28</sup>

Die „Diebe im Gesetz“ waren im Rahmen der sowjetischen Arbeitslager eine in der Tat sehr mächtige Struktur. Der Rest des Landes war in Stalins Hand. Die *Diebeswelt* und der stalinistische Totalitarismus halfen einander sehr viel. Dank der von Frenkel initiierten Reform wurden die Arbeitslager zu einem der wichtigsten Instrumente der Industrialisierung der UdSSR. Und in der sowjetischen kriminellen Unterwelt formte sich zum ersten Mal in deren Geschichte eine mafiöse Struktur. Die „worowskij Mir“, der Hauptfaktor der sowjetischen Unterwelt, überlebte den Stalinismus in erster Linie deswegen, weil sie sich als nützlicher „Helfer“ der Verwaltung der Arbeitslager zeigte. Hätte die sowjetische Administrative der damaligen Zeit beschlossen, die „Diebe“ zu entsorgen, hätte sie sämtliche Instrumente hierfür zur Hand gehabt, sodass außer Zweifel steht, dass es ihr auch gelungen wäre. Einen solchen Schritt gab es aber nie.

---

<sup>26</sup> Schalamow, V.: *Kolyma Tales*, London 1994, S. 411

<sup>27</sup> Solschenizyn, A.: *Souostroví Gulag*, B. II., Praha 1990, S. 228

<sup>28</sup> Appelbaum, A.: zitiertes Werk, S. 257-258

## 2.2 Veränderungen der OK unter den Bedingungen des real existierenden Sozialismus

Die traditionelle *Diebeswelt* hat diejenigen verabscheut, die aus den verschiedensten Gründen beschlossen haben, die wichtigsten Teile des Kodex<sup>29</sup> nicht einzuhalten. Nach dem II. Weltkrieg hat sich eine neue Kaste sog. *Banditen* herausgebildet. Für die gesamte zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts ist der Machtkampf zwischen den „Traditionalisten“ und den neuen Konzepten kennzeichnend.<sup>29</sup>

Die allmähliche Veränderung des sowjetischen Staates bot immer größere Gewinnpotentiale. Es handelte sich hierbei sehr oft nicht um rein kriminelle Aktivitäten, sondern eher um halblegale Tätigkeiten, bei denen es von Vorteil war, sich einigen offiziellen Strukturen anzuschließen. Nach dem Amtsantritt von Chruschtschow kam es in der ganzen Sowjetunion zur Herausbildung der „grauen Wirtschaft“. Es entstand eine ganze Kaste von *Zechowiki*, d. h. von reichen, illegal agierenden Unternehmern. Die illegale private Industrie, heimliche Werkstätten (genannt „Zechy“) und Fabriken stellten ihre Mangelwaren sehr oft aus entwendeten Werkstoffen auf entwendeten Maschinen her. Die *Zechowiki*, genau wie die Beteiligten an anderen Sphären der „grauen Wirtschaft“, wurden zu sog. *Tenewiki* - zu Unternehmern unter sozialistischen Bedingungen, die private unternehmerische Tätigkeit nicht erlaubten.<sup>30</sup>

Die institutionalisierte Korruption in der kommunistischen Nomenklatura und deren Anschluss an die *Tenewiki* wurde für beide Gruppen zur Quelle unvorstellbarer Gewinne.<sup>31</sup> Den größten Umfang erreichte sie unter der Regierung Breschnew<sup>32</sup>, als die „graue Wirtschaft“ bereits das leistungsschwache System der Zentralplanung ersetzte. Die Korruption wurde somit zum natürlichen Bestandteil der Funktionsweise der ganzen Gesellschaft sowie der Kommunistischen Partei. Seit den 1970er Jahren kam es in der sowjetischen Gesellschaft zur Formierung von Organisationen mafiösen Typs.<sup>33</sup> Es entstanden nach und nach gegenseitig vorteilhafte Verbindungen zwischen den *Tenewiki*, der Nomenklatura und den professionellen Verbrechern.<sup>34</sup> Das engere Machtsyndikat um Generalsekretär L. Breschnew hatte man sogar im Apparat des Zentralkomitees der KPdSU inoffiziell „Dnipropetrowsker-Moldawische Mafia“ genannt.<sup>35</sup> In der Mitte der 1970er Jahre bildeten sich ähnliche Strukturen auch in Leningrad. In der Stadt an der Newa kam damals zum ersten Mal ein Phänomen zum Vorschein, das zwanzig Jahre später zur *Cosa Nostra* russischen Zuschnitts wurde.<sup>36</sup>

---

<sup>29</sup> Šmíd, T.: *Organizovaný zločin v Ruské federaci*, Brno 2009, S. 92

<sup>30</sup> Nožina, M.: zitiertes Werk, S. 51-56

<sup>31</sup> Nožina, M.: zitiertes Werk, S. 51-62

<sup>32</sup> Galeotti, M.: *Čas úzkosti*, Praha 1998, S. 207

<sup>33</sup> Gilinskij, J.: *Crime and deviance: stare from Russia*, Center of Deviantology, 2000, S. 90

<sup>34</sup> Gilinskij, J.: *Organized Crime and the Financial Crisis Recent Trends in the Baltic Sea Region*, 2011, S. 117

<sup>35</sup> Медведев, Р.: *Секретный Андропов, ежемесячник Совершенно секретно*, No.8/113

<sup>36</sup> Вышенков, Е.: *Крыша*, Sankt Petersburg, 2011, S. 5

Die alte *Diebeswelt* spielte in dieser Zeit immer noch die bestimmende Rolle in den Umerziehungslagern. Doch auch hier hatte sich ihre Stellung infolge der politischen Veränderungen, die die Sowjetunion durchmachte, gewandelt. Nach Stalins Tod sank die Zahl der politischen Häftlinge deutlich und die Arbeit der Inhaftierten spielte nicht mehr eine so wichtige Rolle bei der Industrialisierung des Landes, wie einst. Auch die Erinnerungen der politischen Häftlinge an die „Diebe“ dieser Zeit sind anders. Wladimir Bukowskij, politischer Häftling zu Ende der 1960er und Anfang der 1970er Jahre, erinnert sich an die „Diebe“ wie folgt: *Die Lager standen unter deren Kontrolle, was jegliche Willkür verhindert hat. Mir hat das mein Leben gerettet. Nach der Ideologie der Diebe gehörte ich zu denen - zu den Staatsfeinden. Sie sagten, jeder von uns sitzt für das seine, du aber für die gemeinsame Sache.*<sup>37</sup> Genau in dieser Zeit könnte man womöglich die Gemeinschaften der „Diebe“ als eine Art der „Opposition“ gegen die korrupte Staatsmacht wahrnehmen.

Der größte Umbruch in der Entwicklung der sowjetischen OK kam allerdings mit der Perestroika. Auf der IX. Sitzung des Obersten Sowjets wurde das Gesetz über die Kooperationen verabschiedet. Neue Handelsbeziehungen begannen sich zu entwickeln. Die Gruppierungen der OK bekamen die Möglichkeit, ihre Gewinne zu legalisieren. Die Zahl der durch Erpressungsgeld belasteten Adressen („Reket“) ist gestiegen.<sup>38</sup> Viele neue Unternehmer mussten den Gruppierungen der OK einen Teil ihrer Einkünfte abgeben. Die Methoden dieser Erpresser waren nicht sehr wählerisch.

Es entstand auch eine Reihe von komplett neuen Gruppen der OK. Unter deren Mitgliedern konnte man immer häufiger ehemalige Soldaten oder Leistungssportler finden, da sie plötzlich überflüssig geworden waren und ohne soziale Absicherung dastanden. Auf eine ähnliche Weise entstand eine der einflussreichsten kriminellen Organisationen der 1990er Jahre, die sog. „Solnzewskaja Mafia“.<sup>39</sup> Interessant ist auch die Tatsache, dass einige dieser Gruppen der OK von Personen angeführt wurden, die bis dahin als Agenten der Miliz registriert waren.<sup>40</sup>

In der Zeit, als die Sowjetunion auseinanderbrach, gab es bereits eine ganze Reihe von russischsprachigen Gruppierungen der OK, die so gut etabliert waren, dass sie ihre Ursprungsländer als ein gut geeignetes Sprungbrett für ihre Expansion ins Ausland nutzen konnten. Gleichzeitig bestand jede Menge von weniger bedeutenden Gruppierungen, für die die Expansion ins Ausland eine neue Gelegenheit oder die Möglichkeit, vor stärkeren Gegnern zu flüchten, darstellte. Bis dahin war es möglich, die russischsprachige OK sowohl lokal als auch charakterlich zu definieren. Heutzutage kann man sie nur noch charakterlich definieren. Die kriminellen Organisationen und Gruppen sind nur noch durch ihren Herkunftsort determiniert, keinesfalls aber in ihrem Einfluss beschränkt. Die russischsprachige OK bedroht so nicht mehr nur die ehemaligen Länder der UdSSR, sondern sie wurde zum globalen Akteur, dessen Interessen heutzutage die ganze Welt erreichen.

---

<sup>37</sup> Буковский, В.: RFE 01.01.12. Поколение Фэйсбука против КГБ: разговор с Владимиром Буковским

<sup>38</sup> Šámal, Z.: Ruské mafie, Praha 2000, S. 28

<sup>39</sup> Chlebnikow, P.: Kmotr z Kremli – Boris Berezovskij, Praha 2003, S. 28. -Солнцевская ОПГ-2, [http://www.compromat.ru/page\\_24507.htm](http://www.compromat.ru/page_24507.htm), gesehen am 11.04.12

<sup>40</sup> Gespräch des Autors mit dem ehemaligem Milizangehörigen Andrej Blinuschow, 11.12.10

### 2.3. Zusammenbruch der UdSSR - Kriminelle Syndikate der neuen Zeit

*Der Reichtum lag damals auf der Straße, man musste nur danach greifen. Es galt, die anderen zu töten. Man tötet einen und die anderen verkaufen es einem billig<sup>41</sup> ... „Dieb im Gesetz“ Leonid Bilunow (MacIntosh)*

Die Umverteilung des staatlichen Eigentums sowie die gesamte Umwandlung der Gesellschaft und des Staates, zu denen es Anfang der 1990er Jahre kam, bedeuteten eine riesige Chance nicht nur für das Aufblühen der Zivilgesellschaft und des freien Unternehmertums, sondern sehr oft ausgerechnet auch für die Entwicklung der OK.

Derjenige, der es vermochte, ohne Mitleid nach der Beute zu schnappen, konnte sehr reich werden. Eine äußerst gute Gelegenheit dazu bot die Privatisierung des staatlichen Eigentums. Es formierten sich verschiedene Bündnisse, die Traditionen der Unterwelt änderten sich, die „worowskij Mir“ hörte definitiv auf, die bestimmende Rolle zu spielen. Diese Behauptung gilt sogar für die russischen Gefängniseinrichtungen. Auch diese wurden von der Korruption eingenommen und „degeneriert“.

Die meisten *Diebe* sind heute bereit, sich die Freiheit zu erkaufen, sodass ihre Zahlen in den Umerziehungseinrichtungen kontinuierlich sinken.<sup>42</sup> Ähnlich, wie man den Hochschultitel in der normalen Welt kaufen kann, kann man heute in der Unterwelt auch den Titel „Dieb im Gesetz“ kaufen.<sup>43</sup> Demzufolge wird er heute auch von Personen erworben, die dafür gar nicht im Loch zu sitzen hatten. Den allergrößten Anteil solcher Fälle bilden weniger bedeutsame kriminelle Autoritäten. Der Titel „Dieb im Gesetz“ ist eher zu einem PR-Schmuckstück verkommen. Meistens hat er keine allzu große Bedeutung mehr.<sup>44</sup> Nach Meinung mancher Beobachter lehnen einige Traditionalisten den Rang des „Dieb im Gesetz“ ab, um die damit einhergehenden Pflichten nicht tragen zu müssen und dem erhöhten Druck der Sicherheitsorgane nicht ausgesetzt zu sein.<sup>45</sup> Die Vertreter der neuen kriminellen Elite würde der Rang eines „Dieb im Gesetz“ vielmehr diskreditieren, viel populärer sind unter ihnen wissenschaftliche Titel, besonders beliebt ist der Titel PhD. Der Handel mit Titeln avanciert heutzutage nicht nur in den Ländern der ehemaligen UdSSR zu einer sehr ertragreichen Tätigkeit.

---

<sup>41</sup> L. Bilunow im Dokument *Thieves by Law* 2010

<sup>42</sup> Буковский, В.: RFE 01.01.12. Поколение Фэйсбука против КГБ: разговор с Владимиром Буковским

<sup>43</sup> Джамаль, О.: Лаша, Таро, Аслан и другие "ребята", *Вечерний Тбилиси*, 30.01.10

<sup>44</sup> Gespräch des Autors mit dem ehemaligem Milizangehörigen Andrej Blinuschow, 11.12.2010

<sup>45</sup> Gespräch von Marek Dluhoš mit dem Chef einer der lokalen Milizabteilungen in Kiew (Ukraine) im August 2011

Im Rahmen der Korruptionsnetze begannen auch die „Diebe“ damit, mit der Staatsmacht zu kooperieren. Hierbei geht es um Milliarden von US-Dollar. *Infolge dieser Entwicklung ist die Gemeinschaft der „Diebe“, die die Zeiten Iwans des Schrecklichen, Katharinas der Großen, Peters des Ersten, Lenins, Trozki sowie Stalins überlebt hat, auseinandergebrochen. Der Sieg ist bisweilen schlimmer als die Niederlage.*<sup>46</sup>

Neue Gruppierungen gewannen an Kraft, alte Traditionen passten nicht mehr in die neue Zeit. 1991 ist nicht nur die Sowjetunion zerfallen, sondern auch die russischsprachige OK hat sich radikal verändert. Die alte Kriminalität kollabierte und wurde von einer neuen ersetzt, die immer öfter an eine Mafia erinnerte.<sup>47</sup> Befürchtungen erweckte nicht nur das schnelle Wachstum der Zahl der Gruppierungen der OK, sondern vor allem der Umfang, in dem sich diese der russischen Wirtschaft bemächtigten. Sogar Präsident Jelzin brachte 1993 seine Beunruhigung darüber zum Ausdruck, wie stark die Bindungen zwischen dem Handel und der OK sind. Allerdings war er selbst nicht fähig, grundsätzliche Schritte vorzunehmen, die diese gefährliche Entwicklung hätten noch verhindern können. Allzu emsige Korruptionsbekämpfer hatte man eher abbefohlen. Zu diesen gehörte auch Jurij Boldyrew, den Präsident Jelzin selbst noch 1992 mit der Leitung der Antikorruptionskampagne beauftragte. Boldyrew wurde von seiner Position in dem Moment abberufen, als seine Ermittlungen zu sehr in die Nähe der Familie Jelzin gerieten.<sup>48</sup>

Fast alle Unternehmer brauchten ein „Krysha“. Kleineren Unternehmern reichte auch der Schutz einer lokalen Gang. Größere Unternehmer hatten die Hilfe der höchsten Staatsbeamten nötig. Große Player des russischen Business haben manchmal sogar ihre Kontakte und ihren Schutz über mehrere Ebenen diversifiziert. Sie nutzen sowohl ihre Kontakte zur OK als auch zur politischen Elite des Landes. Ein Beispiel für die Schaffung einer solchen „Ringverteidigung“ war das Handelsimperium von Boris Beresowskij. Nach Angaben der russischen Sicherheitsorgane entwickelte Beresowskij seine „Logowas“ genannte Struktur unter dem Schutz der tsetschenischen Gruppen. Beresowskij selbst wurde zum engen Mitarbeiter von Präsident Jelzin. Das Gesetz verbot dabei den Regierungsbeamten die Ausübung von Handelsaktivitäten. Beresowskij verstieß offen gegen dieses Gesetz.<sup>49</sup> In einem Gespräch mit der Zeitung Financial Times prahlte er einmal damit, dass er gemeinsam mit sechs anderen Finanzleuten 50 Prozent der russischen Wirtschaft kontrolliere und dass genau ihnen Jelzins Wiederwahl für die zweite Amtszeit im Jahre 1996 zu verdanken sei.<sup>50</sup> Beresowskijs Beziehungen mit der OK wurde nach Angaben der Miliz von seinem Gesellschafter Badri Patarkazischwili betreut.<sup>51</sup>

---

<sup>46</sup> Буковский, В., RFE 01.01.12. Поколение Фэйсбука против КГБ: разговор с Владимиром Буковским

<sup>47</sup> General A. Gurov: zitiert nach dem Dokument: Thieves by Law, Gentelev, A., 2010

<sup>48</sup> Chlebnikow, P. zitiertes Werk, S. 109, 37

<sup>49</sup> Chlebnikow, P. zitiertes Werk, S. 21 und 243

<sup>50</sup> Financial Times, 1.11.96, zitiert nach: Chlebnikow, P. zitiertes Werk

<sup>51</sup> Chlebnikow, P. zitiertes Werk, S. 135



Die Situation in der Ukraine war ähnlich. In einem privaten Gespräch mit dem amerikanischen Botschafter in Kiew, William Taylor, wird dies auch vom Geschäftsmann D. Fistasch bestätigt. Man musste nicht nur die Genehmigungen der Behörden, sondern auch die der mächtigen Gruppierungen der OK bekommen. Nur so war es möglich, eine unternehmerische Tätigkeit überhaupt zu betreiben.<sup>52</sup> Die Änderung der politischen wie auch der wirtschaftlichen Situation ging auch in der Ukraine mit dem unkontrollierbaren Anwachsen der OK einher. Deren Entwicklung ist dadurch mit der Entwicklung in Russland vergleichbar. Viele ukrainische Gruppierungen der OK gelangten zu ihrem Einstiegskapital noch zu Sowjetzeiten, insbesondere während der *Perestroika*. Nachdem 1991 die unabhängige Ukraine entstanden war, hat die OK definitiv die Grenzen der Unterwelt verlassen; man hatte die illegalen Gewinne legalisiert und investiert. Die in den ersten Jahren der ukrainischen Abhängigkeit erlangten Mittel nutzten die Gruppierungen der OK zur Festigung ihrer Positionen. Gerade aus diesen Gründen avancierten viele davon zu Sponsoren der Politiker, die sie auf deren Weg ins Parlament und an die Regierung unterstützt haben.

Die gegenseitige Zusammenarbeit der staatlichen Bürokratie, der *Tenewiki* und der Chefs der Gruppierungen der OK wurde bald zur gängigen Praxis. Die Interessen der Gesellschaft und des Staates wurden bei der Leitung zahlreicher Sektoren durch die Interessen krimineller Syndikate ersetzt. Es entstand dadurch eine verhältnismäßig unabhängige Struktur, die versucht, verschiedene Aspekte der staatlichen Politik zu beeinflussen. Einigen Schätzungen nach begann die „graue Wirtschaft“ mehr als die Hälfte des BIP dieses Landes zu bilden. Die Gruppierungen der OK in der postsowjetischen Ukraine haben sich so geformt, dass sie die Strukturen sowohl staatlicher als auch privater Wirtschaftssubjekte infiltrieren konnten.<sup>53</sup>

Die traditionellen kriminellen Eliten der UdSSR - die „Diebe im Gesetz“ - spielten im Rahmen der ukrainischen OK keine derart wichtige Rolle, wie das in Russland oder in Georgien der Fall war.<sup>54</sup> Doch auch in der postsowjetischen Ukraine, insbesondere im Osten des Landes, agierten auch Strukturen, die an die Traditionen der „Diebe“ anknüpften.<sup>55</sup>

## 2.4. OK im heutigen Russland

Die russische OK hat einen langen Weg hinter sich - von den Zünften der Diebe im zaristischen Russland über die Diebesbanden der 1920er und 1930er Jahre, Gemeinschaften der „Diebe im Gesetz“ (ab den 1930ern), Gemeinschaften der Banditen und Sportler (1980er und 1990er Jahre) bis hin zu den heutigen Formen, die immer mehr mit dem Business und der Politik verknüpft sind.<sup>56</sup>

---

<sup>52</sup> Gas and Mafia in Ukraine || TVi Channel , ТОВ "Телерадіокомпанія" ТелеРадіоСвіт"2011

<sup>53</sup> Корж В.П.: zitiertes Werk

<sup>54</sup> Нѣтес, М.: Ruskojazyčný organizovaný zločin v České republice, Policista, Juni 2008

<sup>55</sup> Приймачук, С.: Miliz-Kommandant in der Stadt Slowjansk / Donezbecken in der Region Donezka-Oblast. Zitiert nach: 1/3. Донецкая мафия у власти. Воры в законе

<sup>56</sup> Гилинский, Я.И.: Конструирование девиантности, Sankt Petersburg 2011, S.147

So bilden heutzutage die Politik, der Handel, die staatliche Verwaltung und die OK Bereiche, die man nicht mehr eindeutig voneinander abgrenzen kann. Das ist die wesentliche Wandlung, die die russischsprachige OK in der letzten Zeit erfahren hat.

Den Vertretern der OK gelingt es, ihren Status maximal möglich zu legalisieren. Der stetige Druck der Konkurrenten, aber auch der Sicherheitsorgane ist anstrengend und zugleich gefährlich.<sup>57</sup> Eine ganze Reihe dieser Gruppierungen erlangte bereits ausreichende Finanzmittel, die es zu investieren gilt, es wäre nämlich höchst unvernünftig, sich nur auf den illegalen Markt und das kriminelle Umfeld zu beschränken.

Dies lässt sich sehr gut anhand der Karriere von Semjon Mogilewitsch, des Experten in Sachen Geldwäsche, aufzeigen, dessen Dienste in diesem Bereich viele Vertreter der russischsprachigen OK bis heute nutzen. Aus Informationen des CIA geht hervor, dass Mogilewitschs Geschäftskontakte bis zu W. Tschernomyrdin oder A. Tschubajs reichten. Den Finanzservice des *Gescheiten Dons*, wie Mogilewitsch genannt wird, nahmen mit größter Wahrscheinlichkeit auch Mitglieder der Familie Jelzin in Anspruch. Mogilewitsch soll die Hauptverbindungsstelle zwischen dem Kreml und der russischen OK im Ausland sein. Eine bedeutende Stellung vermochte Mogilewitsch in Israel aufzubauen, er wirkte aber auch in Polen oder Tschechien. Zum Zentrum der Organisation Mogilewitsch wurde zeitweilig Ungarn.<sup>58</sup>

---

<sup>57</sup> Карышев, В.: Русская мафия 1988-2009, Москва 2009, S. 375-381

<sup>58</sup> Nožina, M. zitiertes Werk, S. 93-99

In der Zeit vor seiner Verhaftung im Januar 2008 war Mogilewitsch bekannt als Eigentümer oder Miteigentümer vieler Firmen (z. B. Arbat Prestige, RosUkrEnergo).<sup>59</sup> Eine enge Beziehung soll Mogilewitsch auch mit W. Putin gehabt haben. Der ehemalige Chef des Sicherheitsdienstes der Ukraine (SBU), Leonid Derkatsch, bezeichnete Mogilewitsch in einem privaten Gespräch mit Leonid Kutschma als einen Freund von W. Putin. Ihre gemeinsamen Kontakte gehen demnach auf Putins Leningrader Zeit zurück.<sup>60</sup>

Die Verhaftung Mogilewitschs war sicherlich kein Ergebnis ehrlicher kriminalistischer Arbeit. Es handelte sich mit höchster Wahrscheinlichkeit um ein vorab abgesprochenes Spiel, über dessen Ziele wir nur spekulieren können. Die Entscheidung über seine Verhaftung wurde sehr wahrscheinlich auf höchster politischer Ebene getroffen, sodass es durchaus vorstellbar ist, dass Mogilewitsch sogar wusste, unter welchen Bedingungen sowohl seine Verhaftung als auch seine spätere Entlassung verlaufen wird. Es handelte sich dabei höchstwahrscheinlich um eine Deckungsoperation mit dem Ziel, den Kreml von der Person Mogilewitsch, von dessen ukrainischen Geschäftspartner D. Fistasch und deren Geschäftsaktivitäten im energetischen Bereich zu distanzieren.<sup>61</sup> Es war bestimmt kein Zufall, dass diese spezielle Operation zu einer Zeit durchgeführt wurde, als bereits der Entschluss feststand, dass D. Medwedew nächster russischer Präsident werden wird. Dieser war seit 2000 Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft Gazprom gewesen.<sup>62</sup>

Mogilewitsch gehört zu den Vertretern der „mittleren“ Generation der russischsprachigen OK, die heutzutage allerdings im Rückzug begriffen ist. Auf ihre Position drängt eine gänzlich neue kriminelle Elite, deren konkretere Beschreibung und Charakterisierung äußerst kompliziert sind. Dessen ungeachtet illustriert die Karriere Mogilewitschs den besagten neuen Trend, der für die modernsten Gruppierungen der OK kennzeichnend ist. Dieser Trend beruht auf der engen Verflechtung zwischen Kriminalität, Politik und Handel. Es ist ein Trend, bei dem aus der OK eine spezifische Art von Politik oder Handel wird, was eine einfache Definition unmöglich macht.

Bei der Analyse der heutigen Situation dürfen wir allerdings auch die traditionelle *Diebeswelt* nicht außer Acht lassen. Diese lässt sich heutzutage als einer der Akteure charakterisieren, ein Teil dieser *Diebeswelt* ist wenigstens einigen der alten Traditionen treu geblieben. Das Zerwürfnis zwischen den „Traditionalisten“ und der „neuen Generation“ ist womöglich eine der Erklärungen dafür, warum eine ganze Reihe der Anhänger der alten Schule der „worowskij Mir“ zum Ziel von Attentaten wurde.

---

<sup>59</sup> Попова, Н.: Московский комсомолец, 25.10.05, 15 лиц дона Симеона, [www.compromat.ru/page\\_9971.htm](http://www.compromat.ru/page_9971.htm). -Резник, И., Оверченко.,М., Ведомости, 26.12.06, ФБР проверяет Rosukrenergo На связь с Семеном Могилевичем, [www.compromat.ru/page\\_19931.htm](http://www.compromat.ru/page_19931.htm)

<sup>60</sup> Aufzeichnung des Gesprächs, getätigt von M. Melnytschenko, einem Mitglied der Schutztruppe von L. Kutschma, zitiert nach: Kupchinsky, R. zitiertes Werk

<sup>61</sup> Kupchinsky, R.: The Strange Ties between Semion Mogilevich and Vladimir Putin, Euroasia Daily Monitor, Volume: 6 Issue: 57, 25.3.09

<sup>62</sup> Латынина, Ю.: Первая спецоперация эпохи Дмитрия Медведева, Зачем арестовали Могилевича, 28.01.08

2009 wurde in Moskau ein „Dieb im Gesetz“ - Wjatscheslaw Iwanjow (Japontschik) ermordet. Japontschik galt als Chef der slawischen kriminellen Gruppierungen und hielt sich vor dem Attentat im Ausland auf. Nach Russland war er wahrscheinlich gekommen, um Streitigkeiten zwischen verschiedenen kriminellen Gruppen zu schlichten. Womöglich ging es dabei um Gruppierungen, die sich die Kontrolle über das Moskauer Spieler-Business teilten<sup>63</sup> oder um die Lösung von Streitigkeiten, in die einige kaukasische Gruppen involviert waren.<sup>64</sup> Das konkrete Motiv für das Attentat lässt sich aber nur sehr schwer exakt benennen.

Im September des Folgejahres kam es in Moskau zu einem missglückten Attentat auf den „Dieb im Gesetz“ Aslan Usojan (Djed Chasan),<sup>65</sup> der nach dem Tod W. Iwanjows (Japontschik) zur höchsten Autorität der *Diebeswelt* aufgestiegen ist.<sup>66</sup> Er wurde somit auch zum Verwalter der *Diebeskasse*<sup>67</sup>, deren großer Teil nach Meinung einiger Analytiker in Moskauer Immobilien geflossen ist.<sup>68</sup> Zur gleichen Zeit ist es allerdings zu bedeutenden Änderungen im Moskauer Rathaus gekommen. Der langjährige Moskauer Oberbürgermeister Luschkow musste nach 18 Jahren seinen Posten verlassen. Es ist möglich, dass durch den Abgang Luschkows diese milliardenschwere Investition bedroht worden sein könnte.<sup>69</sup> Denn es gibt auch andere Akteure, die ihren Anteil fordern. In diesem Zusammenhang wird am häufigsten Tarel Oniani erwähnt.<sup>70</sup> Dieser war mit Usojan seit Jahren unter anderem deswegen zerstritten<sup>71</sup>, weil sich die beiden nicht auf die Art einigen konnten, wie die Investitionen in den Bau für die Olympischen Spiele in Sotschi geteilt werden sollen.<sup>72</sup> Usojan selbst hielt sich überwiegend im südlichen Russland auf, Moskau mied er eher. Der Grund für seine Reise nach Moskau war mit höchster Wahrscheinlichkeit nicht nur ein Besuch bei seinem Sohn, der auch Eigentümer der Wohnung in der Twerskaja-Straße ist, wo es zur Schießerei kam, sondern mutmaßlich auch seine Besorgnis wegen der angelegten Investition. Es ist wichtig, potentielle verdeckte Zusammenhänge zwischen diesen Ereignissen zu beachten und sie bei den Überlegungen zu berücksichtigen, wie die OK in Russland heute funktioniert.

Trotz allen Poms des Begräbnisses Iwanjows, ungeachtet der Autorität Mogilewitschs und trotz milliardenschwerer Investition Usosjans in Moskauer Immobilien bilden die Organisationen dieser Männer nicht mehr die allermächtigste Struktur der russischen organisierten Kriminalität. Diese besteht heutzutage aus Personen und Gruppierungen, deren Verflechtung mit dem Staatsapparat so intensiv ist, dass es schwerfällt, eindeutig zu sagen, wo das eine endet und das andere beginnt. Die Exponenten dieser kriminellen Gruppierungen sind nicht an Popularität interessiert.

---

<sup>63</sup> Lenta.ru, Вячеслав Иваньков, [www.lenta.ru/lib/14160574/](http://www.lenta.ru/lib/14160574/), gesehen am 17.09.12

<sup>64</sup> Япончик. История Крестного отца, TV Совершенно секретно, 2009

<sup>65</sup> Lenta.ru, Аслан Усоян, [www.lenta.ru/lib/14199420/](http://www.lenta.ru/lib/14199420/), gesehen am 11.04.2011

<sup>66</sup> Телеканал РЕН-ТВ, 19.09.10, <http://l.stepashka.com/index.php?showtopic=361494>

<sup>67</sup> Lenta.ru, Аслан Усоян, [www.lenta.ru/lib/14199420/](http://www.lenta.ru/lib/14199420/), gesehen am 11.04.2011

<sup>68</sup> Мильченко Руслан, Телеканал РЕН-ТВ, 19.09.10

<sup>69</sup> Ebenda.

<sup>70</sup> Lenta.ru, Аслан Усоян, [www.lenta.ru/lib/14199420/](http://www.lenta.ru/lib/14199420/), gesehen am 11.04.2011

<sup>71</sup> Джемаль, О.: У российского криминалитета появился крестный отец..., Русский Newsweek, 16.11.09

<sup>72</sup> LN, 17.9.10, Ruský kmotr žije. O smrti mafiana lhali, chtěli zabránit dalšímu útoku

Nach den Attentaten auf die Vertreter der traditionellen Unterwelt, die diesmal in der erfolgreichen Liquidation des „Dieb im Gesetz“ Aslan Usojan in Moskau im Januar 2013 ihren Höhenpunkt erreichten,<sup>73</sup> war in den russischen Medien oft die Rede davon, dass ein neuer Krieg krimineller Gangs, ähnlich dem der 1990er Jahre, entflammen könnte. Doch ein solcher Krieg blieb diesmal aus. Auch das ist ein Beleg dafür, dass die tatsächliche Macht bereits verteilt ist. Die Attentate sind lediglich als eine weitere Bestätigung des Status quo zu betrachten.

Die Mehrzahl der wichtigeren Gruppierungen der OK hat sehr schnell begriffen, dass der beste Weg, um schnelle Gewinne zu erzielen, gute Kontakte zur Staatsverwaltung, politische Protektion oder aber die direkte politische Macht sind. Bereits in den 1990ern fand man unter den Abgeordneten der regionalen und föderalen Vertretungsorgane Mörder, Zuhälter, Casino-Eigentümer, Drogen-Dealer u. ä. - So erlangt man Immunität und sichert das Florieren seines Unternehmens.<sup>74</sup>

Es scheint, als hätten die modernen russischen kriminellen Gruppierungen kein Gesicht. Eines der Ergebnisse dieser Entwicklung ist unter anderem auch die Tatsache, dass die wissenschaftliche Erforschung der OK viel problematischer geworden ist, von den polizeilichen Ermittlungen ganz zu schweigen. Es ist auch nicht einfach zu bestimmen, ob die OK die Kontrolle über die Sicherheitsorgane übernommen hat, oder aber ob umgekehrt die Sicherheitsorgane die OK kontrollieren. Im Prinzip ist es aber leichter, den kriminellen Markt zu kontrollieren als diesen zu vernichten. Gerade diese Entwicklung war in den letzten Jahren in Russland sehr deutlich zu beobachten. Die russischen Kriminologen J. Gilinskij und J. Kostjukowskij haben im Umfeld der russischen Sicherheitsorgane und kriminellen Gruppierungen eine Untersuchung durchgeführt. Ihre Schlussfolgerungen bestätigen die oben genannten Beschreibungen der Funktionsweise der OK im heutigen Russland. In ihrer Arbeit zitieren sie auch einen ungenannten Stellvertreter der Sektion für die Bekämpfung der OK, der behauptet: *Die Vertreter der organisierten Kriminalität gründen private Firmen, Holdings u. ä. Besonders gut gedeihen sie in der energetischen, industriellen und Baubranche.*<sup>75</sup> In diesem Zusammenhang wird z. B. der Chef der sog. Tambow-Gruppe W. Baruskow (Kumarin) erwähnt, dessen Gruppe die St. Petersburger Erdölgesellschaft kontrollierte und er selbst die Funktion des Vizepräsidenten innehatte.<sup>76</sup> Diese Autoren schreiben in ihrer Arbeit auch über die illegalen Aktivitäten einiger staatlichen Behörden wie z. B. der Miliz oder des Föderalen Sicherheitsdienstes.<sup>77</sup>

---

<sup>73</sup> NEWSRU, 17.1.2013, В Москве на выходе из ресторана расстрелян "король русской мафии" Аслан Усоян

<sup>74</sup> Chlebnikov, P. zitiertes Werk, S. 276

<sup>75</sup> Гилинский, Я.И.: Криминология. Теория, история, эмпирическая база, социальный контроль, St. Petersburg, 2009, S. 284

<sup>76</sup> Цыганов, А.: Коммерсант, 24.08.07, Рейдер Тамбовское ОПС

<sup>77</sup> Я.И. Гилинский, Криминология. Теория, история, эмпирическая база,... , 2009

Prof. Jakow Gilinskij behauptet, dass die jetzige russische Miliz eine organisierte kriminelle Gruppe sei. *Diese Behauptung trifft gewiss nicht auf alle Mitglieder zu, unter ihnen gibt es durchaus auch anständige Menschen, doch in ihrer Ganzheit - als System, als Struktur - weist die Miliz den Charakter einer kriminellen Gruppe auf.* Deformiert wird sie dabei in erster Linie durch verschiedene Korruptionsschemata. Die Stelle des Vorstehers einer Bezirksabteilung der Miliz in Moskau kostet demnach von 100.000 bis zu 1 Million Euro.<sup>78</sup> Der Preis hängt von der konkreten Situation ab. Leben im Bezirk viele Migranten, die höhere Gewinnchancen bieten, so beträgt der Preis einer solchen Stelle eine Million Euro. Umgekehrt gibt es kaum Bewerber für die Befehlshaberstellen in elitären Bezirken Moskaus, obwohl der Preis für eine solche Position deutlich niedriger ist.

Für viele Staatsangestellten ist gerade die staatliche Verwaltung zu einem Ort geworden, der es ermöglicht, großes Geld zu verdienen. So etwas nennt man „Privatisierung des Ranges“. In diesen Fällen nutzen die Mitglieder der bewaffneten Organe oder auch sonstige Staatsbeamten ihre Stellung, um sich zu bereichern. Außerdem sollte man sich dessen bewusst sein, dass es in manchen Fällen von Korruption nicht nur darum geht, dass einer nimmt und der andere gibt. Denn der Nehmer muss die Summe mit allen teilen, die in der Struktur der Organisation höher stehen; ein solches Verhalten wird erwartet. Teilt man die Bestechungsgelder nicht, wird die Person, die ihrer „Pflicht“ nicht nachgekommen ist, einfach ausgetauscht. Das dienstlich niedriger gestellte Milizpersonal steht dann unter Druck und verfügt nur über wenige Möglichkeiten, wie es korrupte Handlungen umgehen kann. Derjenige, der Bestechungsgeld erhält, muss nicht immer in der vorteilhafteren Stellung sein. Nicht jeder, der Bestechungsgeld annimmt, tut dies völlig freiwillig. Nicht jeder, der Bestechungsgeld gibt, wurde dazu gezwungen. Die Korruption ist somit lediglich eine erste Form von Aggression, es ist ein Mittel, um die vorgesehene Absicht durchzusetzen. Bewährt sich dieser erste Schritt nicht, können weitere Schritte folgen.<sup>79</sup> Viele der russischen Beamten können vor folgende Entscheidung gestellt werden: Entweder lässt man sich bestechen oder töten.

Es gibt sogar eine Art „Preisliste“ (in USD). Die Nichteinleitung einer Strafverfolgung kostet demnach 1.000 bis 10.000, die Aufhebung einer Strafe 5.000 bis 15.000, die Nichtbeachtung von Zollvorschriften 10.000 bis 20.000 oder 20 bis 25% vom Zoll usw. Der Preis für die Verhandlung eines Gesetzentwurfs in der Staatsduma der Russischen Föderation kostet 250.000. Die Schäden für den Staat durch Korruption werden auf 20 bis 25 Milliarden USD im Jahr geschätzt.<sup>80</sup>

---

<sup>78</sup> Шнуренко, И.: Деловой Петербург, 26.8.09, Яков Гилинский: "Милиция — это организованная преступная группировка

<sup>79</sup> Сејр, М.: Seminar: Со віме а невіме о корупци в ČR, TIC, ČKS, Praha, 18.12.12

<sup>80</sup> Гилинский, Я.: Коррупция: теория и российская реальность, S. 39

Kriminelle Strukturen versuchen ihre Interessen zu schützen und ihre Risiken zu minimieren, was dazu führt, dass sie das bereits beschriebene „Krysha“ bilden. Dies wird von den kriminellen Gruppierungen oft dadurch erreicht, indem sie einige Angehörige der Sicherheitsorgane mit Hilfe von Korruption zu „Anteilseignern“ an ihrem Geschäft machen.

Das „Krysha“-Konzept nimmt heutzutage viel durchdachtere Formen an. Es gibt keine staatliche Institution, die von Korruption nicht betroffen wäre. Die Situation wird noch komplizierter, wenn sich die Mitglieder einer staatlichen Struktur selbst in die Führungsposition einer kriminellen Gruppierung bringen, um dann gerade ihre Stellung innerhalb dieser als eine Art „Krysha“ zu nutzen. Rein kriminelle Gruppen werden vom System der „Kryshas“ nach und nach verdrängt, ihren Platz nehmen dann zusehends eben diese staatliche Organisationen ein. In nahezu allen Gruppierungen der OK findet man korrupte Mitglieder der Sicherheitsdienste (sowohl ehemalige als auch gegenwärtige). Es gibt sogar Gruppierungen, die gänzlich aus solchen Personen bestehen.<sup>81</sup> Die Teile der Staatsorganisationen, die dieses Problem lösen sollten, mutieren so eher zum Kern des Problems.

Parallel dazu gelingt es den Mitgliedern der OK, die Organe der staatlichen Verwaltung zu infiltrieren. Sie werden dann beispielsweise Parlamentarier, erlangen rechtliche Immunität und sichern so das Florieren ihres Unternehmens. 2011 gab es der Zeitung *Nowaja Gaseta* zufolge unter den Abgeordneten drei „Diebe im Gesetz“ und sieben „Autoritäten“ der kriminellen Welt. In der Führungsebene der Ministerien zählten die Journalisten der *Nowaja Gaseta* 18 „Diebe im Gesetz“, und in der Administrative des Präsidenten soll es damals zwei „Autoritäten“ gegeben haben.<sup>82</sup> Nach Informationen russischer Sonderdienste gibt es keine Region, in der man unter den Kandidaten nicht auch Personen mit Verbindungen zur OK findet. So versuchten z. B. in Jekaterinburg „Autoritäten“ aus den Gruppierungen der OK namens „Zentralmasch“ und „Zentr“, sich in die regionale sowie städtische Duma wählen zu lassen. Einigen gelang es auch. In der Region Tjumenskaja-Oblast wurde eine der mächtigsten Gruppen der OK von einem Mitglied der städtischen Duma angeführt.<sup>83</sup> So schuf man eine Situation, in der die mit der Ausübung der OK verbundenen Risiken minimal sind. Viel gefährlicher muss ein ehrlicher Ermittler leben, der versucht, diese Kriminalität aufzudecken.

Dies lässt sich sehr aussagekräftig mit dem Todesfall des Rechtsvertreters des Anlagefonds „Hermitage Capital“, Sergej Magnitskij, dokumentieren. Diesem war es gelungen, die kriminelle Struktur des Bankiers Dmitrij Kljujew aufzudecken<sup>84</sup>, die einige Firmen seiner Kunden übernommen hat und durch weitere

---

<sup>81</sup> Петренко В.Г.: Безопасность оперативных подразделений, осуществляющих борьбу...

<sup>82</sup> Новая газета, 2001, 17-19.9

<sup>83</sup> Ильин, О.С.: Некоторые аспекты состояния организованной преступности...

<sup>84</sup> Сращивание организованной преступности с российской властью, <http://cdn.russianuntouchables.com/rus/criminal-enterprise/>, gesehen am 20.02.13

Betrügereien aus dem russischen Haushalt Steuerrückzahlungen in einer Höhe von ungefähr 5,4 Milliarden Rubel erhielt. Unter den Mitgliedern des Kljujewschen Syndikats waren Milizangehörige, Mitarbeiter des Finanzamtes usw. Den Rechtsanwalt hatte man infolge der Ermittlungen verhaftet, er verstarb im November 2009 im Untersuchungsgefängnis „Matroskaja Tischina“. Der Fall von „Hermitage Capital“ ist nicht der einzige Fall von finanziellen Machenschaften, die dem Syndikat von D. Kljujew große Finanzgewinne beschert haben sollen. Zwischen den Jahren 2009 und 2011 soll seine Gruppierung auf illegale Weise 11 Milliarden Rubel erlangt haben.<sup>85</sup>

Einige Zeugen in diesem Fall kamen unter sehr verdächtigen Umständen ums Leben.<sup>86</sup> Im November 2012 hatte man in London die Leiche von Alexander Perepelitschnyj gefunden. Dieses ehemalige Mitglied der Kljujewschen Gruppierung hatte beschlossen, mit der schweizerischen Staatsanwaltschaft zusammenzuarbeiten<sup>87</sup>, die verdächtige Finanztransaktionen, die über die „Credit Suisse“ liefen, untersuchte.<sup>88</sup> So gewonnene Finanzmittel sollten u. a. auch für den Kauf von Immobilien in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Montenegro eingesetzt werden.<sup>89</sup> Perepelitschnyj lebte in London in einem sehr noblen Viertel in einem Haus, dessen Monatsmiete umgerechnet um eine halbe Million CZK betragen haben soll. Kurz vor seinem Tod konnte er noch bei der Polizei anrufen. Gleich nach deren Ankunft verstarb Perepelitschnyj vor seinem Haus. Die Ermittler konnten keinerlei Anzeichen für einen gewaltsamen Tod feststellen.<sup>90</sup>

Perepelitschnyj galt als Experte in Sachen Geldwäsche. Seine Dienste sollen außer Kljujew auch chinesische Funktionäre genutzt haben. Angeblich kannte er sich sehr gut in russischen Korruptionsschemata aus. Das russische Innenministerium weist allerdings jegliche Verbindungen zum Fall Magnitskij zurück.<sup>91</sup>

Ungeachtet dessen, dass Magnitskij bereits einige Jahre tot ist, wird das Strafverfahren gegen ihn fortgesetzt, in welchem er sowie sein Arbeitgeber William Browder der Steuerhinterziehung in Höhe von 500 Mio. Rubel beschuldigt werden. Obwohl dieser Prozess russischen Gesetzen widerspricht, nehmen die meisten Beobachter an, dass das Urteil „schuldig“ lauten wird.<sup>92</sup>

Das Kljujewsche Syndikat gehört zu den prägnantesten Vertretern der modernen Formen der russischen OK. Der Todesfall von S. Magnitskij war in letzter Zeit ein wichtiges Thema auch für die internationale Politik.

Der amerikanische Präsident hat im Dezember 2012 das sog. Magnitskij-Gesetz unterzeichnet. Russischen Beamten, die nach Ansicht der USA für den Tod Magnitskijs oder für ähnliche Verbrechen verantwortlich sind, wurde die Einreise in die USA untersagt, auch deren Aktiva in den USA sollen beschlagnahmt werden.<sup>93</sup> Als

---

<sup>85</sup> Преступления ОПГ Ключева, <http://russian-untouchables.com/rus/group-crimes/>, gesehen am 20.02.2013. Russian Untouchables 1. Апрем Кузнецов. (Каста Неприкасаемых).flv

<sup>86</sup> ČTK, 28.11.12, Už čtyři svědci kauzy Magnitskij "náhle umřeli"

<sup>87</sup> NTV 28.11.12, В МВД опровергли связь бизнесмена с делом Магнитского,...

<sup>88</sup> TV RAIN 28.11.12, Загадочная смерть свидетеля по делу Магнитского,...

<sup>89</sup> Smotri.com, В Англии скончался Александр Перепеличный...

<sup>90</sup> TV RAIN 28.11.2012, смерть свидетеля по делу Магнитского,...

<sup>91</sup> TV ВЕСТИ, 02.12.12, Хабаров, А., Жизнь и смерть русского Лондона,...

<sup>92</sup> Soukup, O.: HN, 19.2.13, Právník Sergej Magnitskij se soudu nevyhne ani po smrti,...

<sup>93</sup> BBC, 14.12.12, Обама подписал "закон Магнитского",...



Reaktion darauf hat die Russische Staatsduma das sog. Anti-Magnitskij-Gesetz verabschiedet. Dieses verbietet unter anderem die Adoption russischer Waisen in den USA.<sup>94</sup>

Angesichts der Größe der Russischen Föderation kommt man zum Schluss dieses Kapitels nicht umhin, kurz und bündig auch die grundlegenden territorialen Charakteristika der Funktionsweisen der OK in Russland zu umreißen. Das meiste Kapital in Russland ist in Moskau und Sankt Petersburg konzentriert. Alle wichtige kriminelle und Handelssubjekte verfolgen hier ihre Interessen. Die Situation in entfernteren, ärmeren Regionen ist vielerorts aus der Sicht der dortigen Bevölkerung noch komplizierter. Darüber, was in manchen russischen Regionen geschieht, hatte man in letzter Zeit vor allem im Zusammenhang mit den tragischen Ereignissen im Bahnhof Kuschtschewskaja (Region Krasnodar) zu diskutieren begonnen, bei denen Ende 2010 zwölf Menschen erschossen wurden.<sup>95</sup> Es zeigte sich, dass hier jahrelang eine Verbrecherbande herrschte, die von Mitgliedern der örtlichen Verwaltung angeführt wurde. Diese *Banditen* konnten hier buchstäblich alles tun und lassen, ganz nach ihrem Belieben. Die Staatsanwaltschaft und die lokalen Gerichte schritten nicht ein, obwohl sie das Problem lange kannten.<sup>96</sup>

Nach dem tragischen Vorfall im Bahnhof Kuschtschewskaja erhielten die Medien Berichte aus anderen russischen Regionen (Gus-Chrustalnyj, Miass, Engelsk, Beresowsk), wonach auch dort ähnliche Zustände herrschen. Über eine ähnliche Macht soll auch die Gruppe „Obschtschak“ in der Region Chabarowsk oder die Gruppe „Uralmasch“ im Ural verfügen. Es ist anzunehmen, dass auch in vielen anderen Regionen Russlands eine ähnliche Situation vorzufinden ist.<sup>97</sup> Zu dieser Situation hatte sogar der damalige Präsident Medwedew Stellung genommen: *Es ist zu einer ganzen Reihe tragischer Ereignisse gekommen, infolge derer einige unserer Bürger ums Leben gekommen sind. Die Ursache hierfür beruht auf der schlechten Funktionsweise der Sicherheitsorgane und oftmals sogar deren direkter Verflechtung mit der organisierten Kriminalität.*<sup>98</sup>

---

<sup>94</sup> Коммерсантъ, 21.12.12, Госдума приняла "анти-магнитский" закон,...

<sup>95</sup> TV ВЕСТИ, 22.11.10, Долгачёв, Н., Власть в станице Куцевской была в руках бандитов,...

<sup>96</sup> VmesteMir, 21.11.10, Банда в станице Куцевской, novinky 20.8.12, Na jihu Ruska soudí brutální gang za masovou vraždu a další zločiny,...

<sup>97</sup> Гилинский Я.: Чудеса организованной преступности в современной России,...

<sup>98</sup> Präsident der RF D. Medwedew, 01.12.10

## 2.5. OK in der heutigen Ukraine

Vielen Schätzungen von Kriminologen zufolge wurde auch die ukrainische OK nach dem Zerfall der UdSSR zu einem der Schöpfer der Handelsstrukturen, und zwar sowohl im staatlichen als auch im nichtstaatlichen Sektor der Wirtschaft. Auch hier ist es ihr gelungen, das Funktionieren der staatlichen Institutionen und Politiker zu beeinflussen.<sup>99</sup> So gesehen kann man sie weitgehend mit russischen Verhältnissen vergleichen. In diesem Kapitel möchte ich auf einige Besonderheiten der Situation in der Ukraine hinweisen.

Das Eindringen in die legale Sphäre und in die offiziellen ökonomischen Beziehungen hat manchen Gruppierungen der organisierten Kriminalität ermöglicht, die gesamte Entwicklung der Gesellschaft zu bestimmen. Im Falle der ukrainischen OK tritt nach Ansicht einiger Beobachter insbesondere das Element der „grauen Wirtschaft“ und der wirtschaftlichen Kriminalität in den Vordergrund, das auch zur Grundlage für deren weitere Ausbreitung geworden ist. Rein kriminelle Aktivitäten, wenngleich diese durchaus vertreten waren und sind, spielen dabei nicht die bestimmende Rolle. Auch diese Tatsache mag verursacht haben, dass der Einfluss der traditionellen kriminellen Eliten in der Ukraine kleiner ist als in Russland.

In der Entwicklung der ukrainischen OK sind grundsätzlich zwei bestimmende Entwicklungstendenzen zu beobachten. Es handelt sich hierbei um die „Ökonomisierung“ der OK, die von rein kriminellen Elementen gebildet wird. Diese dringen dann neben der „grauen Wirtschaft“ auch in die Sphäre der legalen Ökonomie ein. Die zweite Tendenz ist das Betreiben illegaler Aktivitäten im Rahmen von legal registrierten Firmen. Die Vertreter der auf diese Weise funktionierenden Wirtschaftssubjekte pflegen keine näheren Beziehungen zur Unterwelt und halten sich auch selbst nicht für kriminell.<sup>100</sup>

Die Analysen der kriminellen Situation in der Ukraine nach 2000 weisen darauf hin, dass sämtliche Wirtschaftszweige von der OK beeinflusst werden. Die ukrainische OK betrifft auch den Außenhandel, die Warenmärkte, den Handel mit Energieträgern, den Handel mit Alkohol usw. Sowohl das kleine als auch das mittlere oder große Business sind unter ihrer Kontrolle. Mit Hilfe von Korruption werden einige Mitglieder staatlicher Organisationen und privater Unternehmen zu Anteilignern und Komplizen krimineller Syndikate. Besonders kritisch ist die Situation in der Stadt Kiew sowie in der Kiewer, Charkiwer, Dnipropetrowsker, Donezker, Lwiwsker und Odessaer Region wie auch in der Autonomen Republik Krim.<sup>101</sup>

---

<sup>99</sup> Корж В.П., zitiertes Werk

<sup>100</sup> Ярыгин В.Г.: Организованная экономическая преступность в период перехода Украины...

<sup>101</sup> Корж В.П., zitiertes Werk

Die langjährige Interaktion krimineller Organisationen und unternehmerischer Subjekte führte im Endeffekt zu deren allmählichen Verschmelzung. Dadurch entstanden sehr starke Korporationen. In ihre Strukturen gehören Banken, Anlagefonds, Versicherungen, Produktionsbetriebe oder Sicherheitsagenturen. Bestandteil derart konstruierter Strukturen bilden auch ausländische Gesellschaften, die vor allem in *Off-Shore-Zonen* gegründet werden. Auf diese Art funktionierende Strukturen schaffen es, ihre Gewinne zu maximieren und eventuelle Risiken zu minimieren. Sie verdienen sowohl durch legale als auch illegale Geschäfte. Der Eintritt hochgestellter Staatsbeamter und Politiker in solcherlei Gesellschaften lief auf die Herausbildung korporativ-bürokratischer Strukturen aus. Kriminelle Syndikate der Ukraine kontrollieren so heutzutage effektiv alle für sie wichtigen Zweige. Im Rahmen der Korruptionsnetze wird mithin nicht nur die OK mit Handel und Politik verflochten, denn die Syndikate üben ihren Einfluss auch auf die Sicherheitsorgane aus. Auf diese Weise sichern sie sich einerseits ihre hohen Einkünfte, andererseits einen Schutz vor eventueller Strafverfolgung. Neben der üblichen Korruption werden auch gewalttätige Methoden einschließlich Erpressung angewandt. Um den Einfluss zu steigern, werden auch Beziehungen zu Medien, den NGOs oder sogar zu wichtigen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens genutzt.<sup>102</sup>

Die Gruppierungen der OK dringen über ihre Scheinfirmen in Staatsbetriebe ein oder bilden ein „Krysha“ für das Betreiben von kriminellen Aktivitäten der Geschäftsleute. In einer ganzen Reihe von Zweigen der ukrainischen Industrie wurden Tausende von kriminell-kommerziellen Strukturen gegründet. Allein im Bereich der Kernenergetik kann es sich um Hunderte solcher Subjekte handeln. Eine ähnliche Situation herrscht auch im Handel mit Gas, Erdöl und Kohle. Über diese Firmen werden unter anderem Preise manipuliert, es wird so illegal Erdöl, Kohle, Staatseigentum usw. gewonnen. Um die Gewinne zu legalisieren, werden Scheinunternehmen geschaffen, die sowohl auf dem Gebiet der Ukraine auch als außerhalb agieren. Der hohe Latenzgrad ist eine der Grundcharakteristika dieser Art der OK. Insbesondere im Bereich der Wirtschaftskriminalität spiegeln die zugänglichen statistischen Daten kaum die reale Lage wider. An kriminelle Syndikate sind auch Angestellte des Finanz- und Bankensektors angeschlossen. Diese nutzen dann ihren legalen Deckmantel, um in Zusammenarbeit mit den Vertretern weiterer Subjekte umfangreiche Betrügereien zu begehen.<sup>103</sup>

Für kriminelle Aktivitäten werden Informationstechnologien eingesetzt, für spezifische Aufgaben werden Spezialisten angeheuert. Zugleich werden auch Kontakte zur kriminellen Unterwelt genutzt. Deren Dienste braucht man, um Morde auf Bestellung durchzuführen und feindliche Übernahmen des Eigentums oder von Firmen abzusichern. Die OK versucht außerdem, auch das politische Leben zu beeinflussen. Die so

---

<sup>102</sup> Ярыгин В.Г. zitiertes Werk

<sup>103</sup> Корж В.П. zitiertes Werk

akkumulierten Mittel werden für Bestechungen genutzt. So erlangt sie einen Einfluss, der für die neue Stufe der OK kennzeichnend ist.<sup>104</sup>

Manche Beobachter weisen darauf hin, dass viele ukrainische Politiker Bestandteil des organisierten kriminellen Umfelds sind, das von modernen ukrainischen Gruppierungen der OK geschaffen wurde. Diese Verbindung lässt sich sehr deutlich im energetischen Sektor beobachten. Gewinne aus diesem Bereich flossen und fließen immer noch - nach Ansicht einiger Experten - in die Taschen vieler ukrainischer Politiker, einschließlich der heute inhaftierten J. Tymoschenko.<sup>105</sup> Die die strategischen Industrien kontrollierenden Oligarchen sind somit wichtige Player in der ukrainischen Politik. Dies kann man an vielen Beispielen dokumentieren.

Zu den wichtigsten Figuren der energetischen Industrie und des politischen Lebens gehört Dmytro Firtasch.<sup>106</sup> Dieser besitzt unter anderem 50% der in der Schweiz eingetragenen Firma RosUkrEnergo. Diese Firma war geschäftlich auch mit S. Mogilewitsch verknüpft, der sich am Handel mit dem zentralasiatischen Erdgas in der Ukraine beteiligte.<sup>107</sup>

Auch wenn Firtasch heute einer der wichtigen Sponsoren der Partei der Regionen ist, sprach man auch über seine Kontakte und seine finanzielle Hilfe für den Ex-Präsidenten Wiktor Juschtschenko.<sup>108</sup> Es ist möglich, dass die Gruppe um Firtasch auch die Verhaftung von Premierministerin J. Tymoschenko veranlasst hat. Zu den Ergebnissen des zwischen Putin und Tymoschenko abgeschlossenen Vertrags gehörte auch die Verdrängung Firtaschs aus den Lieferungsschemata.<sup>109</sup>

Sowohl für die ukrainische als auch die russische OK sind die Energetik und der Handel mit Energieträgern sehr wichtige Interessengebiete. Ein wichtiger Unterschied, auf den man beim Vergleich der ukrainischen und der russischen OK aufmerksam machen muss, besteht in der Rolle der politischen Parteien, die man in der Ukraine, im Gegensatz zu Russland, für tatsächliche Machtzentren halten kann. Die Oppositionsparteien stellen für die gegenwärtige Machtelite der Ukraine eine reale Konkurrenz dar, den Einfluss der oppositionellen Kräfte in Russland kann man damit nicht einmal ansatzweise vergleichen. Zugleich muss man mit davon ausgehen, dass ukrainische oppositionelle Kräfte höchstwahrscheinlich viel deutlicher mit kriminellen

---

<sup>104</sup> Ярыгин В.Г. zitiertes Werk

<sup>105</sup> Kuzio, T.: Gas and Mafia in Ukraine || TVi Channel , ТОВ "Телерадіокомпанія" ТелеРадіоСвіт"2011

<sup>106</sup> Lenta.ru, 14.2.08, продавать среднеазиатский газ в Европу,...

<sup>107</sup> Kupchinsky, R. zitiertes Werk

- Lenta.ru, 13.12.12, Суд Нью-Йорка избавил Тимошенко от многомиллионного иска,...

- Lenta.ru, 16.10.12. Укрытие в Альпах, ...

<sup>108</sup> UBR, Дмитрий Васильевич Фирташ, www.br.ubr.ua/profile/firtash-dmitrii-vasilevich, gesehen am: 19.2.13

<sup>109</sup> РИА, 13.10.11, Российский телеведущий М. Леонтьев: Арест Тимошенко инициировала «банда Фирташа»

Elementen durchsetzt sind, als das in Russland der Fall ist. Die Möglichkeit, dass ein politischer Wandel bevorsteht, ist nämlich in der Ukraine deutlich größer als in Russland.

Die OK sucht überall in der Welt politische Kontakte innerhalb aller relevanten politischen Subjekte. Eine Investition in politische Kräfte, die keine reale Chance haben, an die Macht zu gelangen, wäre sinnlos. Die wichtigste politische Kraft der heutigen Ukraine ist die „Partei der Regionen“. Viele ihrer wichtigen Mitglieder stammen aus der Region Donezka-Oblast, diese Leute haben auch die meisten Schlüsselposten in der staatlichen Verwaltung inne.<sup>110</sup> Neben D. Firtasch<sup>111</sup> gehört zu den wichtigen Spendern für die Partei auch Rinat Achmetow. Nach Angaben vieler Quellen ist Achmetow der reichste Ukrainer und einer der reichsten Menschen unseres Planeten. Die Zeitschrift FORBES schätzt den Wert seines Eigentums auf etwa 16 Milliarden USD. Den größten Teil seines Eigentums soll Achmetow von Achat Bragin, dem ehemaligen Präsidenten des Fußballclubs „Schachtar“ und dem Chef der Firma „Ljuks“, geerbt haben. Bragin wurde 1995 ermordet.<sup>112</sup>

Achmetow ist heute der Hauptaktionär der Gesellschaft „System Capital Management“, Parlamentsabgeordneter, ein wichtiger Vertreter der „Partei der Regionen“, Präsident des Fußballclubs „Schachtar“, gleichzeitig wird er für den inoffiziellen Chef des „Donezker Clans“ gehalten. Achmetow soll Janukowytsch bereits vor der Präsidentschaftswahl 2004 finanziell unterstützt haben.

Achmetow gelang es, seine starke Position im Kampf gegen andere Industrie- und Finanzgruppen in der Donezker Region bereits in den 1990er Jahren aufzubauen. Es wird darüber spekuliert, es sei auch sein Verdienst, dass ein Mitglied des „Donezker Clans“ und der heutige Präsident Wiktor Janukowytsch 1997 Gouverneur der Region wurde. 2005 soll Janukowytsch Achmetow offiziell angeboten haben, die Mitgliedschaft in der „Partei der Regionen“ anzunehmen und bei den Parlamentswahlen zu kandidieren. So wurde Achmetow nach den Wahlen 2006 unter anderem Mitglied des Ausschusses für die Wirtschaftspolitik des Obersten Rates der Ukraine.<sup>113</sup>

Beunruhigend ist auch die Vergangenheit des jetzigen ukrainischen Präsidenten, der Ende der 1960er und Anfang der 1970er Jahre<sup>114</sup> wegen Eigentums- und Gewaltdelikten verurteilt wurde. Dokumente bezüglich des Gerichtsverfahrens gegen Janukowytsch lassen sich heute nur sehr schwer aufspüren, manche sind sogar völlig verschwunden.<sup>115</sup>

---

<sup>110</sup> Братва рвётся к власти - Янукович, <http://youtu.be/vq6lgiqug8M>, gesehen am 20.02.13

<sup>111</sup> UBR, Дмитрий Васильевич Фирташ, <http://bp.ubr.ua/profile/firtash-dmitrii-vasilevich>, gesehen am 19.02.13

<sup>112</sup> Lenta.ru, Ахметов, Ринат, <http://lenta.ru/lib/14160080/>, gesehen am 20.02.13

<sup>113</sup> Lenta.ru, Ахметов, Ринат <http://lenta.ru/lib/14160080/>, gesehen am 20.02.13

<sup>114</sup> Lenta.ru, Янукович, Виктор, <http://lenta.ru/lib/14159876/>, gesehen am: 20.2.13

<sup>115</sup> Zum ersten Mal soll Janukowytsch 1967 wegen Diebstahls verurteilt worden sein. Im Gefängnis hat er ca. ein Jahr zugebracht. 1972 (nach anderen Quellen 1970) wurde er wegen Zufügung mittelschwerer Verletzungen verurteilt.) Quelle: Янукович - двойная ходка,...

1978 befand das Regionalgericht in Donezk Janukowytschs Verurteilungen für unbegründet, was ihm ermöglichte, der Kommunistischen Partei beizutreten und seine erfolgreiche Karriere fortzusetzen. In der Region Donezk hatte er viele Posten inne; wie bereits erwähnt, hatte ihn der ukrainische Präsident Kutschma 1997 zum Gouverneur ernannt.<sup>116</sup>

Unter den Mitgliedern und Förderern der stärksten politischen Kraft der Ukraine finden wir so auch Menschen mit äußerst zweifelhafter Vergangenheit. Wichtige Positionen in der heutigen ukrainischen Politik haben vor allem jene Menschen inne, die ihre Karriere in der Region Donezk begannen. Diese Gruppe wird manchmal als „Donezker Mafia“<sup>117</sup> oder „Donezker Clan“ bezeichnet.<sup>118</sup> Es handelt sich höchstwahrscheinlich um eine Struktur, die von einer Gruppe autoritärer Anführer geleitet wird. Niedriggestellte Mitglieder haben gehorsam die „Parteilinie“ einzuhalten. Janukowytsch ist eine Kompromissfigur, die allen Gruppierungen und Strömungen des Clans ins Konzept passt. Er ist der Erste unter Gleichen, er hat das letzte Wort, wenn Schlüsselprobleme oder Konflikte entschieden werden.<sup>119</sup>

## 2.6. Neue kriminelle Elite - neue Definition

Einzelne Konzepte der Funktionsweisen der russischsprachigen OK wandeln sich mit der schrittweisen Änderung der Gesellschaft. Doch auch alte Formen verschwinden nicht vollständig; oft bleiben sie, wenn auch deutlich reformiert, bis in die Gegenwart bestehen. So sind auch heute Gruppierungen oder Personen auszumachen, die an die Traditionen der „Diebe“ oder der *Banditen* knüpfen. Dies kommt oft auch in deren Verhaltensweisen, Geschmäckern, Bekleidungsarten usw. zum Vorschein. Hierbei handelt es sich eher um formale Erscheinungen, wodurch diese Menschen womöglich eine bestimmte Nostalgie nach alten Zeiten oder auch Ehrerbietung ihren Lehrern und Vorbildern zum Ausdruck bringen.

Neue kriminelle Eliten vom Typ des Kljujewschen Clans, die heute den entscheidenden Teil der russischsprachigen OK kontrollieren, können sich eine ähnliche nostalgische Haltung nicht mehr leisten. Sie müssen in erster Linie praktisch agieren, schnell und angemessen auf neue Gewinnpotentiale reagieren. Diese Klasse besteht aus Menschen mit unterschiedlichster Vergangenheit. Es sind Personen mit krimineller Vorgeschichte, aber auch Unternehmer, Staatsbeamte oder Angehörige der Sicherheitsorgane dabei.

---

<sup>116</sup> Lenta.ru, Янукович, Виктор, <http://lenta.ru/lib/14159876/>, gesehen am 20.2.13

<sup>117</sup> Пенчук, Б., фонд «Антикоррупция», Донецкая мафия, <http://dony07.narod.ru/>, gesehen am 1.9.12

<sup>118</sup> Давиденко, Б., Донецкий клан, [forbes.ua/magazine/forbes/1332856-doneckij-klan](http://forbes.ua/magazine/forbes/1332856-doneckij-klan), 5.12.11

<sup>119</sup> Давиденко, Б., zitiertes Werk

Diese Menschen sind heutzutage die Hauptschöpfer des organisierten kriminellen Umfelds. Die Funktionsweise der modernen Formen der OK verbinden wir mit dem Zusammenwachsen der Elemente der exekutiven und legislativen Macht mit den kriminellen Strukturen sowie dem Eindringen selbiger in das Bankenwesen oder den Handel usw. Diese Tatsache erschwert den Kampf gegen die OK enorm. In dieser Situation muss der Kampf nicht nur rechtliche, sondern auch politische Züge annehmen.<sup>120</sup>

Den genannten Gründen zufolge besteht aber gar kein politischer Wille, diesen Zustand zu ändern, und wenn doch, dann nur unzureichend. Dieser unbefriedigende Zustand führt häufig zu Missmut innerhalb der Gesellschaft, langfristiger gesehen könnte dieser auch in radikale politisch-gesellschaftliche Veränderungen münden, deren Verlauf und Folgen nur sehr schwer vorherzusagen sind.

Die gesamte Wandlung der kriminellen Welt in Russland, in der Ukraine sowie in anderen Ländern Osteuropas, die Tschechische Republik inbegriffen, hat vor allem als Folge zweier Faktoren stattgefunden: In erster Linie ist es die Modernisierung der OK. Einen unabweislichen Teil dieses Prozesses bildet allerdings auch das System der Korruption, das einerseits den kriminellen Organisationen ermöglicht, die Bedingungen umzuformen und Barrieren durchzubrechen, die ihnen der Staat in den Weg stellt und auch stellen soll, andererseits ermöglicht es große Gewinne für diejenigen, die diese Barrieren aufstellen wollen, dies aber nicht gegen Entgelt tun wollen. Eine so funktionierende OK erinnert deshalb eher an das in der Einleitung erwähnte System des organisierten kriminellen Umfelds, denn an Systeme der Gruppierungen der OK.

Die OK ändert mithin ihr Wesen. Alte Definitionen erweisen sich als unzureichend. Die Trennlinie zwischen der legalen Welt und der illegalen Unterwelt führt schon lange nicht mehr entlang der Stacheldrahtzäune der sibirischen Arbeitslager, es ist vielmehr eine geschlängelte oder verschwommene Linie, die staatliche, parteiliche und Firmenapparate durchläuft. Mitunter überschneidet sie gar einzelne persönliche Karrieren vieler Unternehmer, Politiker und Beamter. Es ist fast unmöglich, festzustellen, wo das eine aufhört und das andere beginnt. Früher sind Verbrecher zu Geschäftsleuten oder Politikern avanciert. Heute ist der Gang der Dinge eher umgekehrt. Handel und Politik werden mit kriminellen Methoden penetriert. Zum Bestandteil der OK werden ganze Geschäftsfirmen, politische Parteien oder manche Teile des Staatsapparates.

Die allermeisten Definitionen bestimmen die OK als einen bestimmten spezifischen, durchdachten, modernen Typ der Kriminalität (strafbarer Handlungen). Moderne Formen der OK stehen aber der Politik oder dem Handel viel näher als der gewöhnlichen Kriminalität. Nach der Erkundung der modernen Formen der OK komme ich zurück zur Definition des Begriffs „die OK“.

---

<sup>120</sup> Ильин О.С. zitiertes Werk

Es war nicht möglich, diese Definition in der Einleitung zu erörtern, wie es den formellen Erfordernissen eines Fachtextes entspräche. Unmöglich war dies aus dem Grund, dass ich den Leser zunächst mit dem breiteren Kontext der Entwicklung der OK bekanntmachen musste.

Die in der Wissenschaft am häufigsten angewandte Definitionsart beruht auf der Abgrenzung eines Begriffs auf der Basis des Verhältnisses des Übergeordneten zum Untergeordneten. So wird als Erstes der nächstliegende Gattungsbegriff (allgemeiner Begriff) bestimmt, dann definiert man anhand des Verhältnisses zum Ersteren die spezifischen Zeichen des Artbegriffs. Es gilt dabei zu beachten, dass man bei der Definition den sog. nächstliegenden Gattungsbegriff verwendet. Wird diese Regel verletzt, führt dies zur Ungenauigkeit einer solchen Definition. Daher stellt sich die Frage, ob die Kriminalität immer noch den nächsten Gattungsbegriff für moderne Formen der OK darstellt.<sup>121</sup>

Die Straftaten als solche sind nämlich per Gesetz definiert. Doch die Einzelpersonen oder gesellschaftlichen Schichten, die den Zugriff auf die Staatsmacht haben, können mittels dieser ihre eigenen wirtschaftlichen oder politischen Interessen durchsetzen.<sup>122</sup> Die kritische Kriminologie macht darauf aufmerksam, dass bestimmte Taten in das Blickfeld der Strafpolitik geraten und andere wiederum, die durchaus gesellschaftlich gefährlicheren, eben nicht. Bei den Gesetzen, die bestimmen, welche Art von Handlungen für strafbar erklärt und infolge dessen auch sanktioniert wird, kommt es ausschließlich darauf an, dass solcherlei Handlungen so markiert werden, und nicht daraufhin, ob es sich auch tatsächlich um ein bzw. kein kriminelles Delikt handelt.<sup>123</sup>

Es ist also gut möglich, und unter den in den Ländern der ehemaligen UdSSR herrschenden Bedingungen durchaus sehr wahrscheinlich, dass die mächtigen kriminellen Gruppierungen die Gesetzgebung derart beeinflussen, dass sie ihre ursprünglich illegale Tätigkeit insoweit legalisieren, dass sie aus rechtlicher Sicht keine illegalen Handlungen mehr begehen. Von ihnen begangene Verbrechen werden zur üblichen Praxis.

Die gegenwärtige OK verließ die Ebene des Strafrechts und wurde: *Zu einer Art von Politik, die darauf abzielt, das Interessenterritorium durch eine Gruppierung der OK zu beherrschen, die dadurch die Möglichkeit erlangt, ihre Handelsinteressen durchzusetzen - oder - Die OK ist eine solche Art der unternehmerischen Tätigkeit, die auf die Maximierung der Gewinne abzielt, ohne dabei Rücksicht auf gesetzliche Normen zu nehmen oder indem sie diese Normen partikulär justiert.*

---

<sup>121</sup> Ochrana, F.: Metodologie vědy. Úvod do problému. Praha: Karolinum 2010, S. 30-31

<sup>122</sup> Tomášek J.: Úvod do kriminologie. Praha: 2010, S. 13

<sup>123</sup> Kuchta, J., Válková H. und Koll.: Základy kriminologie a trestní politiky. 1. Ausgabe, Praha: C. H. Beck, 2005, S. 97-99



Die ursprüngliche, traditionelle Auffassung von kriminellen Gruppierungen tendiert sowohl in Russland als auch anderswo in der Welt zu einer Definition, nach der die OK als eine Untermenge der Kriminalität definiert wird. Russische Diebe, die „Diebe im Gesetz“, die ihre Verbrechen ursprünglich im Alleingang begingen, gehen dazu über, sich zu organisieren, sich gegenseitig zu helfen. Sie sind stolz auf ihren Status, den sie nicht verschleiern. Und es sind vor allen Dingen Menschen, die dem kriminellen Milieu entstammen, sodass man sie in ihrer Beziehung zu diesem Milieu definieren kann.

Den gegenwärtigen Formen der OK widmen sich aber oft Menschen, die dem Milieu der Politik, des Handels oder der staatlichen Sicherheitskräfte entstammen. Vielfach haben sie keine Erfahrungen mit der „klassischen“ Kriminalität. Die von ihnen betriebene OK verfügt aus diesen Gründen über andere Formen. Sie ist oft versteckter und bedient sich anderer Methoden. Sie steht der Politik oder dem Handel weitaus näher. Daneben existieren viele Gruppierungen, die zwar dem kriminellen Milieu entstammen, die sich aber im Verlauf ihrer Entwicklung dermaßen modernisiert haben, dass sie inzwischen auch den Anschluss an das legale Geschäft gefunden haben. An vielen kriminellen Handlungen sind sie mittels verschiedenartig gestalteter korporativer Beziehungen beteiligt. Je höher der Steuerungsgrad, desto geringer das Vorhandensein illegaler Aktivitäten und umso größer das Vorhandensein des Kapitals. Die Anführer der kriminellen Syndikate sind von der direkten Beteiligung an illegalen Handlungen durch verschiedene bürokratische Schichten isoliert. Es werden höchst durchdachte Korruptionsschemata herausgebildet, da es sich um ein schon sehr gut ausgefeiltes System korporativer Beziehungen handelt.

## 2.7. Mafia und kriminell-syndikalistische Staaten

Zu den Schlüsselfaktoren der Risikoanalyse gehört die Charakteristik der Stellung von Gruppierungen der OK in Bezug auf den Staat und die darin regierende Gruppe. Steht eine Gruppierung der OK in „Opposition“ zum herrschenden Regime, verfügt sie über unterschiedliche (sprich geringere) Möglichkeiten verglichen mit den Gruppierungen, die Verbündete oder gar Bestandteile der herrschenden Klasse, des Clans oder der Gruppe sind. Aus der Sicht ihrer Expansion ins Ausland stellen beide Gruppen eine unterschiedliche Bedrohung dar. Der Risikograd, der mit der Tätigkeit und der Ausbreitung der an das im Herkunftsland herrschende Establishment angeschlossene Gruppe einhergeht, ist ungleich höher, wobei er zugleich weniger deutlich, jedoch besser legalisiert sein kann. Über offizielle Strukturen in ihrem Herkunftsland können sie nämlich die erforderliche logistische Unterstützung erhalten, einschließlich der erforderlichen Dokumente, Belege u.v.m.

Unter der Bezeichnung „russischsprachige OK“ versteckt sich ein breites Spektrum von Bedrohungen verschiedener Charakteristika. Denn so etwas wie eine zentral gesteuerte russische, ukrainische oder gar russischsprachige Mafia gibt es nicht. Es muss immer eine konkrete Gruppierung, Gesellschaft oder Person benannt werden.

In der Politik, im Business und in der kriminellen Unterwelt existieren etliche Machtzentren. Die gesamte Macht in den Händen eines engen Personenkreises zu behalten, wird unter heutigen Umständen immer schwieriger, in einem Land solcher Dimensionen wie Russland oder der Ukraine ist so etwas praktisch unmöglich. Einzelne Machtzentren lassen sich heute viel schwieriger identifizieren und eindeutig charakterisieren.<sup>124</sup>

Eine echte Machtvertikale gab es nur in Stalins Sowjetunion. Stalin musste als sowjetischer Alleinherrscher Meinungen anderer nicht berücksichtigen, musste niemandem entgegenkommen. Das System einer eindeutigen Machtvertikale (totalitären Charakters) bekam sofort nach dem Tod Stalins erste Risse. Als das wichtigste, eindeutig definierbare und seit 1977 sogar in der Verfassung verankerte Machtzentrum ist jedoch während des gesamten Bestehens der UdSSR die Kommunistische Partei erhalten geblieben. Nikita Chruschtschow, der nach Stalins Tod im Jahre 1953 in mehreren Runden des Machtkampfes alle seine Konkurrenten beseitigt hatte

---

<sup>124</sup> Лунеев В. В.: Преступность XX века, Волтерс Клувер, Москва 2005

und 1957 sogar den absoluten Gipfel der sowjetischen Machtpyramide erklommen hatte, war vor allem deshalb erfolgreich, weil er verstand, dass sich die Macht in erster Linie auf die Kommunistische Partei stützt.<sup>125</sup>

Eine eindeutig zu definierende Machtvertikale existiert im heutigen Russland nicht, geschweige denn in der heutigen Ukraine. Auf der Machthorizontalen behaupten sich einige Machtzentren. Alle verfolgen dabei ihre eigenen Interessen, und viele davon sind in komplizierte und sehr ertragreiche Korruptionsschemata sowie verschiedene legale und illegale Geschäfte verwickelt.

Daher kann von einer bestimmten Monolithstruktur, die sich zentral beherrschen und kontrollieren ließe, keine Rede sein. Auch Russland kann nicht als *mafïöser Staat*, wie es bisweilen geschieht, bezeichnet werden. Es ist ein *kriminell-syndikalistischer Staat*. Es gibt nicht eine alleinige Mafia, die die gesamte Macht im Land besitzt. Die Macht ist horizontal unter mehreren Machtgruppierungen verteilt, unter denen die Gruppierungen der OK von mafïösem Charakter eine wichtige Rolle spielen. Die oft erwähnte Machtvertikale funktioniert nur bedingt, nur unter bestimmten Umständen und nur in einigen Bereichen der russischen Politik.

Hochgestellte politische Vertreter führen keine kriminellen Syndikate an, sie sind auch nicht direkt an deren Aktivitäten beteiligt. Sie verfügen allerdings nur über sehr beschränkte Möglichkeiten und Interessen, diese Strukturen zu vernichten. Im Falle eines rasanteren Eingriffs könnte nämlich drohen, dass wichtige Segmente der Staatsverwaltung ihren Gehorsam verweigern. Indem die heutige OK oft mit bewaffneten Organen des Staates und strategisch wichtigen Unternehmen verwoben ist, ist für die politische Elite Russlands die Loyalität dieser Gruppen unabdingbar. Im Gegenzug respektieren diese Gruppen den aktuellen Zustand.

Zur Zielscheibe der Repressionen werden vor allem diejenigen, die die Regeln missachten, welche von der neuen politischen Vertretung aufgestellt wurden. Sollten alle bestraft werden, die Betrügereien begangen haben, wäre diese Liste sicher deutlich länger. So bleiben nur die Player, die die aufgestellten Regeln beachten. Keiner von ihnen wagt es, gegen die Machtinteressen Russlands, so wie diese von der führenden politischen Elite des Landes verstanden werden, vorzugehen.

In den Bereichen, die mit den Interessen des Landes nicht direkt zusammenhängen, wird der Staat allerdings durch Korruption und klientelistische Netze vom Spiel ausgeschlossen. Auf diese Weise kommt es zu einer gewissen Regierungskrise, was zu einem stillen Staatstreik führt, der allerdings keinen bestimmten Höhepunkt finden soll.

---

<sup>125</sup> Taubman, M.: Chruščov – člověk a jeho doba, Praha, 2005

Es handelt sich lediglich um ein Instrument der Aufteilung der Macht, insbesondere der wirtschaftlichen. Interessensgruppen verschiedener Arten und unterschiedlichen Machtpotentials bekommen so die Möglichkeit, ihre Unternehmungen voranzutreiben und sich ihre eigene Straflosigkeit zu sichern. Im Gegenzug bekommt die politische Vertretung die Möglichkeit, einen „starken“ Staat aufzubauen und für Prestige auf der internationalen Ebene zu sorgen. Beide Gruppen kommen sich entgegen, genauso, wie früher die *Diebeswelt* und Stalin.

Die Funktionsweise der OK in der Ukraine ist weitestgehend vergleichbar. Organisierte kriminelle Gruppierungen aus verschiedenen Regionen der Ukraine spielten in der Politik des Landes eine wichtige Rolle - zumindest bereits seit dem Zerfall der UdSSR. In letzter Zeit lässt sich wohl eine gewisse Konsolidierung oder sogar Zentralisierung beobachten. Die Herkunft der gegenwärtigen politischen Führung des Landes ist in den kriminellen Syndikaten der Region Donezka-Oblast zu suchen. Deren primäres Ziel heißt Gewinn. Die Macht in der Ukraine bedeutet in erster Linie Geld.<sup>126</sup> Dem hat sich auch die Staatspolitik unterzuordnen. Ideologische Themen spielen keinesfalls eine sonderlich wichtige Rolle. Bei der jetzigen Machtelite der Ukraine lässt sich kaum eindeutig sagen, ob sie pro-russisch oder pro-europäisch ist. Denn beide Ausrichtungen versprechen potentielle Gewinne.

Die russische politische Vertretung verfolgt vor allem die Idee eines starken Staates; dem haben sich Gruppierungen der OK sowie alle weiteren Bestandteile des illegalen oder legalen Unternehmertums unterzuordnen. Während die Oligarchen in Russland dazu gezwungen wurden, die gegenwärtige politische Elite zu unterstützen, wurden in der Ukraine die Oligarchen selbst zum Ursprung der politischen Macht und fördern freiwillig politische Karrieren mancher Politiker. In Russland hat der Staat Kontrolle über die Handlungen der OK übernommen, in der Ukraine ist die OK dabei, die Kontrolle über den Staat zu übernehmen.

---

<sup>126</sup> Ähnlich hat die Situation im Land auch der Chef des Rates der Region Donezka-Oblast in den Jahren 2001 bis 2005, Boris Kolesnikow, charakterisiert. Quelle: 1/3 Ахметов, Янукович, кто они? Донецкая мафия у власти.flv <http://youtu.be/OyKuJsLn1rM>, gesehen am 20.02.13

### **3. Russischsprachige OK als globale Bedrohung**

#### **3.1. Einfluss im Ausland**

Die Möglichkeit, im Ausland tätig zu sein, ist für jede bedeutendere Gruppierung der OK von Belang. Es handelt sich hierbei keinesfalls nur um die Ausfuhr von illegalen Produkten und Dienstleistungen, sondern, wie bereits erörtert, auch um die Möglichkeit, Gewinne zu legalisieren, das illegal erworbene Eigentum zu verstecken usw. Russischsprachige Gruppen haben diese Möglichkeit erst mit dem Fall der Sowjetunion bekommen.

Die sich modernisierende russischsprachige OK nutzte nach der Öffnung der Grenzen die Chancen, die der internationale Handel bot. Sie hat internationale Kontakte geknüpft, war sehr schnell fähig, gegenüber anderen, bereits früher international agierenden Gruppierungen der OK mit Erfolg zu konkurrieren. Gegenwärtig gehört sie in vielen Bereichen zu den einflussreichsten Akteuren, deren Interessen sowohl in kriminelle als auch in legale Geschäftsfelder eingreifen.

Zu den ersten Gebieten der Auslandsexpansion der russischen OK gehörten die Länder Osteuropas. Nach und nach hat die russische OK gelernt, auch in westeuropäischen Ländern zu operieren und ist auch in die USA vorgedrungen. Ihr Einfluss wird heute sogar in Lateinamerika und der Karibik wahrgenommen, wo sie die Zusammenarbeit mit den lokalen Drogenkartellen aufgenommen hat.<sup>127</sup>

In der Mitte der 1990er Jahre haben blutige Auseinandersetzungen unter den kriminellen Gruppierungen auch das Ausland erreicht, die sich wegen ihrer Anteile an den neu geöffneten Märkten gegenseitig bekämpft haben. Hauptschlachtfeld und -frontlinie waren zwar die Straßen russischer Städte, ihr Echo hallte trotzdem sogar in London oder New York wider.<sup>128</sup> Die russischsprachige OK bedrohte so nicht mehr nur die ehemaligen Länder der UdSSR, sie wurde zum globalen Akteur, deren Interessen heutzutage die ganze Welt erreichen.

---

<sup>127</sup> Burton, F., Burges, D.: Russian Organized Crime, Stratfor, 14.11.07

<sup>128</sup> Chlebnikow, P. zitiertes Werk, S. 30

Sowohl das Agieren als auch die Expansion der OK müssen nicht unbedingt mit dem Export von illegaler Produktion oder der Vermittlung von illegalen Dienstleistungen wie z. B. Drogenhandel oder Prostitution einhergehen. Diese „klassischen“ Formen der Kriminalität werden weniger ambitionierten, weniger entwickelten Gruppen überlassen, welche allerdings einen Teil ihres Verdienstes als eine Art „Steuer“ an bedeutendere und mächtigere Syndikate abführen. Die Syndikate selbst sind formal gesehen nicht an kriminellen Aktivitäten beteiligt, sie wirken als legale und offizielle Handelsgesellschaften. Die Trennlinie zwischen dem legalen und dem kriminellen Unternehmertum ist so im Falle der Auslandsexpansion noch verschwommener als bei der Funktionsweise der OK auf dem Gebiet Russlands und der Ukraine.

Die Expansion moderner oder modernisierter Gruppierungen der OK erinnert deshalb keinesfalls an irgendeine gewaltsame Invasion von tätowierten Kerlen mit goldenen Ketten um den Hals, sie kann äußerst „kultivierte“ Formen annehmen. Die Anbindung der OK an den globalen legalen Handel bewirkt dann, dass zu Konsumenten ihrer Produkte bei Weitem nicht nur diejenigen werden, die sich dafür freiwillig entschließen. Wenn die OK in den globalen Handel mit Drogen involviert ist oder Frauen für die Sexindustrie liefert, dann werden die Drogenkonsumenten oder Bordellbesucher zu deren freiwilligen Kunden.

Wenn aber die OK in den internationalen Handel mit Erdgas, Erdöl usw. eingebunden ist, dann werden ganze Scharen der Bevölkerung oder sogar ganze Staaten unfreiwillig zu ihren Kunden. Die Expansion der OK verfügt somit über viele Gesichter, wobei das Vordringen der OK in die legalen global agierenden Handelsgesellschaften mit einem Risiko einhergeht, das auch fatale Folgen haben kann.

### 3.2. Regionale Expansion - globaler Handel - Emigration

Die „Expansion“ ist - ähnlich wie die „OK“ - ein relativ breiter Begriff. Der Charakter der Expansion kann sich zwischen den einzelnen Gruppierungen der OK deutlich unterscheiden. Eine „Kategorisierung“ der Expansion erfordert insbesondere im Falle der russischsprachigen OK eine detaillierte Erklärung. Ähnlich, wie sich einzelne Gruppierungen der OK voneinander unterscheiden, so unterschiedlich ist auch die Art und Weise derer Expansion ins Ausland. Die Risiken und der Einfluss der OK können in den betroffenen Ländern außerdem auch dann steigen, wenn deren Exponenten nicht persönlich in dem gegebenen Land anwesend sind.

Die grundlegenden Determinanten, die die Art und Weise der Expansion ins Ausland bestimmen, sind Charakter, Stellung und Typ der Aktivitäten der kriminellen Gruppierungen. Die russischsprachige OK wird von einer Vielzahl von Subjekten gebildet. Nicht jede expandierende Gruppierung der OK stellt eine globale Bedrohung dar - und umgekehrt - nicht jede global agierende Gruppierung ist an einer regionalen Expansion interessiert, denn ihre Bedürfnisse werden oft viel besser durch ihren Anteil am globalen Markt befriedigt.

Die organisierten kriminellen Gruppierungen, die sich den „klassischen“ Formen der OK widmen, wie z.B. Prostitution, Straßenverkauf von Drogen, Eintreiben von Schutzgebühren (das sog. „Reket“), streben gerade regionale Expansionen an, denn sie müssen in den Gebieten, in denen sie agieren, wenigstens eine teilweise Kontrolle über ihr Zielterritorium erlangen. Als ein Beispiel hierfür kann uns die bis vor Kurzem in Tschechien agierende Gruppe von A. Soghojan dienen. Diese ca. 50 Mitglieder zählende kriminelle Struktur widmete sich vor allem dem Raub sowie dem Eintreiben von Erpressungsgeld. Zu ihren Opfern gehörten vor allem aus den Ländern der ehemaligen UdSSR stammende Personen. Neben Tschechien, dem Hauptziel ihrer Expansion, wirkte die Gruppierung auch im benachbarten Österreich.<sup>129</sup>

---

<sup>129</sup> Lenta.ru, 22.4.09, В Австрии и Чехии обезвредили "армянскую мафию",...

Organisierte kriminelle Syndikate, die z.B. in den Drogenhandel im großen Stil, in den globalen Handel mit Menschen, Waffen usw. involviert sind, streben keine regionale Expansion an. Ihnen geht es um Teilhabe am globalen Handel. In diesem Falle dienen wir lediglich als Absatzmarkt von Produkten der OK. Aus den Ländern der ehemaligen UdSSR, insbesondere aus der Ukraine, werden Frauen nach Tschechien verschleppt, die bei uns zur Prostitution gezwungen werden. Über russischsprachige Gruppierungen der OK gelangen nach ganz Europa Drogen aus Zentralasien.<sup>130</sup>

Im Falle der russischsprachigen Gruppierungen der OK ist auch das Vordringen in den legalen Handel mittels verschiedener Scheinhandelsgesellschaften keine Seltenheit. Das Agieren dieser Gruppierungen lässt sich sehr schwer detektieren. Wenn man die Verbindungen russischsprachiger Gruppierungen zum Handel mit Energieträgern berücksichtigt, so sind die Risiken als sehr hoch einzustufen, da sie die Grenzen der Herkunftsländer der konkreten kriminellen Gruppierungen überschreiten. Die Aktivitäten der Gruppierungen der OK im Bereich des Transits von Erdgas aus dessen Lagerstätten in Sibirien und Zentralasien beeinflussen somit direkt auch die energetische Sicherheit der Tschechischen Republik. Es waren unter anderem auch die Aktivitäten der OK, die für das Verschwinden und im Endeffekt auch die Unterbrechung von Erdgaslieferungen nach Europa im Winter 2008 / 2009 verantwortlich sind.<sup>131</sup>

Informelle Gesellschaften werden durch rationale bürokratische Apparate eines von Managern geführten Zuschnitts ersetzt. Intelligente russischsprachige kriminelle Organisationen wechseln ihr mittleres und niedrigeres Personal, das in den Zielländern arbeitet, periodisch aus. Diese Rotation soll höhere Sicherheit bringen und die Möglichkeiten der staatlichen Sicherheitsbehörden im Zielland, in die Organisationen durch die Anwerbung von zusammenarbeitenden Personen einzudringen, begrenzen.

Bestandteil des organisierten kriminellen Umfelds sowohl in Russland als auch in der Ukraine sind international agierende Handelsgesellschaften. Mitglieder in den Führungsorganen dieser Gesellschaften sind oft nicht nur Staatsangehörige der genannten Länder, sondern auch Personen aus den Staaten, die zum Ziel dieser auf durchdachte Art durchgeführten Expansion der OK wurden. Für spezifische Aufgaben im Ausland werden örtliche Rechtsanwaltkanzleien oder Sicherheitsagenturen engagiert, in bestimmten Fällen werden auch Dienste lokaler sowie fremder krimineller Elemente genutzt.

---

<sup>130</sup> The Globalization of Crime, A Transnational Organized Crime Threat Assessment, UNODC, 2010, S.141-145

<sup>131</sup> Латушек, Рольф Х., Die Welt, 26.01.09, Как исчезает газ,... -Корреспондент.net, 06.01.09, Европа заявляет о масштабных сокращениях транспорта газа из РФ,...



Für die Expansion und Globalisierung der OK kann es nur zwei Ursachen geben. Es kann sich um Folgen intensiver Aktivitäten der Sicherheitsbehörden im Herkunftsland handeln, die manche Gruppierungen der OK dazu zwingen, ihre Aktivitäten ins Ausland zu verschieben. In solchen Fällen können sich diese kriminellen Gruppierungen kaum auf ihre Kontakte und logistisches Hinterland in ihrem Herkunftsland stützen. Das führt unweigerlich zur Einschränkung ihrer Tätigkeit. In diesen Fällen bedeutet eine Expansion keine Modernisierung, sondern lediglich eine Notwendigkeit. Eine Gruppierung der OK muss zwar bereits ausreichend modernisiert sein, um überhaupt zu einer Expansion fähig zu sein, trotzdem wird sie dazu durch äußere Umstände gezwungen. Es handelt sich somit nur um eine notwendige Begleiterscheinung der Modernisierung. Würde eine solche Gruppe nicht expandieren, würde man sie liquidieren. Eine solche Expansion erinnert eher an eine „Emigration“.

Eine durch die Aktivitäten russischer Sicherheitsorgane erzwungene Expansion kann in Russland nur weniger bedeutende Gruppierungen betreffen. Dies lässt sich wieder am Beispiel der Gruppe des „Diebes im Gesetz“ A. Soghojan illustrieren. Der gebürtige Armenier Andranik Soghojan, in kriminellen Kreisen unter dem Spitznamen „Sap“ bekannt, soll 1994 in Moskau zum „Dieb im Gesetz“ gekrönt worden sein. 2006 hatte man ihn in Sotschi verhaftet und des illegalen Aufenthalts auf dem Gebiet der Russischen Föderation beschuldigt, woraufhin er des Landes verwiesen und nach Armenien deportiert wurde. Von dort ist er nach Tschechien umgesiedelt.<sup>132</sup>

Wie bereits angedeutet, sind die größten Risiken mit der Expansion solcher Gruppierungen verbunden, die es in ihrem Herkunftsland bereits geschafft haben, eine ausreichend starke Stellung zu erlangen, um diese für ihre Expansion ins Ausland zu nutzen. Auf diese Weise entstehen sehr starke und viel gefährlichere kriminelle Organisationen. Ihre Expansion wird meistens von deren Interesse vorangetrieben, ihre Gewinne zu erhöhen und zu diversifizieren, da sie ihr Eigentum im Ausland investieren und sicher anlegen.

Ein weiteres, wenn nicht sogar das bisher höchste Stadium einer Modernisierung ist in diesem Sinne eine Expansion. Auf diese Weise lässt sich die Expansion der Organisation von S. Mogilewitsch oder ganz aktuell die des Kljujewschen Syndikats charakterisieren.

Die Fähigkeit, bestimmen zu können, in welche Kategorie eine konkrete Gruppe der OK gehört, ist wichtig, um die richtige Strategie und Taktik für den Kampf gegen die OK gerade auch am Ort ihrer Expansion zu wählen.

Die Art der Bekämpfung von Gruppierungen, die im Ausland sozusagen in „Emigration“ befindlich sind, unterscheidet sich nämlich diametral von der Bekämpfung solcher Gruppen, die in ihrem Herkunftsland über ein breit aufgestelltes Kontaktnetz verfügen. In den zweitgenannten Fällen werden nämlich auch der Informationsaustausch sowie die gesamte Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitsorganen relevanter Länder

---

<sup>132</sup> Lenta.ru, 22.4.09, В Австрии и Чехии обезвредили "армянскую мафию"...

erschwert. Bei diesen Überlegungen sollte man nicht außer Acht lassen, dass man einzelne global agierende Syndikate der OK auf verschiedenen Führungsebenen oder in verschiedenen Territorien ihres Agierens durchaus unterschiedlich einstufen kann. Das Topmanagement befindet sich meistens nicht in dem Land, welches zum Ziel der Expansion der von ihm kontrollierten Organisationen wurde, sodass es für die örtlichen Sicherheitsorgane in der Regel unerreichbar bleibt.

Zu äußerst spezifischen, jedoch keineswegs seltenen Situationen kommt es immer dann, wenn wichtige Vertreter der OK oder sog. kontroverse Unternehmer ins Ausland umziehen. Von dort aus koordinieren sie dann ihre Handelsinteressen. Auf dem Gebiet des Gastgeberlandes betreiben sie zumeist keine illegalen Aktivitäten, eher umgekehrt, in einigen Fällen finanzieren sie sogar wohltätige Projekte. So führen sie eine Art „Doppelleben“. Als Beispiel hierfür lässt sich die Karriere des bereits einmal erwähnten und derzeit in Frankreich lebenden Leonid Bilunow erwähnen. In ihrem Gastgeberland investieren diese Personen in erster Linie, sodass man als Heuchler durchaus sagen könnte, dass ihr Aufenthalt für das Gastgeberland aus ökonomischer Sicht vorteilhaft ist.<sup>133</sup>

Obwohl diese Personen darauf bedacht sind, direkte Konfrontation zu meiden, können sie trotzdem auch zu kriminellen Methoden greifen, um ihre eigenen Interessen durchzusetzen. In der Tschechischen Republik findet man den Aufenthaltsort dieser Personen vor allen in Karlsbad, aber auch in weiteren malerischen Ecken Böhmens und Mährens. Das Schloss in Dolní Olešnice hatte man vor einigen Jahren an den russischen Unternehmer A. Sacharow verkauft. Dieser hat mit dessen Überwachung einen tschechischen Sicherheitsdienst beauftragt. Sacharow interessierte sich auch für den Kauf von Nachbargrundstücken. Deren Eigentümer, Herr R. Mandys, hat einen Verkauf abgelehnt. Der Streit spitzte sich zu, der Eigentümer wurde erpresst, der Druck gipfelte in einigen physischen Angriffen auf R. Mandys. Der tschechischen Polizei ist es gelungen, einen der Angreifer zu finden. Es war ein Angestellter des Sicherheitsdienstes, der das Sacharow-Schloss überwacht.<sup>134</sup>

Die russische und ukrainische OK ist bei der Expansion sehr erfolgreich, denn es bestehen hierfür ideale Voraussetzungen. Sie ist stark, gewalttätig, sie verfügt über große Finanzmittel und kann sich in ihren Herkunftsländern sehr oft auf feste Stützpunkte verlassen. Mit ihren Hunderten kleiner, relativ unabhängig agierender Zellen ohne streng formalisierte Struktur ist die russischsprachige OK sehr widerstandsfähig, so dass nicht einmal die Verhaftung wichtiger Figuren aus der Führungsebene der kriminellen Organisationen einen schweren Verlust bedeuten muss.<sup>135</sup>

---

<sup>133</sup> Антонов, К., Красников, Н., Комсомольская правда, 12.04.07, Бывший уголовник, а ныне бизнесмен Леонид Билунов: Я стоял у истоков разграбления России,...

<sup>134</sup> Чехия сегодня, 18.05.11, Странное соседство, ...

<sup>135</sup> ČT24, 9.5.12, Majiteli zahradnictví zapálili skleník, ... Burton, F., Burges, D.: zitiertes Werk

Die oben genannten Syndikate stellen für die Tschechische Republik eine schwerwiegende Sicherheitsbedrohung dar, wobei alle aufgeführten Beispiele nur einen kleinen Teil des ganzen Problems ausmachen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der tatsächliche Einfluss einiger russischsprachiger krimineller Gruppierungen in der Tschechischen Republik größer ist, als wir es uns vorstellen können oder wollen. Der deutsche Journalist Jürgen Roth, der sich mit der Problematik der OK in der Tschechischen Republik befasst hat, behauptet, dass russische Gruppierungen bei uns bestens etabliert sind und dass ihre Exponenten neben den Investitionen in Luxusimmobilien bereits auch strategische Industriezweige penetriert haben oder dass es ihnen gar gelungen ist, einige tschechische Politiker für sich zu kaufen.<sup>136</sup>

---

<sup>136</sup> 136 Roth, J.: Gangsteři z Východu, Praha 2007, S. 237

## 4. Wirken der russischsprachigen OK in der Tschechischen Republik

### 4.1. Grundlegende Charakteristik der Funktionsweise

Die Berichte der Sektion für die Aufdeckung der OK (ÚOOZ) machen darauf aufmerksam, dass sich in der Hierarchie der russischsprachigen OK höher gestellte Personen verstärkt für die Möglichkeit einer dauerhaften Ansiedlung in der Tschechischen Republik interessieren. Oft handelt es sich hierbei um Personen, die im Fokus der ausländischen Sicherheitsorgane stehen. Diese Personen verheimlichen ihre wahre Identität mit Hilfe qualitativ sehr gut ausgeführter Personaldokumente, in denen Namen vor real existierenden unbescholtenen Personen eingetragen sind. Zu den Hauptbereichen ihrer Interessen gehören Investitionen in Immobilien sowie das Vordringen in Geschäftskreise. Nach den Angaben des ÚOOZ hat diese Erscheinung in der Zeit, als Tschechien den EU-Ratsvorsitz innehatte, an Stärke zugenommen. Im Rahmen dieser Aktivitäten russischsprachiger Strukturen werden Finanzmittel eingesetzt, deren echte Herkunft sich sehr oft kaum nachvollziehen lässt.<sup>137</sup>

Den Berichten des ÚOOZ nach gehören russischsprachige Strukturen, zusammen mit denen aus Asien und den heimischen, zu den wichtigsten Elementen der OK auf dem Gebiet der Tschechischen Republik. Im Kontext der Gesamtentwicklung der OK in Russland und der Ukraine stellen gerade diese Gruppierungen eine sehr heftige Bedrohung, die in vielen Fällen in ein integrales Netz der großen übernationalen kriminellen Strukturen eingebunden ist. Das Risiko, dass geschützte Interessen durch ihre Einwirkung verletzt werden könnten, ist in Tschechien ist sehr groß.<sup>138</sup>

Es werden dabei bei Weitem nicht nur Interessen tschechischer Bürger verletzt, sondern in vielen Fällen auch die ausländischer Staatsangehöriger, die auf dem Gebiet der Tschechischen Republik leben. Zielscheibe der Aktivitäten russischsprachiger krimineller Strukturen sind nämlich sehr häufig deren eigene Landsleute. Insbesondere einige Gruppen von Ausländern aus den Ländern der ehemaligen UdSSR haben nur sehr geringe Chancen, Exponenten irgendeiner Gruppierung der OK nicht begegnet zu sein.

---

<sup>137</sup> Zpráva o činnosti ÚOOZ za rok 2008

<sup>138</sup> Zpráva o činnosti ÚOOZ za rok 2011

Da manche russischsprachige Gruppierungen auch in den internationalen Handel involviert sind, betreffen die mit ihnen einhergehenden Risiken auch die nationale Sicherheit der Tschechischen Republik. Ihr Einfluss in diesem Bereich mag oft nur sehr versteckt sein, doch umso mehr steigt dann der Risikofaktor. Der langfristige Trend, den man auch im ex-sowjetischen Raum beobachten kann, sieht so aus, dass die wichtigsten kriminellen Strukturen über Bindungen zur internationalen OK verfügen und sich deren Entwicklung anpassen. Bei den in Tschechien agierenden russischsprachigen Gruppierungen ist dieser Trend von großer Wichtigkeit, da diese hier agierenden Gruppierungen in vielen Fällen einen integralen Bestandteil großer übernationaler krimineller Strukturen bilden.<sup>139</sup> Die Tschechische Republik an sich ist nämlich für wichtigere kriminelle Syndikate ein viel zu kleines Land, dessen legaler sowie illegaler Markt ihre Interessen kaum befriedigen können. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Tschechien, zusammen mit sonstigen EU-Ländern, eine der Komponenten der europäischen oder sogar der globalen Einflussosphäre russischer oder ukrainischer krimineller Syndikate ist.

Die Erkenntnisse des Sicherheitsinformationsdienstes von 2011 belegen, dass die Vertreter der russischsprachigen OK Versuche unternommen haben, in politisch-wirtschaftliche Aktivitäten zwischen der Tschechischen Republik und deren Herkunftsländern vorzudringen.<sup>140</sup> In dieser Sphäre sind gerade die mächtigsten kriminellen Organisationen zu Hause, deren Funktionsweise in den Kapiteln über die Funktionsweise der russischen und ukrainischen OK in deren Herkunftsländern skizziert wurde. Aus der Sicht der staatlichen Sicherheit stellen gerade diese Gruppierungen die größte Bedrohung dar.

Operative Erkenntnisse der Polizei der Tschechischen Republik belegen, dass russischsprachige Strukturen langfristig von ukrainischen Elementen dominiert werden.<sup>141</sup> Angesichts der Wandlung und Modernisierung der russischen OK kann allerdings davon ausgegangen werden, dass der Einfluss russischer krimineller Syndikate im Rahmen der Tschechischen Republik durchaus deutlich wichtiger sein kann, als es durch die Polizei ermittelt werden konnte. Die Methoden der russischen OK sind durchdacht, sodass deren Aktivitäten und Einfluss vielfältig verdeckter sind, als es bei den ukrainischen Strukturen der Fall ist. Die Ausmaße primitiver Gewaltanwendung, kennzeichnend für einige russischsprachige Gruppierungen, sind bei der russischen OK deutlich geringer, dagegen ist ihre finanzielle Absicherung viel höher. Man kann also nicht ausschließen, dass die Interessen der russischen OK in Tschechien auch offizielle Handelsstrukturen betreffen.

---

<sup>139</sup> Zpráva o činnosti ÚOOZ za rok 2011

<sup>140</sup> Výroční zpráva BIS za r. 2011

<sup>141</sup> Zpráva o činnosti ÚOOZ za rok 2011

Ukrainische Gruppierungen der OK sind im Gegensatz dazu aktiver in traditionellen Zweigen der OK. Zwar besitzt keine dieser Behauptungen absolute Gültigkeit, doch aus der Sicht der Gesamtlage der russischsprachigen OK auf dem Gebiet der Tschechischen Republik handelt es sich um eine objektive Tatsache.

Ähnlich wie die ganze tschechische Gesellschaft musste sich auch die OK an die neue ökonomische Realität anpassen, die infolge der wirtschaftlichen Verlangsamung um 2008 eingetreten ist. Sehr offensichtlich hat sich dies gerade bei der ukrainischen OK gezeigt, zu deren Aktivitäten auf dem Gebiet der Tschechischen Republik unter anderem auch die illegale Beschäftigung von Arbeitnehmern, Zwangsarbeit usw. gehören. Da die Wirtschaftskrise auch und vor allem die Bauindustrie getroffen hat, mussten ukrainische Gruppierungen ihre Aktivitäten von der Erpressung ukrainischer Bauarbeiter hin zu anderen Formen strafbarer Handlungen verschieben. So widmeten sich diese Gruppen z. B. der Anwerbung von Arbeitswilligen in der Ukraine, um diese anschließend zur Sklavenarbeit zu zwingen. Der Menschenhandel und der Missbrauch von Arbeitsmigranten gehören immer noch zu den häufigsten Kriminalitätsformen ukrainischer Gruppierungen der OK. Zugleich befassen sich ukrainische Gruppierungen mit Diebstählen, der Kuppelei sowie dem Vertrieb von Alkoholerzeugnissen ohne Steuermarken.<sup>142</sup>

Beim Monitoring russischsprachiger krimineller Strukturen auf dem Gebiet der Tschechischen Republik lassen sich zwei Dimensionen erfassen. Die erste ist wirtschaftlichen Charakters und hängt mit der wachsenden Aneignung von Mehrheitsanteilen in strategischen Wirtschaftssubjekten zusammen.<sup>143</sup> Es ist anzunehmen, dass hierbei mit höchster Wahrscheinlichkeit Gruppierungen russischer Herkunft dominieren. Die zweite Dimension beruht auf der direkten Beherrschung des lasterhaften Milieus durch Macht und Kriminalität.<sup>144</sup> Russische Gruppierungen meiden zwar diese auch nicht, doch spielen hierbei ukrainische Gruppierungen eine wichtigere Rolle.

---

<sup>142</sup> Zpráva o činnosti ÚOOZ za rok 2011

<sup>143</sup> Zpráva o činnosti ÚOOZ za rok 2008

<sup>144</sup> Zpráva o činnosti ÚOOZ za rok 2008

## 4.2. Ausgewählte kriminelle Aktivitäten im Kontext der globalen Einflussnahme

Von der Anwesenheit russischsprachiger Gruppierungen der OK in Mitteleuropa ist bereits seit den 1990er Jahren die Rede. In Tschechien geriet dieses Thema in den Mittelpunkt vor allem im Zusammenhang mit dem beispiellosen Eingriff der tschechischen Polizei im Restaurant U Holubů im Jahre 1995. Die Gruppierungen der OK waren mit hoher Wahrscheinlichkeit in Transaktionen, die mit den Tilgungen russischer Forderungen zusammenhingen, verwickelt. In den Verdacht, mit russischsprachigen kriminellen Organisationen kooperiert zu haben, sind auch einige tschechische Banken geraten.

Es gibt eine Reihe von Gruppierungen der russischsprachigen OK, die ihre Interessen in Tschechien hatten und immer noch haben. In Prag agierten bereits in den 1990er Jahren die Vertreter der Tambower Gruppe, deren Aktivitäten vor allem im benachbarten Deutschland zu verzeichnen waren.<sup>145</sup> Auch weitere wichtige russische Gruppierungen, wie z.B. die Assoziation für das 21. Jahrhundert, Solnzewskaja-Gruppe usw., verfolgen ihre Interessen in Tschechien. Die Mehrzahl der ukrainischen Gruppierungen in der Tschechischen Republik hatte früher den Charakter von primitiveren Strukturen, die sich eher mit weniger durchdachten Formen der OK befassen. Angesichts der Modernisierung und Konsolidierung der ukrainischen OK kommt es aber auch hier zu einem Wandel. Viele der ehemaligen Mitglieder der ukrainischen Gruppierungen der OK haben sichtbar kriminelle Aktivitäten aufgegeben. Ihre Tätigkeit beruht heute eher auf kriminellen Manieren im Rahmen des legalen Business.<sup>146</sup> Auch diese Tatsache „kopiert“ die Entwicklung der ukrainischen OK in deren Herkunftsland.

Gleichzeitig können wir davon ausgehen, dass die traditionelle Organisation der ukrainischen OK, die auch im Ausland in Brigaden auf der Basis regionaler Herkunft aufgestellt war bzw. ist, im Rückzug begriffen ist. Die anzunehmende Entwicklung sieht eine Art Zentralisierung hin zu solchen Strukturen vor, in denen die aus der Region Donezk eine bestimmende Rolle spielen. Zugleich muss darauf hingewiesen werden, dass einige ukrainische Gruppierungen Teil breiterer Syndikate sein können, die unter der Kontrolle einer stärkeren russischen Struktur stehen. Ähnlich könnte man höchstwahrscheinlich auch einige weißrussische kriminelle Gefüge charakterisieren.

Die moderne OK kann allerdings in vielen Fällen „expandieren“ oder ihre Produkte verteilen, ohne dass ihre Exponenten persönlich in der Zielregion der Expansion anwesend sein müssen.

---

<sup>145</sup> Roth, J.: zitiertes Werk

<sup>146</sup> Kupka, P., Šmid, T.: Český organizovaný zločin. Brno: 2011, S. 107-133

In sehr spezifischen Fällen muss auch der Vertrieb eines konkreten Produkts nicht eine notwendige Voraussetzung sein. In anderen Fällen wiederum schließen russischsprachige Gruppierungen Bündnisse mit tschechischen Gruppierungen, mit deren Hilfe sie dann Verbrechen begehen. Die Arten des Vordringens der Bedrohung sowie der Prozess des Risikowachstums können also verschiedenste Züge annehmen. In manchen Fällen werden nur die Methode oder das Know-how exportiert.

Hierzu kann es auch im Bereich der primitiveren kriminellen Aktivitäten kommen. Russischsprachige Gruppierungen nutzen auf diese Weise die Dienste der Tschechen z. B. beim Diebstahl von Autos, die dann aus Tschechien sofort in die Bestimmungsländer ausgeliefert werden. Tschechische Täter sind nicht nur direkt am Autoklau beteiligt, sondern sie kaufen auch Luxuswagen, um diese teuer zu versichern und anschließend stehlen zu lassen, oft wird die Ausfuhr dieser Autos ins Ausland von ihnen selbst veranlasst, um dann im richtigen Moment einen Diebstahl anzuzeigen. So werden Gewinne nicht nur aus dem Verkauf dieser Wagen erzielt, sondern auch aus den Versicherungsleistungen. In anderen Fällen werden auf eine ähnliche Weise Leasing-Autos gestohlen. Russischsprachige Gruppen stellen lediglich ihre Finanzmittel für den Wagenkauf bereit, alle Risiken hat der tschechische Täter zu tragen.

In vielen anderen Fällen kommt es aber zu noch weit durchdachteren Formen der Zusammenarbeit zwischen tschechischen und russischsprachigen Strukturen. Allerdings ist es schwer, dies mit aktuellen Beispielen zu belegen. All diese Aktivitäten werden im Interesse der Täter sehr gut geheim gehalten. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt uns aber, dass auch für Tschechien solcherlei durchdachte Methoden nachzuweisen sind - so beispielsweise die hierzulande bekannte Affäre um leichte Heizöle. Betrug mit leichten Heizölen hat es zwischen 1992 und 1995 in ganz Mittel- und Osteuropa gegeben. Die Polizei gibt heutzutage zu, dass dahinter viele Erpressungsfälle, Attentate und sogar nie aufgeklärte Fälle von verschwundenen Unternehmern stecken. Viele Polizeibeamte geben inoffiziell zu, dass womöglich einige hochgestellte Polizei- und Staatsbeamte den Betrug mit dem Leichtölhandel gedeckt hätten. Nach Angaben der ungarischen Polizei stand hinter den Leichtölgeschäften der bereits mehrmals erwähnte S. Mogilewitsch, der diese Geschäfte über seine Firma „Benex Worldwide“ realisiert hatte. Mogilewitsch war sehr wahrscheinlich auch der Architekt des ganzen Systems, das laut Expertenangaben Steuerverluste in Höhe von ca. 60 Mrd. CZK verursacht hat.<sup>147</sup>

Eine sehr spezifische Methode der Risikoausweitung stammt unlängst auch aus dem Umfeld der Drogenszene, als in Europa deren neues Produkt, eine Droge namens „Krokodil“ (Desomorphin)<sup>148</sup>, aufgetaucht ist. Das Interesse an ihr wächst stetig - und das nicht nur in Russland. Ihre Beliebtheit wächst in erster Linie deshalb, weil sie sehr preisgünstig ist. Eine Dosis kostet ungefähr 5 Euro, in Russland ist sie noch billiger. Diese Droge, deren Vertrieb bereits auch in Deutschland verzeichnet wurde, wird wahrscheinlich in Russland hergestellt und

---

<sup>147</sup> PETROL magazin, 03/2002, 31.05.2002, Případy lehkých topných olejů stále pokračují, ...

<sup>148</sup> NPC SKPV PČR, 14.11.11, "KROKODIL" nebezpečná droga z Ruska, ...



anschließend auf der üblichen Schmuggelroute Warschau - Berlin - Hannover transportiert. Auf dem deutschen Markt wurde sie allerdings als Heroin verkauft. Die unmittelbare Wirkung von Heroin ist nämlich ähnlich, viele Konsumenten konnten „Krokodil“ sogar bis zu 3 Wochen einnehmen, ohne die gefährlichen Nebenwirkungen zu bemerken.<sup>149</sup> „Krokodil“ ist aber um ein Vielfaches schädlicher als Heroin. Es wird auch die Droge der Selbstmörder genannt. „Krokodil“-Konsumenten sterben bereits nach einem Jahr. Schon nach 4 Monaten ist die Sucht nicht mehr heilbar, sodass dann nur auf das Ableben gewartet wird. Diese Droge enthält auch Benzin, Jod, im Haushalt übliche Lösungsmittel, Schwefelsäure, Schwefel (aus Streichhölzern) sowie Phosphor. An der Einstichstelle bilden sich Narben, die Haut eitert und erinnert an verletzten Stellen an Krokodilhaut. Innere Organe zerfallen, die Knochen kommen zum Vorschein.<sup>150</sup>

Auch wenn es wahrscheinlich ist, dass einige Gruppierungen der russischsprachigen OK am Vertrieb dieser Droge in Europa partizipieren, so ist die Droge an sich höchstwahrscheinlich kein Produkt der OK. Diese Droge ist zu billig, sodass ihr Verkauf nur relativ schmale Gewinne bringt. „Krokodil“-Konsumenten sterben zu früh, um für etablierte Gruppierungen der OK interessante Kunden darzustellen. Aus den gleichen Gründen lässt sich diese Droge auch nicht längerfristig als eine Art Fake-Heroin vertreiben.

In Russland ist es dazu gekommen, dass die Drogenkonsumenten, die nicht genug Geld haben, um Heroin zu kaufen, diese Droge selbst entwickeln. Auch dies ist aus der Sicht der organisierten kriminellen Gruppierungen, die ihnen bis dahin Heroin verkauften, nicht wünschenswert. Die OK wird dadurch auf eine gänzlich ungeeignete Art und Weise vom Drogenmarkt verdrängt. Ein großes Risiko geht also nicht nur mit dem Drogenimport einher, sondern auch mit dem Vordringen des Know-hows zu deren Herstellung in das Milieu der Drogensüchtigen. Völlig dezidiert muss man aber festhalten, dass es gerade die OK gewesen ist, die ein Umfeld geschaffen hat, dessen „Neben“-Produkt diese Droge der Selbstmörder geworden ist, wie „Krokodil“ in Russland manchmal bezeichnet wird.

Ein wichtiges Feld für Aktivitäten der russischen OK sind auch die Glücksspiele. Diese wurden in Russland 2009 in die sog. Spielerzonen verdrängt, wohingegen man sie auf dem sonstigen Gebiet der Russischen Föderation verboten hat.<sup>151</sup> Im gleichen Jahr hat der tschechische Sicherheitsinformationsdienst einige Anzeichen dafür ermitteln können, die davon zeugen, dass die russischsprachige OK daran interessiert ist, diese Aktivitäten auch nach Tschechien zu übertragen.

---

<sup>149</sup> ČTK, 20.10.11, Nová ruská droga krokodýl se smrtícím účinkem...

-Třeček, Č., Zelený, P., iDNES.cz, 17.11.11, Policie varuje před novou drogou Krokodil, experti mluví o bublině

<sup>150</sup> RS, Наркотик «крокодил» - что это? gesehen am 26.02.2013

<sup>151</sup> ИТАР ТАСС 24.07.12, За 3 года со дня запрета игорного бизнеса в России...

Tschechien ist dank seiner relativ benevolenten Gesetzgebung ein geeignetes Zielland für solche Gruppierungen. Auch die Verflechtung mancher Casinos und Spielotheken mit der OK ist in Tschechien keine Ausnahme. Ein neuer Zustrom und die erhöhte Konkurrenz unter den Glückspiel anbietenden Gesellschaften könnte den Berichten des Sicherheitsinformationsdienstes nach beispielsweise auch in gewaltsame Konflikte zwischen einzelnen kriminellen Gruppierungen, die solche Betriebe kontrollieren, ausarten. In diesem Kontext sollte ein interessanter Zusammenhang erwähnt werden: Wie bereits oben angesprochen wurde, befasste sich eine der Ermittlungsversionen zum Attentat auf den „Dieb im Gesetz“ W. Iwanjkow in Moskau 2009 auch mit der Option, dass einige kriminelle Gruppen mit dessen Entscheidungen zur Aufteilung im Bereich der Glückspiele, die in Moskau ab 2009 illegal waren, unzufrieden gewesen sein sollen. Russische Medien spekulierten auch in der Richtung, dass hinter dessen Tod auch T. Oniani, Vertreter einer gewichtigen georgischen Gruppierung, stehen könnte.<sup>152</sup> Obwohl es sich hierbei lediglich um eine Annahme handelt, erscheinen weitere Angaben des Jahresberichts des tschechischen Sicherheitsinformationsdienstes (BIS) vor diesem Hintergrund ziemlich bedrohlich. Demnach besteht nämlich das Interesse, in der Tschechischen Republik zu agieren, auch seitens einiger Personen georgischer Nationalität mit Bindungen an die OK. Hierbei ist ein Zusammenhang mit dem Interesse der russischen Umwelt an Geschäften mit Glückspielen in Tschechien durchaus denkbar, denn der Personenkreis, der sich in der Russischen Föderation eben mit Glückspiel beschäftigt, ist oftmals georgischer Herkunft. In den Jahresberichten des BIS für 2009 wird auch über den Transfer eines Teils des Geschäftes mit Hasardspielen nach Tschechien berichtet.<sup>153</sup>

Auch wenn der tschechische Glückspielmarkt nicht einmal ansatzweise den Verlust des russischen Marktes ersetzen kann, würde eine solche Expansion für die Tschechische Republik langanhaltende Risiken mit sich bringen. Insbesondere dann, wenn sie durch T. Onianis kriminelle Strukturen getragen werden würde, der nach Meinung zahlreicher Beobachter hinter den Anschlägen auf W. Iwanjkow<sup>154</sup> sowie A. Usojan<sup>155</sup> stehen könnte. T. Oniani selbst wurde 2009 verhaftet und 2010 zu einer 10jährigen Freiheitsstrafe verurteilt.<sup>156</sup>

---

<sup>152</sup> Гондусов, В.: РУСПРЕС, 5.10.09, Вор в загоне. Дедушка Хасан мстит за Япончика

<sup>153</sup> Výroční zpráva BIS za rok 2009

<sup>154</sup> Лилин, Н., L'Espresso 7.12.09, Последний крестный отец Москвы,...

<sup>155</sup> Андреев, Р., В кризис.ру, 17.1.13, Криминальная Россия потеряла легендарного Деда Хасана,...

-НТВ, 16.01.13, Короля воровского мира убили в неофициальной резиденции,...

<sup>156</sup> Вершов, Ю., Росбалт, 19.07.10, "Вора в законе" Ониани приговорили к 10 годам строгого режима,...

### 4.3. Migranten aus den GUS-Ländern als Opfer der russischsprachigen OK

Die OK hat sich in Russland und der Ukraine zu einem Faktor emporgearbeitet, mit dessen Aktivität praktisch bei jeder Gelegenheit, die Gewinnchancen verspricht, gerechnet werden muss. Einige Unternehmer aus Russland, der Ukraine und anderen Ländern der ehemaligen UdSSR verlagern deswegen ihre Geschäftsaktivitäten ins Ausland, auch weil sie nicht mehr bereit sind, sich mit den kriminellen Führungsmethoden in ihren eigenen Herkunftsländern zu arrangieren. Die Einwohner dieser Länder haben nur sehr geringe Chancen, Exponenten irgendeiner Gruppierung der OK nicht begegnen zu müssen. Dies gilt praktisch für sämtliche Gesellschaftsschichten. Dem Einfluss der OK zu entgehen, gelingt indes einigen Personengruppen nicht einmal im Ausland.

Die Aktivitäten der russischsprachigen OK im Bereich der legalen und illegalen Migration gehören nämlich zu den wichtigsten Sphären ihrer Einflussnahme in Tschechien, zugleich sind sie relativ gut erfasst. Es ist meistens bekannt, auf welche Weise diese Migration geschieht und wie sie mit weiteren strafbaren Handlungen verknüpft ist (z. B. mit dem Menschenhandel). Umso schwieriger ist es, diesen Aktivitäten in der Praxis Einhalt zu gebieten.

Die Situation in Tschechien ist in diesem Kontext besonders heikel, da Ausländer aus den Ländern der ehemaligen UdSSR einen außerordentlich bedeutenden Anteil unter den Ausländern hierzulande einnehmen. Es gibt hier zahlenmäßig sehr starke russische und ukrainische Communities, die in vielen Fällen problemlos innerhalb der tschechischen Gesellschaft etabliert sind.<sup>157</sup>

Zur häufigsten Zielscheibe russischsprachiger Gruppierungen der OK werden aus der Ukraine ankommende Menschen, die in Tschechien dann auf Baustellen beschäftigt werden. Insbesondere vor der Wirtschaftskrise hatte die Arbeitsmigration nach Tschechien sowie in andere europäische Länder einen wahrlich massenhaften Charakter. Nach Angaben des ukrainischen Außenministeriums haben jährlich ca. 7,5 Millionen Ukrainer im Ausland Arbeit gesucht, etwa 1,5 Millionen waren illegal im Ausland.<sup>158</sup>

Tschechische Diplomaten in Kiew konnten 2010 tatsächlich bestätigen, dass organisierte Gruppen vor der Botschaft künstliche Warteschlangen bilden, um anschließend Plätze darin zu verkaufen.<sup>159</sup> Die Visum-

---

<sup>157</sup> Scheinost, M. und Koll.: Výzkum cizích státních příslušníků v českých věznicích. Praha: IKSP 2004, S. 20

<sup>158</sup> Ebenda.

<sup>159</sup> Украина криминальная, 30.11.10, Чехия пожаловалась на украинско-чешскую мафию и бездействие МВД...

Antragsteller sind dann gezwungen, Dienste der Vermittler in Anspruch zu nehmen. Desorientierte Ukrainer zahlen nicht unerhebliche finanzielle Summen für die „Hilfe“ bei der Ausfüllung des Visumantrags oder beim Abschluss von Versicherungen. Es gibt auch solche Situationen, bei denen die Antragsteller, die ihren Antrag selbständig einreichen wollen, von gefährlich anmutenden Männern eingeschüchtert und unter Druck gesetzt werden, die Dienste der Vermittler zu nutzen. Um in die Warteschlange zu kommen, muss man 300 oder gar 500 UAH bezahlen.<sup>160</sup> Ukrainische Behörden, auf deren Terrain diese Straftaten stattfinden, zeigen sich nicht willens, dieses Problem zu lösen.<sup>161</sup> Höchstwahrscheinlich sind sie es, die diesen Vermittlergruppen das „Krysha“ bieten.

Um das Problem mit dieser „Visum-Mafia“ in den Griff zu bekommen, wurde als einer der Schritte ein Online-Register, „Visapoint“ genannt, entwickelt, über das die Bearbeitung der Anträge für einige Visum- und Aufenthaltsarten läuft. In einigen Ländern, die Ukraine inbegriffen, hat es die OK aber geschafft, auch diese Gelegenheit zu nutzen, und zwar auf jene Art und Weise, die bereits die Souveränität der Tschechischen Republik verletzt, die eben exklusiv zu entscheiden hat, wer das Recht erhält, ihr Gebiet zu betreten.

Für den normalen Nutzer in der Ukraine (aber auch z. B. in Kasachstan oder Vietnam) ist es nämlich nahezu unmöglich, in das Visapoint-System zu gelangen. Das Register wurde höchstwahrscheinlich von Hackern angegriffen. So ist es für die Vermittler weiterhin möglich, auch unter diesen geänderten Bedingungen, ihre Dienste anzubieten. Der Antragsteller muss einen bestimmten Betrag bezahlen, um in das System eingetragen zu werden. Dabei kommt es immer wieder auch dazu, dass diese Dienstleistung auch von solchen Anbietern angeboten wird, die nach der Bezahlung keinen Eintrag vornehmen.

Auf dieses Problem hat während einer Pressekonferenz auch der tschechische Ombudsmann P. Varvařovský aufmerksam gemacht, der dabei neben den technischen Problemen auch rechtliche Aspekte bemängelte. Sein Amt hält dafür, dass es gesetzwidrig ist, Ausländer dazu zu zwingen, langfristige und dauerhafte Aufenthalte mittels Visapoint beantragen zu müssen. Einige Aufenthaltsarten sind darüber hinaus durch europäische Richtlinien geregelt und werden nach deren Erfüllung geltend gemacht. In diesen Fällen verstoßen die tschechischen Behörden nicht nur gegen ihre eigenen, sondern auch gegen europäische Vorschriften.<sup>162</sup>

Staatsangehörige der GUS-Länder, insbesondere aber Arbeitsmigranten aus der Ukraine, werden auch nach ihrer Ankunft in der Tschechischen Republik gezwungen, Dienstleistungen der OK in Anspruch zu nehmen. Ukrainische Vermittler bieten ihre Dienste auch in Tschechien an, wobei sie diese sehr oft auf durchdachte Weisen den Migranten regelrecht aufzwingen. Im Bereich der Arbeitsmigration in die Tschechische

---

<sup>160</sup> Украина криминальная, 09.01.11, Чехия наивно требует от украинских властей разогнать «визовую мафию»

<sup>161</sup> Украина криминальная, 09.01.11, ebenda.

<sup>162</sup> Brifink Pavla Varvařovského, ČT 24, 11.09.12

Republik ist eine verzweigte und mächtige tschechisch-ukrainische Mafia tätig. Ukrainische Arbeiter, die für Arbeiten in Tschechien angeworben werden, müssen hier oft zu schlechteren Konditionen arbeiten, als mit ihnen verabredet wurde. In vielen Fällen fallen sie sogar dem Menschenhandel zum Opfer. Weitverzweigte und zahlreiche russischsprachige Vermittlergruppen parasitieren auf dem komplizierten System von Genehmigungen und Aufenthaltsverlängerungen. Nicht einmal die Neuorganisation der Ausländerpolizei und die Verlagerung eines wichtigen Teils der Ausländeragenda unter die Sektion für Asyl- und Migrationspolitik beim Innenministerium konnten diese Gruppen eliminieren.

Die ganze Situation ist in vielen konkreten Fällen noch komplizierter geworden. So kommt es beispielsweise dazu, dass ein Antrag auf langfristigen Aufenthalt auf dem Gebiet der Tschechischen Republik, der dem Gesetz nach innerhalb von 60 Tagen zu beenden ist, manchmal auch über ein Jahr lang verhandelt wird. Sehr problematisch gestaltet sich auch die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Verwaltungsbehörden. Die Sektion für Asyl und Migration kommuniziert nicht mit dem Gewerbeamt. Die Antragsteller erhalten oftmals widersprüchliche Auskünfte. So entstehen Missverständnisse, die sogar die Aufhebung der Aufenthaltsgenehmigung für Tschechien zur Folge haben können.

Die OK greift dann in diesen Prozess als „bereitwilliger Helfer“ bei der Lösung von dringenden Problemen ein, sodass ein legaler Servicedienst auf eine illegale Weise erledigt wird. Außerdem ist die OK darum bemüht, dieses Umfeld zu ihrem Nutzen zu modellieren. Hierzu werden durchdachte Methoden angewandt, darunter auch die Verbreitung von Desinformationen in der russischsprachigen Ausländer-Community, die auf dem Gebiet der Tschechischen Republik lebt.

Die Antragsteller sind in einer ungleichen Position, in der immer komplizierter werdenden Gesetzgebung kennen sich nicht einmal die Experten aus. Im Prozess der Aufenthaltserteilung lassen sich offensichtliche Ungerechtigkeiten beobachten. Die Verwaltungsbehörde selbst hält die im Gesetz vorgesehenen Fristen nicht ein.<sup>163</sup> Der Antragsteller wird jedoch für gleiche Versäumnisse streng belangt. Die Ausländer haben in vielen Fällen begründete Zweifel, dass ihr Antrag auf dem standardmäßigen - sprich legalen - Weg bearbeitet wird. Sie vertrauen den Verwaltungsbehörden nicht, was sie in den Würgegriff krimineller Elemente treibt. Ganze Ausländer-Communities werden so zur Zielscheibe der Vermittler, die ihnen „Sicherheit“ garantieren. Am aktivsten sind in diesem Bereich russischsprachige, insbesondere wiederum ukrainische Gruppierungen. Eine ähnliche Situation herrscht auch in der vietnamesischen Community usw.

---

<sup>163</sup> Brifink Pavla Varvařovského, ČT 24, 11.09.12

Der Staat hat es bisher nicht geschafft, würdige Bedingungen für die Antragsteller sowie die Angestellten einzelner Abteilungen der Sektion für Asyl- und Migrationspolitik im Außenministerium zu schaffen. So müssen die Antragsteller oft sehr lange auch auf die Erledigung völlig einfacher Behördengänge warten. Einzelne Niederlassungen der Sektion für Asyl und Migration sind personell unterbesetzt, die Angestellten sind schlecht bezahlt.

So sind die Ausländer aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion oft gezwungen, die Dienste der Vermittler sowohl vor als auch nach ihrer Ankunft in der Tschechischen Republik in Anspruch zu nehmen. Es ist eben die Ineffektivität des gesamten Systems, die der OK, welche zumeist aus Landsleuten dieser Migranten besteht, als gegebener Ist-Zustand zugute kommt. Russischsprachige Gruppierungen der OK können so auf diesem System mit Erfolg parasitieren. Ihre Exponenten sind dabei sehr wohl imstande, sämtliche formellen Anforderungen für die Erteilung von Visa sowie verschiedenartigen anderen Aufenthaltsgenehmigungen auf dem Gebiet der Tschechischen Republik zu erfüllen. So gesehen ist das System unfähig, der Expansion der OK die Stirn zu bieten.

Die bereits mehrmals erwähnte Gruppierung um den „Dieb im Gesetz“ A. Soghojan hat es geschafft, auf das tschechische Gebiet zu gelangen, obwohl dessen Zugehörigkeit zur OK bereits vor seiner Einreise nach Tschechien hinlänglich bekannt war. Dabei wurde A. Soghojan seit 2006 der Aufenthalt in der Russischen Föderation selbst untersagt. Aus der Sicht der regionalen Expansion und der „Emigration“ der OK bildet eben die Problematik der Erteilung von Visa und Aufenthaltsgenehmigungen für die Tschechische Republik den zentralen Punkt. Sie ist aber außerstande, der Expansion moderner Formen der OK Einhalt zu gebieten. Im Gegensatz dazu ist die OK sehr wohl imstande, die mit der Erteilung von Visa und Aufenthaltsgenehmigungen verbundenen Komplikationen zu ihren Gunsten zu nutzen.

## 5. Risikoreduzierung unter den gegenwärtigen Bedingungen

Den Bereich der Entstehung, Einflussnahme und Expansion der OK kann man auch als eine Art Raum verstehen, in dem es Nachfrage nach ihren Diensten gibt. Besteht diese Nachfrage und ist eine bestimmte kriminelle Gruppierung fähig, diese Nachfrage zu befriedigen, dann wird sie versuchen, weiter zu expandieren. Dieser Expansion können zu diesem Zeitpunkt nur richtige sicherheitspolitische Vorkehrungen Einhalt gebieten, die die mit der Expansion einhergehenden Wagnisse dermaßen erhöhen müssen, dass die Gruppierungen der OK beschließen, auf ihre Absichten lieber zu verzichten und ihre Interessen anderweitig zu orientieren.

Traditionell gesehen liefert die OK illegale Produkte oder Dienstleistungen. Sie liefert ihren Kunden Drogen, Waffen, gestohlene Fahrzeuge oder ist am Menschenhandel beteiligt. Organisierte kriminelle Gruppierungen bieten ihre Dienstleistungen im Bereich der Geldwäsche, der illegalen Migration usw. an. Die Globalisierung, zu deren Erscheinungsformen eben auch diese Expansion der OK gehört, kann man mithin auch als einen Prozess der Ausbreitung von devianten Verhaltensweisen und dem damit verbundenen Anstieg der Nachfrage nach illegalen Produkten und Dienstleistungen charakterisieren. Auch deshalb ist der Raum für eine wirksame Kontrolle relativ klein.

In anderen Fällen nutzt die OK ein Machtvakuum und bietet „Dienste“ an, die ursprünglich so nicht vorgesehen waren. Hierbei geht es z. B. um das Erpressen von Schutzgeldern oder um andere Erpressungsarten. Durch Druck- oder sogar Gewaltausübung greift sie in Verwaltungsverfahren ein. So schafft sie unzulängliche Bedingungen für ausländische Arbeiter auf dem Gebiet der Tschechischen Republik u. ä. Mit all diesen Mitteln zersetzt sie die Legitimation des Staates.

Zusammen mit der Ausbreitung ihrer Einflussnahme, deren äußerliche Erscheinungsformen verschiedene kriminelle Aktivitäten oder auf den ersten Blick weniger sichtbare Beteiligungen am Welthandel sind, gelingt es manchen kriminellen Gruppierungen, in ihrem Interessensraum auch bewährte Führungsmethoden einzuführen, die auf der Ingerenz in die Staatsmacht und das legale Unternehmertum beruhen. In den Fällen, wenn die Institutionen oder Firmen, die ein Teil des bereits beschriebenen organisierten kriminellen Umfelds sind, in internationale Geschäfte involviert sind, ist der Einfluss der OK sehr latent; dann kommt sie nur äußerst versteckt zum Vorschein. Solche Gruppen verfolgen dann ihre Machtinteressen im Handel über offizielle Strukturen. So können sie ganze Zweige des Welthandels oder sogar die Politik beeinflussen.

Sämtliche Gruppierungen der OK benötigen eine „Basis“. Als Basis wird am häufigsten das Land gewählt, in dem sie das stärkste Umfeld bzw. Hinterland aufgebaut haben. Bei den meisten russischsprachigen Gruppierungen kann festgestellt werden, dass ihre Stellung in ihren Entstehungsländern am besten ist. In den Territorien, in denen sie als „Ausländer“ agieren, sind ihre Möglichkeiten und Methoden eingeschränkt. Ihr Einfluss und ihre Möglichkeiten werden in erster Linie von den sicherheitspolitischen und sozioökonomischen Parametern des Territoriums bestimmt, in dem sie agieren. Die Region, die zum Ziel einer Expansion wird oder potentiell werden könnte, wird seitens einiger Gruppierungen der OK Untersuchungen unterworfen, im Zuge derer diese Gruppierungen eine Art Risikoanalyse betreiben, um eventuelle mit der Expansion und dem Agieren in der gewählten Region verbundene Risiken zu bestimmen.

Sprechen wir also über die Situation in der Tschechischen Republik, so müssen wir auf mögliche Sicherheitsrisiken hinweisen, die mit den Möglichkeiten in Verbindung stehen, lokale Behörden zu korrumpieren und politische Entscheidungen mit Hilfe von angeworbenen Lobbygruppen zu beeinflussen. Das langjährige ostentative Desinteresse der politischen Vertretung, richtige Funktionsweisen der Sicherheitsorgane sicherzustellen, erhöht ganz deutlich das Risiko eines erfolgreichen Vordringens der russischsprachigen OK.

Die OK verfügt ihrerseits über Instrumente, um in einem solchen Umfeld seine Interessen sehr erfolgreich durchzusetzen. Die Finanzmittel, die insbesondere russischen Gruppierungen zur Verfügung stehen, sind angesichts der tschechischen Verhältnisse praktisch unbegrenzt. So geraten wir in der Tschechischen Republik in eine Situation, in der praktisch jede politisch-amtliche Entscheidung ihren Preis hat. Es hat eine gewisse „Ökonomisierung“ der gesellschaftlichen und politischen Beziehungen stattgefunden.

Die Korruption ist und bleibt der Hauptrisikofaktor für die Entstehung, Entwicklung und Expansion der OK. Aus den neuesten Erkenntnissen des ÚOOZ geht hervor, dass manche Beamte der staatlichen und öffentlichen Verwaltung korrupten Handlungen nicht nur erliegen, sondern diese oft sogar selbst veranlassen. Die Exponenten der OK sollen zugleich aktiv nach Kontakten gesucht und Korruptionsschemata ausgearbeitet haben, die dann dazu dienen, die begangenen Straftaten zu decken.<sup>164</sup>

---

<sup>164</sup> Zpráva o činnosti ÚOOZ za rok 2011



Trotz der Tatsache, dass A. Soghojan im Gesamtkontext der russischsprachigen OK ein Außenseiter war, waren tschechische Behörden nicht imstande, ihn zu verurteilen und so auf eine angemessene Weise auf seine gewaltsamen strafbaren Handlungen in Tschechien zu reagieren. Mächtigere Exponenten der russischsprachigen OK vermeiden meistens, durch unnötige Gewaltanwendung aufzufallen. Sie agieren nach dem Motto: *Weniger Gewalt - mehr Investitionen*.<sup>165</sup>

Die Vertreter der OK verstehen es, ihre Tätigkeit soweit zu legalisieren, dass sie Teil politischer oder geschäftlicher Eliten werden. Neben der Globalisierung stellt also gerade die Legalisierung das höchste Modernisierungsstadium der OK dar. Nicht Eingeweihte können sogar den Eindruck gewinnen, dass die OK hierbei keine Rolle spielt - umso gefährlicher sind solche Gruppierungen. Es handelt sich um OK in deren höchstem Entwicklungsstadium, bei dem es nicht um die Summe der kriminellen Aktivitäten geht, sondern um die Einflussnahme auf Politik und Wirtschaft, die von dieser OK geformt und missbraucht wird.

---

<sup>165</sup> Nožina, M. zitiertes Werk

## Schlussfolgerungen

In dieser Studie habe ich versucht, eine allgemeine Charakteristik der Bedrohung zu zeichnen und das Risiko zu analysieren. Dieses Ziel wurde immerhin zum Teil erreicht. Insbesondere auf genereller Ebene lässt sich bestätigen, dass das Ausmaß des Risikos der Schädigung geschützter Werte durch die OK sehr hoch ist. Dadurch werden auch die Schlussfolgerungen des offiziellen Dokuments des tschechischen Innenministeriums „Koncepce boje proti organizovanému zločinu na období let 2011 - 2014“ (Konzepte für den Kampf gegen die OK in den Jahren 2011 - 2014) bestätigt.

Betrachtet man die gesamte Bandbreite ausländischer Gruppierungen der OK in der Tschechischen Republik, so stellen die russischsprachigen Gruppierungen die vordringlichste Bedrohung dar. Angesichts der oben ausgeführten Charakteristik der russischen und zunehmend auch der ukrainischen OK wird es allerdings immer schwieriger, die allgemeinen Trends zu konkretisieren. Es gilt also, die weitere Forschung in diese Richtung zu lenken. Wie sind nun der reale Einfluss und Charakter, die reale Macht der russischen und ukrainischen OK in der Tschechischen Republik? Was sind die konkreten Bereiche der legalen und illegalen Sphären derer Einflussnahme? Welche konkreten Gruppierungen, Handelsgesellschaften oder Vertreter des tschechischen öffentlichen Lebens haben Anschluss an einzelne kriminelle Strukturen? Auf welche Art und Weise kommt es zur Durchsetzung der Geschäftsinteressen russischsprachiger sowie sonstiger Gruppierungen der OK? Welche Finanzmittel stehen diesen Gruppierungen zur Verfügung und welche Summen werden investiert? Und wie? Wie groß ist der Teil dieser Mittel, der in die Korruptionsschemata investiert wird?

Diese Fragen zu beantworten, wird sich unvergleichbar komplizierter gestalten, als allgemeine Charakteristika der Bedrohung auszuarbeiten und so auf das ohne jeden Zweifel hohe Risikoausmaß aufmerksam zu machen. Auch wenn diese Charakterisierung eine unerlässliche Voraussetzung darstellt, um die weitere Forschung richtig lenken zu können, ist sie kein ausreichender Output, da man sich mit einer solchen allgemeinen Feststellung nicht zufrieden geben kann. Wenn wir nämlich die Methoden und Funktionsweisen der russischsprachigen OK auf dem Gebiet der Tschechischen Republik genauer charakterisieren können, wird es für die Strafverfolgungsorgane auch deutlich einfacher, solche Strukturen aufzudecken.

Aus den oben ausführlich beschriebenen Charakteristika der Bedrohung geht hervor, dass sich die Forschung nicht auf das Gebiet der Tschechischen Republik beschränken kann. Die Mehrzahl der wichtigeren Gruppierungen der russischsprachigen OK verfolgt ihre Interessen auch in vielen anderen Staaten. Aus Sicht der Tschechischen Republik ist es wichtig, zumindest die Entwicklung in anderen EU-Ländern zu untersuchen. Insbesondere in einigen dieser Länder ist die Anwesenheit der russischsprachigen kriminellen Gruppierungen sehr offensichtlich (Großbritannien, Deutschland, Spanien, Frankreich usw.). In dieser Hinsicht haben europäische Forscher einen sehr hochwertigen Partner in der weit fortgeschrittenen russischen Kriminologie. Die Kooperation in diesem Bereich sollte man mit Bestimmtheit weiter vertiefen.

## Zusammenfassung

Mit einem hohen Maß an Wahrscheinlichkeit kann festgehalten werden, dass die aufgedeckten, verhafteten und vor allem die verurteilten Mitglieder russischsprachiger Gruppierungen der OK in der Tschechischen Republik eher den oben beschriebenen „primitiveren“ Strukturen angehören. Höher gestellte kriminelle Elemente bleiben meistens sowohl in ihrem Herkunftsland als auch im Ausland unantastbar. Darüber hinaus ist es schwierig, diese Personen lediglich als Verbrecher zu bezeichnen, und auch die von ihnen geführten Strukturen erinnern oft nicht mehr an kriminelle Subkulturen.

Bei den Bemühungen, moderne Formen der OK zu beschreiben, kommt die kriminologische Analyse nicht ohne eine Analyse der Politik aus. Denn diese liefert sehr oft auch Antworten auf Fragen, die mit den Themen der OK zusammenhängen. Genauso muss mancher Politologe, der sich mit der Analyse der Politik befasst, immer häufiger feststellen, dass er in vielen Fällen zum Kriminologen wird, und dass er keinen Austausch von politischen Gedanken verfolgt, sondern vielmehr die Kämpfe krimineller Syndikate und die Funktionsweisen komplizierter Korruptionsschemata beobachtet. Diese Feststellung an sich ist eine objektive Anzeige für das hohe Ausmaß des Sicherheitsrisikos, das auch viel über das Charakter der beschriebenen Bedrohung verrät, gegen die nicht einmal Länder mit langjähriger demokratischer Tradition vollständig immun sind.

Bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts konnte der amerikanische Politologe Robert Michels das „Eiserne Gesetz oligarchischer Tendenzen“ formulieren. Demnach wandelt sich eine jede Parteiendemokratie in eine Parteienoligarchie und aus Demokraten werden Oligarchen.<sup>166</sup> So wandeln sich auch ursprünglich demokratische politische Parteien in eine Quelle kriminellen Handelns. Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einer solchen Entwicklung kommt, ist in den Ländern höher, in denen das Prinzip der Gewaltenteilung gestört ist. Die politische Macht wird zum Instrument der Gewinnerzielung. Die Politik hört auf, ein Kampf der Ideen zu sein - sie verkommt zu einer Art Geschäft.

Der größte Risikofaktor, der die Verletzlichkeit eines Landes durch die expandierende sowie heimische OK objektiv erhöht, ist somit heute in erster Linie das Risikoverhalten der politischen Elite eines

---

<sup>166</sup> Michels, R.: *Political Parties: A Sociological Study of the Oligarchical Tendencies of Modern Democracy*, Free Press, New Brunswick, [1911] 1990

Landes. Dies zeigt sich am häufigsten in der Herausbildung unterschiedlicher Korruptionsschemata. Das Primat der Politik wird durch den Vorrang der Wirtschaft ersetzt, alle Verwaltungs- und politische Entscheidungen haben ihren Preis.

Gerade aus diesen Gründen können wir die OK als die größte nichtmilitärische Bedrohung für die Tschechische Republik bezeichnen, sodass der Kampf gegen die OK eine der wichtigsten Auseinandersetzungen der Gegenwart darstellt. Es sind nämlich vorrangig die OK und deren Einfluss, die auch in demokratischen Ländern die Stabilität und Sicherheit der Gesellschaft und des Staates bedrohen. Es gilt, sehr kritisch festzuhalten, dass die Problematik der OK im gesellschaftlichen Diskurs nur unzureichende Beachtung findet. Die Gesellschaft, und sehr oft sogar ihre Eliten, unterschätzen dieses Risiko. Die Bevölkerung ist über diese Fragen auch nur ungenügend informiert, weswegen sie von ihren politischen Vertretern keine entsprechenden Schritte verlangen kann.

Auch in den Diskussionen bezüglich der Einleitung oder Vertiefung der Demokratisierung in verschiedenen Ländern der Welt, Russland und die Ukraine nicht ausgenommen, werden die Gefahren, die ihren Ursprung im Agieren der OK haben, oft unterschätzt. Viele gut gemeinte Reformen scheitern dann bei der praktischen Umsetzung vollständig gerade daran, dass dieser Aspekt entweder gar nicht berücksichtigt oder aber unterschätzt wurde. Auch Mitteleuropa, die Tschechische Republik inbegriffen, stellt diesbezüglich keine Ausnahme dar. Auch hier sind viele Transformationsschritte gescheitert, da deren Umsetzung von der latenten Einflussnahme verschiedener Interessens- und krimineller Gruppierungen beeinträchtigt wurde. Der aktuelle Zustand in zahlreichen Zweigen der Wirtschaft und Politik wird so heutzutage gerade durch die Gruppierungen geformt, die man in vielerlei Hinsicht als kriminelle Syndikate charakterisieren kann.

Dieses Problem ist besonders dringend in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, wo die korporativen und korrumpierenden Schemata sehr deutlich und die Versuche, diese aufzudecken, viel komplizierter sind. Der sichtbarste Unterschied im Charakter der Funktionsweise der OK in Russland und in der Ukraine besteht vor allem darin, dass in der Ukraine die OK die Kontrolle über einen Großteil des Staatsapparates übernommen hat, der in ihren Händen zu einem Instrument wurde, mit dem man große finanzielle Gewinne erzielt. Ohne allzu sehr übertreiben zu müssen, kann man festhalten, dass die Situation in der Ukraine in dieser Hinsicht einigermassen mit dem Zustand in Tschechien vergleichbar ist.

Im Gegensatz dazu wurden in Russland wichtigere Gruppierungen der OK vom Staat vereinnahmt, der dadurch einen großen Teil des kriminellen Markts übernommen hat. Dortige Eliten halten einen starken Staat für den größten Wert. Deshalb werden finanzielle Gewinne nur den kriminellen Strukturen erlaubt, die gegen dieses Konzept nicht verstoßen.

Der größte Faktor zur Risikominderung ist die internationale Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitsorganen aller relevanten Länder. Ein starker Einfluss der OK auf diese Staatsbehörden macht eine solche Zusammenarbeit allerdings sehr problematisch, sodass diese nur noch in begrenztem Umfang möglich ist. Risiken lassen sich aber auch mit anderen Mitteln eindämmen. Ein sehr wichtiges Segment dieser Überlegungen könnte das Schaffen von solchen Bedingungen sein, die es der OK nicht ermöglichen, ihre Dienstleistungen und Produkte so anzubieten, dass es für manche Bevölkerungsgruppen vorteilhaft oder sogar notwendig ist, diese Dienstleistungen und Produkte zu nutzen.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind die Transparenz bei der Durchsetzung von legitimen politischen und wirtschaftlichen Interessen sowie eine effektive und gut gesicherte Funktionsweise der Staatsorgane eine schlichtweg unabdingbare Voraussetzung. In diesem Bereich müssen legislative Schritte eingeleitet werden - so z. B. das Gesetz über den Staatsdienst. Ein sehr wichtiger Faktor bei der Begrenzung der Einflussnahme der OK auf politische Parteien ist auch die Verabschiedung des Gesetzes über die Finanzierung von politischen Parteien. Ganz grundsätzlich wäre weiterhin eine spezielle Staatsanwaltschaft zu gründen, die sich eben auf die Bekämpfung dieser Art von Bedrohung konzentrieren sollte. Es ist notwendig, Polizeieinheiten auf gesamtstaatlicher Ebene zu verbessern, da deren personelle sowie finanzielle Sicherung ganz und gar nicht dem Risikoausmaß und dem Bedrohungscharakter, denen sie Einhalt gebieten sollen, entspricht.

Außerdem wird in der Tschechischen Republik die kriminologische Forschung nur sehr schwach gefördert. Es besteht kein effektiver Austausch von Erkenntnissen zwischen den Kriminologen und den Kriminalisten. Dieser Zustand führt unter anderem auch dazu, dass nicht einmal spezialisierte Polizeiabteilungen über Erkenntnisse zur Funktionsweise und zum Charakter der fremdsprachigen Gruppierungen der OK verfügen. Die tschechische Kriminologie verfügt wiederum kaum über ausreichend Erkenntnisse, um eine detailliertere Forschung der Funktionsweise der OK auf dem Gebiet der Tschechischen Republik voranzutreiben.

In einer Situation, wo auch der offizielle Bericht des tschechischen Innenministeriums die OK für die bedeutendste nichtmilitärische Bedrohung der Gegenwart bezeichnet, ist dieser Zustand vollkommen unbefriedigend. Könnte man oben genannte Schritte umsetzen, würde der Staat mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit gigantische Finanzmittel sparen. Das Interesse der politischen Vertretung an der Umsetzung der erwähnten Maßnahmen ist allerdings durch deren tatsächliche finanzielle Möglichkeiten limitiert, die wiederum in erster Linie durch das Vordringen der Elemente der OK in die Politik selbst bestimmt bzw. beeinflusst werden.

In der heutigen Welt bestehen vielfache Bedrohungen und damit einhergehende Risiken. Diese Studie befasst sich nur mit einigen wesentlichen Segmenten einer akuten Bedrohung. Dabei gilt es festzuhalten, dass ein gewisses Maß an Risiko jede menschliche Aktivität begleitet. Die Risiken auf Null zu minimieren, wäre lediglich unter den Bedingungen eines totalitären, völlig isolierten Staates möglich, dessen Existenz ein nur theoretisches und durchweg deplatziertes Konzept ist. Das Risiko ist durch gezielte und durchdachte Schritte zu verringern, die auf einer detaillierten Problemanalyse basieren. Großflächige Eingriffe, die ganze Bevölkerungsgruppen einschränken, sind völlig ineffektiv, da sie meistens gänzlich unbescholtene Bürger treffen und darüber hinaus zu einem kriminogenen Faktor mutieren.

## Summary

### **Pojman, Petr: RUSSIAN AND UKRAINIAN ORGANISED CRIME. Threats and risks for the Czech Republic in the context of globalisation of organised crime**

It is highly probable that those members of Russian-speaking organised crime groups in the Czech Republic who have been exposed, arrested and, mainly, convicted represent the more primitive end of the evolutionary spectrum. The higher-ranking criminal elements tend to remain untouchable both in their country of origin and abroad. These people cannot merely be called criminals and the structures which they head often bear no resemblance to criminal subcultures.

When attempting to describe modern forms of organised crime, criminological analysis must be accompanied by political analysis. The latter very frequently also provides answers to questions relating to the topic of organised crime. In the same way, political scientists involved in political analysis often find themselves driven to become criminologists and, instead of the clashes of political thought, they are studying the struggle between criminal syndicates and the workings of complicated corruption networks. This discovery in itself is an objective indication of a high degree of security risk which reflects much of the nature of this threat to which not even countries with a long tradition of democracy are fully immune. As long ago as the early 20th century, American political scientist, Robert Michels, formulated his “Iron Law of Oligarchy”. According to this Law, every multiparty democracy evolves into party-based oligarchy and democrats become oligarchs.<sup>167</sup> Formerly democratic parties themselves thereby become a source of criminal behaviour. The probability that this in fact happening is higher in countries where the principle of division of power is disrupted. Political power becomes an instrument for achieving profit. Politics ceases to be based on ideals but becomes a certain type of business.

---

<sup>167</sup> Michels, R.: *Political Parties: A Sociological Study of the Oligarchical Tendencies of Modern Democracy*, Free Press, New Brunswick, [1911] 1990



The greatest risk factor objectively increasing the vulnerability of a country to expanding and domestic organised crime today is irresponsible behaviour of the political elite of that country. This frequently manifests itself in the creation of various corruption networks. The supremacy of politics is replaced by supremacy of economics, and so each administrative and political decision carries a price.

Organised crime should therefore be described as the greatest non-military threat for the Czech Republic and the fight against organised crime is, therefore, one of the most important conflicts of the present day. It is primarily organised crime and its influence that seriously threatens the stability and security both of society and the state, even in a democratic country. It should be pointed out that not enough attention is paid to the matter of organised crime. Society and, all too often, also its elite, underrate this problem. The population is not sufficiently informed of this situation and therefore cannot demand that their political representatives take adequate steps against it.

Discussions and efforts towards launching or deepening democratisation in various countries around the world, including Russia and Ukraine, frequently underestimate the danger rooted in the existence of organised crime. So many well-intended reforms in practice founder either because they failed to take this aspect into account or that its capabilities have been underestimated. Central Europe, including the Czech Republic, is no exception in this respect. Here too, a range of transformation measures were unsuccessful, since their execution was affected by latent influence of various interest and criminal groups. The current situation in several branches of commerce and politics is actually dictated by groups, which could be for various reasons described as criminal syndicates.

In former Soviet states, this problem is particularly acute; corporate and corruption networks, the compound risks involved with attempts of exposing them are all too evident. The most visible difference in the nature of functioning of organised crime in Russia and Ukraine lie primarily in the fact that in Ukraine, organised crime has taken control of a large section of the state apparatus which, in its hands, has become an instrument for achieving high financial profit. It would not be too much of an overstatement to say that the situation in Ukraine is to a certain extent comparable to that in the Czech Republic.

On the other hand, in Russia, significant groups of organised crime have been swallowed up by the state, which in turn has taken over a large segment of the criminal marketplace. The power elite of the country consider a strong state to be the greatest imperative. Financial profit is therefore allowed only for those criminal networks which are not at odds with this concept. An important factor in reducing risk is international cooperation between the security services of all countries involves. However, if organised crime has a strong influence on these state authorities, such cooperation becomes very problematic and is able to function only to a rather limited degree. The risks may be limited also by other means. A very important element in such considerations is to create conditions which would make it impossible for organised crime to offer its services and products in such a way that it is beneficial or even essential for certain groups of the population to use such services. Transparency in promoting the legitimate political and economic interests of various groups and effective and well-organised functioning of state authorities are an essential condition for achieving this goal. Legislative measures such as the Civil Service Act must be adopted in this area. One very important factor for limiting the influence of organised crime within political parties is passing an act on the financing of political parties. A fundamental step is the creation of a special state prosecution service aimed directly at combating this type of threat. It is also essential to buttress state police units whose personnel and financial assets currently are absolutely inadequate to the level and nature of the threat which they are meant to fight.

Apart from this, criminological research is exceedingly underfunded here in the Czech Republic. Effective exchange of knowledge between criminologists and the police is non-existent. The result of this situation is, among other things, that not even specialised police units have information on the workings and nature of foreign organised crime groups at their disposal. Conversely, Czech criminology does not have sufficient knowledge for more detailed research of the workings of organised crime in the territory of the Czech Republic.

In a situation where even the official administration of the Czech Ministry of the Interior identifies organised crime as the most acute non-military threat of the present day, such a situation is completely unacceptable. Almost certainly, it would mean massive savings for the state if the measures mentioned above were to be adopted. The interest of the political representation in taking such steps is, however, limited by their real financial interests, determined mainly due to infiltration of criminal elements into politics itself.

In today's world, there exists a whole range of threats and related risks. This study was aimed only at a few fundamental segments of one very acute threat. It should also be pointed out that a certain amount of risk comes with any type of human activity. Minimising the risks to zero would only be possible in a totalitarian and fully isolated state whose existence is merely a theoretical and utterly undesirable concept. The risk must be reduced through well-directed, wellthought out steps based on detailed analysis of the issue. All-encompassing intervention, limiting whole sections of the population are wholly ineffective, mostly hitting completely upstanding citizens and in many cases causing these very citizens to become a criminogenic factor.

Translated by: Presto

## LISTE DER VERWENDETEN QUELLEN UND LITERATUR:

### Buchveröffentlichungen:

#### **Tschechisch:**

- Appelbaum, A.: GULAG, historie. Plzeň 2004.  
Druláková, R., Drulák, P.: Tvorba a analýza zahraniční politiky. Praha 2007.  
Galeotti, M.: Čas úzkosti. Praha 1998.  
Glenny, M.: McMafie. Praha 2008.  
Chlebnikov, P.: Kmotr z Kremle – Boris Berezovskij. Praha 2003.  
Kuchta, J., Válková H., a kol.: Základy kriminologie a trestní politiky. 1. vyd., Praha C. H. Beck, 2005.  
Kupka, P., Šmíd, T.: Český organizovaný zločin. Brno, 2011  
Nožina, M.: Mezinárodní Organizovaný zločin v České republice. Praha: Themis, 2003.  
Ochrana, F.: Metodologie vědy Úvod do problému. Praha: Karolinum 2010.  
Roth, J.: Gangsteři z Východu., Praha 2007.  
Scheinost, M. a kol.: Výzkum cizích státních příslušníků v českých věznicích. Praha: IKSP 2004.  
Scheinost, M.: Český organizovaný zločin v mezinárodním kontextu. Praha: IKSP 2011.  
Solženicin, A.: Souostrov Gulag, sv. II., Praha 1990.  
Šámal, Z.: Ruské mafie. Praha 2000.  
Šmíd, T.: Organizovaný zločin v Ruské federaci. Brno 2009.  
Taubman, M.: Chruščov – člověk a jeho doba, Praha, 2005.  
Tomášek J.: Úvod do kriminologie. Praha 2010.  
Zeman, P.: Hrozba a riziko, s.85-96, Brno 2002. In: Zeman, P.(ed.): Česká bezpečnostní terminologie.

#### **Russisch:**

- Абрамкин, В.Ф., a kol., Уголовная Россия – тюрьмы и лагеря, sv. I. Moskau, 1993.  
Вышенков, Е., Крыша, Sankt Petersburg, 2011.  
Гишинский, Я., Коррупция: теория и российская реальность, Глобализация, девиантность, социальный контроль, сборник статей, St. Petersburg 2009.  
Гишинский, Я.И., Конструирование девиантности, Sankt Petersburg 2011.  
Гишинский, Я.И., Криминология. Теория, история, эмпирическая база, социальный контроль, St. Petersburg 2009.  
Гишинский Я., Глобализация и девиантность, St. Petersburg, 2006.  
Жигулин, А., Черные камни, Moskau 1996.  
Карышев, В., Русская мафия 1988-2009, Moskau 2009.  
Лунеев В. В. - Преступность XX века, Волтерс Клувер, Moskau 2005.

#### **Englisch:**

- Antonov-Ovseenko, A., The Time of Stalin. New York, 1980.  
Gilinskij J., Organized Crime and the Financial Crisis Recent Trends in the Baltic Sea Region, ed. Kegö W., Institute for Security and Development Policy 2011  
Gilinskij, J., Crime and deviance: stare from Russia, Center of Deviantology, 2000.  
The Globalization of Crime, A Transnational Organized Crime Threat Assessment, UNODC, 2010.

Kegö, W., a kol., Russian Speaking Organized Crime Group in the EU, Institute for Security and Development Policy, Stockholm, 2011.

Michels, R., Political Parties: A Sociological Study of the Oligarchical Tendencies of Modern Democracy, Free Press, New Brunswick, [1911] 1990.

Shalamov. V. Kolyma Tales, London 1994.

Vares. F., The Russian Mafia, Oxford, 2001.

### **Periodika:**

#### **Tschechisch:**

LN, 17.9.10, Ruský kmoťr žije. O smrti mafiána lhali, chtěli zabránit dalšímu útoku. [www.lidovky.cz](http://www.lidovky.cz)

Němec, M., Ruskojazyčný organizovaný zločin v České republice(jeho organizační struktura a trestná činnost), Policista, Juni 2008, [http://aplikace.mvcr.cz/archiv2008/2003/casopisy/pol/0409/rusko\\_info.html](http://aplikace.mvcr.cz/archiv2008/2003/casopisy/pol/0409/rusko_info.html).

Soukup, O., HN, 19.2.13, Právník Sergej Magnitskij se soudu nevyhne ani po smrti, [http://ihned.cz/c3-59347970-000000\\_d-pravnik-sergej-magnitskij-se-soudu-nevyhne-ani-po-smrti](http://ihned.cz/c3-59347970-000000_d-pravnik-sergej-magnitskij-se-soudu-nevyhne-ani-po-smrti).

#### **Russisch:**

Антонов, К., Красников, Н., Комсомольская правда, 12.04.07, Бывший уголовник, а ныне бизнесмен Леонид Билунов: Я стоял у истоков разграбления России, <http://kp.ru/daily/23868.7/64393/>.

Боярович, Е., Капкан для "анторитета", Милиция, журнал МВД РБ, No4(34), 2011.

Вершов, Ю., Росбалт, 19.07.10, "Вора в законе" Ониани приговорили к 10 годам строгого режима,... [www.aferizm.ru/stati/crime/st\\_k\\_oniani.htm](http://www.aferizm.ru/stati/crime/st_k_oniani.htm).

Давиденко, Б., Forbes magazine, 5.12.11, Донецкий клан, [www.forbes.ua/magazine/forbes/1332856-doneckij-klan](http://www.forbes.ua/magazine/forbes/1332856-doneckij-klan).

Джемаль, О., Лаша, Таро, Аслан и другие "ребята", Вечерний Тбилиси, 30.01.10. — №7 (18236), online anzusehen unter: <http://www.vechernitbilisi.net/item.asp?id=120>.

Джемаль О., Царь-дедушка Хасан, Русский Newsweek", 16.11.2009, online anzusehen unter: [http://www.compromat.ru/page\\_28520.htm](http://www.compromat.ru/page_28520.htm).

Джемаль, О., У российского криминалитета появился крестный отец. Он годами выстраивал вертикаль власти Русский Newsweek", 16.11.09, [http://www.compromat.ru/page\\_28520.htm](http://www.compromat.ru/page_28520.htm).

Латушек, Рольф Х., Die Welt, 26.1.09, Как исчезает газ, [www.inopressa.ru/article/26Jan2009/welt/gas2.html](http://www.inopressa.ru/article/26Jan2009/welt/gas2.html).

Латынина, Ю., Первая спецоперация эпохи Дмитрия Медведева, Зачем арестовали Могилевича, 28.01.08, online anzusehen unter: [www.novayagazeta.ru/data/2008/06/00.html](http://www.novayagazeta.ru/data/2008/06/00.html).

Лилин, Н., L'Espresso 7.12.09, Последний крестный отец Москвы, [www.inopressa.ru/article/07Dec2009/espressoedit/ivankov.html](http://www.inopressa.ru/article/07Dec2009/espressoedit/ivankov.html).

Медведев, Р., Секретный Андропов, ежемесячник Совершенно секретно, No.8/113, <http://www.sovsekretno.ru/articles/id/222/>.

Новая газета, 2001, 17-19.9., citase dle: Ильин, О.С., Некоторые аспекты состояния организованн преступност в политической сфере жизни общества, Организованный терроризм и организованная преступность, Ed. Долгова, А.И. - Moskau, Рос. криминолог. Асоц., 2002.

Попова, Н., Московский комсомолец, 25.10.05, 15 лиц дона Симеона, [www.compromat.ru/page\\_9971.htm](http://www.compromat.ru/page_9971.htm).  
Резник, И., Оверченко., М., Ведомости, 26.12.06, ФБР проверяет Rosukrengo на связь с Семеном Могилевичем, [www.compromat.ru/page\\_19931.htm](http://www.compromat.ru/page_19931.htm).  
Цыганов, А., Коммерсант, 24.08.07, Рейдер Тамбовское ОПС, [www.compromat.ru/page\\_21303.htm](http://www.compromat.ru/page_21303.htm). Шнуренко, И., Деловой Петербург, 26.08.09, Яков Гишинский: "Милиция — это организованная преступная группировка" [www.dp.ru/a/2009/08/06/JAkov\\_Gilinskij\\_Milicija/](http://www.dp.ru/a/2009/08/06/JAkov_Gilinskij_Milicija/).

### **Englisch:**

Financial Times, 01.11.96, zitiert nach: Chlebnikow, P.: Kmotr z Kremlu – Boris Berezovskij, Praha 2003.

### **Internetquellen:**

#### **Tschechisch:**

ČTK, 20.10.11, Nová ruská droga krokodýl se smrtícím účinkem, [www.denik.cz/ze\\_sveta/novaruska-droga-krokodyl-se-smrticim-20111020.html](http://www.denik.cz/ze_sveta/novaruska-droga-krokodyl-se-smrticim-20111020.html).  
ČTK, 28.11.12, Už čtyři svědci kauzy Magnitskij "náhle umřeli", [http://www.tyden.cz/rubriky/zahranici/rusko-a-okoli/uz-ctyri-svedci-kauzy-magnitskij-nahleumreli\\_253691.html](http://www.tyden.cz/rubriky/zahranici/rusko-a-okoli/uz-ctyri-svedci-kauzy-magnitskij-nahleumreli_253691.html).  
Interpol, [http://www.interpol.int/Wanted-Persons/%28wanted\\_id%29/1993-31998](http://www.interpol.int/Wanted-Persons/%28wanted_id%29/1993-31998), gesehen am 25.2.2013. Novinky 20.8.12, Na jihu Ruska soudí brutální gang za masovou vraždu a další zločiny, [www.novinky.cz/zahranicni/evropa/276500-na-jihu-ruska-soudi-brutalni-gang-za-masovouvrazdu-a-dalsi-zlociny.html](http://www.novinky.cz/zahranicni/evropa/276500-na-jihu-ruska-soudi-brutalni-gang-za-masovouvrazdu-a-dalsi-zlociny.html).  
PETROL magazin, 03/2002, 31.5.2002, Případy lehkých topných olejů stále pokračují, gesehen am, <http://old.petrol.cz/noviny/clanek.asp?id=2650>.  
Třeček, Č., Zelený, P., iDNES.cz, 17.11.11, Policie varuje před novou drogou Krokodýl, experti mluví o bublině, [http://zpravy.idnes.cz/diskuse.aspx?iddiskuse=A111115\\_165020\\_krimi\\_cen](http://zpravy.idnes.cz/diskuse.aspx?iddiskuse=A111115_165020_krimi_cen).

#### **Russisch:**

Андреев, Р., В кризис.ру, 17.1.13, Криминальная Россия потеряла легендарного Деда Хасана, [www.vkrizis.ru/news.php?news=4235&type=rus&rub=soc](http://www.vkrizis.ru/news.php?news=4235&type=rus&rub=soc).  
Вершов, Ю., Росбалт, 19.07.10, [www.aferizm.ru/stati/crime/st\\_k\\_oniani.htm](http://www.aferizm.ru/stati/crime/st_k_oniani.htm).  
Гондусов, В., РУСПРЕС, 5.10.09, Вор в загоне. Дедушка Хасан мстит за Япончика, [www.rospres.com/crime/5248/](http://www.rospres.com/crime/5248/).  
ИЗВЕСТИЯ 16.1.13, Оперативники считают, что за убийством патриарха криминального мира стоят его давние враги, <http://izvestia.ru/news/543062>.  
ИТАР ТАСС 24.7.12, За 3 года со дня запрета игорного бизнеса в России изъято полмиллиона игровых, автоматов, [www.itar-tass.com/c9/479494.html](http://www.itar-tass.com/c9/479494.html).  
Корреспондент.net, 6.1.09, Европа заявляет о масштабных сокращениях транспорта газа из РФ, <http://korrespondent.net/business/701704-evropa-zayavlyayet-o-masshtabnyhsokrashcheniyah-transporta-gaza-iz-rf>

Пенчук, Б., фонд «Антикоррупция», Донецкая мафия, <http://dony07.narod.ru/>, gesehen am: 1.9.12.  
Преступления ОПГ Клюева, <http://russian-untouchables.com/rus/group-crimes/>, gesehen am: 20.2.2013. РИА,  
13.10.11, Российский телеведущий Михаил Леонтьев: Арест Тимошенко инициировала «банда Фирташа»  
[www.nr2.ru/moskow/353050.html](http://www.nr2.ru/moskow/353050.html).  
Солнцевская ОПГ-2, [http://www.compromat.ru/page\\_24507.htm](http://www.compromat.ru/page_24507.htm), gesehen am: 11.4.12.  
Сращивание организованной преступности с российской властью,  
<http://cdn.russianuntouchables.com/rus/criminal-enterprise/>, gesehen am: 20.2.13.  
Украина криминальная, 30.11.10, Чехия пожаловалась на украинско-чешскую мафию и бездействие МВД  
[http://cripo.com.ua/?sect\\_id=10&aid=105109](http://cripo.com.ua/?sect_id=10&aid=105109).  
Украина криминальная, 09.01.11, Чехия наивно требует от украинских властей разогнать «визовую мафию»  
[http://cripo.com.ua/?sect\\_id=10&aid=107266](http://cripo.com.ua/?sect_id=10&aid=107266).  
Чехия сегодня, 18.05.11, Странное соседство, <http://www.czechtoday.eu/obschestvo/strannoesosedstvo.html>.  
Ярыгин В.Г, Организованная экономическая преступность в период перехода Украины в рыночной  
экономики, 12.7.12, [http://www.auditkom.ru/organizovannaja\\_yekonomicheskaja\\_prestupnost\\_v\\_period-6.html](http://www.auditkom.ru/organizovannaja_yekonomicheskaja_prestupnost_v_period-6.html).  
RS, Наркотик «крокодил» - что это? <http://www.russlav.ru/narkotik/narkotik-krokodil.html>, gesehen am:  
26.2.2013.  
UBR, Дмитрий Васильевич Фирташ, [www.bp.ubr.ua/profile/firtash-dmitrii-vasilevich](http://www.bp.ubr.ua/profile/firtash-dmitrii-vasilevich), gesehen am: 19.2.13.  
Lenta.ru, 14.2.08, RosUkrEnergo продолжит продавать среднеазиатский газ в Европу,  
[www.lenta.ru/news/2008/02/14/gazprom/](http://www.lenta.ru/news/2008/02/14/gazprom/).  
Lenta.ru, 16.10.12. Укрытие в Альпах, [www.lenta.ru/articles/2012/10/16/goaway/](http://www.lenta.ru/articles/2012/10/16/goaway/).  
Lenta.ru, 22.4.09, В Австрии и Чехии обезвредили "армянскую мафию",  
[www.lenta.ru/news/2009/04/22/armmafia/](http://www.lenta.ru/news/2009/04/22/armmafia/)  
Lenta.ru, Ахметов, Ринат, <http://lenta.ru/lib/14160080/>, gesehen am: 20.2.13.  
Lenta.ru, Вячеслав Иванов, [www.lenta.ru/lib/14160574/](http://lenta.ru/lib/14160574/), gesehen am: 17.9.12.  
Lenta.ru, Аслан Усоян, [www.lenta.ru/lib/14199420/](http://lenta.ru/lib/14199420/), gesehen am: 11.4.2011.  
Lenta.ru, Янукович, Виктор, <http://lenta.ru/lib/14159876/>, gesehen am: 20.2.13  
Lenta.ru, 13.12.12, Суд Нью-Йорка избавил Тимошенко от многомиллионного иска,  
[www.lenta.ru/news/2012/12/13/win/](http://www.lenta.ru/news/2012/12/13/win/).

### **Englisch:**

Burton, F., Burges, D., Russian Organized Crime, Stratfor, 14.11.07  
[www.stratfor.com/weekly/russian\\_organized\\_crime](http://www.stratfor.com/weekly/russian_organized_crime).  
Kupchinsky, R., The Strange Ties between Semion Mogilevich and Vladimir Putin, Euroasia Daily Monitor,  
Volume:Issue: 57, March 25, 2009, [http://www.jamestown.org/single/?no\\_cache=1&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=34753](http://www.jamestown.org/single/?no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=34753).

## **Referate von Fachkonferenzen:**

### **Tschechisch:**

Smith, L., M., Institut für Soziologie der Wissenschaftsakademie der Tschechischen Republik, Seminar: Co víme a nevíme o korupci v ČR, TIC, ČKS, 18.12.2012.

Cejp, M., IKSP, Seminar: Co víme a nevíme o korupci v ČR, TIC, ČKS, Praha, 18.12.12.

### **Russisch:**

Гишинский Я., Чудеса организованной преступности в современной России, Тезисы участников XXIV, Международной Балтийской криминологической конференции: Преступление и наказание в современном мире, St. Petersburg, РГПУ им. А.И. Герцена, 24.06.11, online verfügbar unter: <http://crimpravo.ru/blog/1101.html>.

Ильин О.С., 2002, Некоторые аспекты состояния организованной преступности в политической сфере жизни общества // Организованный терроризм и организованная преступность. Ed. Долгова, А.И. - Moskau, Рос. криминолог. Ассоц., 2002.

Корж, В., П., Криминологический анализ организованной преступной деятельности в сфере экономики Украины, Материалы международной научно-практической конференции, Проблемы противодействия преступности в современных условиях, 16-17. 10. 03 Часть I. Ufa: РИО БашГУ, 2003. - 280с., online verfügbar unter: <http://kalinovskiyk.narod.ru/b/ufa20034/39.htm>, gesehen am: 17.9.12.

Петренко В.Г., Безопасность оперативных подразделений, осуществляющих борьбу с организованной преступностью: теоретико-методологический аспект // Организованный терроризм и организованная преступность, Ed. Долгова, А.И. - Moskau, Рос. криминолог. Ассоц., 2002.

### **Medien:**

#### **Tschechisch:**

Brifink Pavla Varvařovského, ČT 24, 11. 9. 12, <http://www.ceskatelevize.cz/ct24/domaci/195535varvarovsky-zadabrusel-o-posouzeni-systemu-registrace-cizincu/>.

ČT24, 9.5.12, Majitelé zahradnictví zapálili skleník, [www.ceskatelevize.cz/ct24/regiony/123488majiteli-zahradnictvi-zapalili-sklenik/](http://www.ceskatelevize.cz/ct24/regiony/123488majiteli-zahradnictvi-zapalili-sklenik/).

ČT24, 26.4.12, Soud znovu osvobodil údajného "vora v zákoně" Soghojana,

[www.ceskatelevize.cz/ct24/domaci/173739-soud-znovu-osvobodil-udajneho-vora-v-zakonesoghojana/](http://www.ceskatelevize.cz/ct24/domaci/173739-soud-znovu-osvobodil-udajneho-vora-v-zakonesoghojana/).

ČTK, 28.11.12, Už čtyři svědci kauzy Magnitskij "náhle umřeli", [http://www.tyden.cz/rubriky/zahranici/rusko-okoli/uz-cytri-svedci-kauzy-magnitskij-nahleumreli\\_253691.html](http://www.tyden.cz/rubriky/zahranici/rusko-okoli/uz-cytri-svedci-kauzy-magnitskij-nahleumreli_253691.html).

IDNES, 21.6.10, Soud řeší mafiánskou vraždu, mezi obžalovanými je i „vor v zákoně“, [http://zpravy.idnes.cz/soud-resi-mafianskou-vrazdu-mezi-obzalovanymi-je-i-vor-v-zakone-pwz/krimi.aspx?c=A100621\\_123324\\_krimi\\_js](http://zpravy.idnes.cz/soud-resi-mafianskou-vrazdu-mezi-obzalovanymi-je-i-vor-v-zakone-pwz/krimi.aspx?c=A100621_123324_krimi_js).

Novinky 20.8.12, Na jihu Ruska soudí brutální gang za masovou vraždu a další zločiny, [www.novinky.cz/zahranici/evropa/276500-na-jihu-ruska-soudi-brutalni-gang-za-masovou-vrazdu-a-dalsi-zlociny.html](http://www.novinky.cz/zahranici/evropa/276500-na-jihu-ruska-soudi-brutalni-gang-za-masovou-vrazdu-a-dalsi-zlociny.html).



### **Russisch:**

BBC, 14.12.12, Обама подписал "закон Магнитского", [www.bbc.co.uk/russian/international/2012/12/121212\\_obama\\_signed\\_magnitsky\\_law.shtml](http://www.bbc.co.uk/russian/international/2012/12/121212_obama_signed_magnitsky_law.shtml).  
Буковским, В., RFE, 01.01.12. Поколение Фэйсбука против КГБ: разговор с Владимиром Буковским, [www.svobodanews.ru/content/transcript/24438276.html](http://www.svobodanews.ru/content/transcript/24438276.html).  
NEWSru, 17.1.2013, В Москве на выходе из ресторана расстрелян "король русской мафии" Аслан Усоян, [www.newsru.com/crime/16jan2013/shotdedhasanmsk.html](http://www.newsru.com/crime/16jan2013/shotdedhasanmsk.html).  
Smotri.com, В Англии скончался Александр Перепеличный, [www.smotri.com/video/view/?id=v2321950f5fa](http://www.smotri.com/video/view/?id=v2321950f5fa) gesehen am: 20.2.13  
TV RAIN 28.11.12, Загадочная смерть свидетеля по делу, Магнитского, [http://tvrain.ru/articles/zagadochnaja\\_smert\\_svidetelja\\_po\\_delu\\_magnitskogo\\_vyzval\\_politsejskih\\_i\\_umer\\_u\\_nih\\_na\\_glazah-333494/](http://tvrain.ru/articles/zagadochnaja_smert_svidetelja_po_delu_magnitskogo_vyzval_politsejskih_i_umer_u_nih_na_glazah-333494/)  
TV RAIN 28.11.2012, смерть свидетеля по делу Магнитского, <http://youtu.be/i0U7hMqOqBs>.  
TV ВЕСТИ, 02.12.12, Хабаров, А., Жизнь и смерть русского Лондона, [www.vesti.ru/doc.html?i.d=973806](http://www.vesti.ru/doc.html?i.d=973806).  
TV ВЕСТИ, 22.11.10 Власть в станице Кушевской была в руках бандитов, ВЕСТИ, Николай Долгачёв, <http://www.vesti.ru/doc.html?id=408526>.  
TV ВЕСТИ, 22.11.10, Долгачёв, Н., Власть в станице Кушевской была в руках бандитов, [www.vesti.ru/doc.html?id=408526](http://www.vesti.ru/doc.html?id=408526).  
VместеMir, 21.11.10, Банда в станице Кушевской. Эфир, <http://youtu.be/YmHLTWS0DoM>.  
Коммерсантъ, 21.12.12, Госдума приняла "анти-магнитский" закон, [www.kommersant.ru/doc/2095121](http://www.kommersant.ru/doc/2095121).  
НТВ, 28.11.12, В МВД опровергли связь бизнесмена с делом Магнитского, <http://youtu.be/Ahwe9WBQuI0>.  
НТВ, 16.01.13, Короля воровского мира убили в неофициальной резиденции, [www.ntv.ru/novosti/431898/](http://www.ntv.ru/novosti/431898/).  
Телеканал РЕН-ТВ, 19.09.10, <http://l.stepashka.com/index.php?showtopic=361494>.

### **Filmdokumente:**

#### **Russisch:**

Ахметов, Янукович, кто они? Донецкая мафия у власти.flv, 1/3, <http://youtu.be/OyKuJsLn1rM>, gesehen am: 20.2.13.  
Братва рвётся к власти - Янукович, <http://youtu.be/vq6lgiqug8M>, gesehen am: 20.2.13.  
Донецкая мафия у власти. Воры в законе 1/3, <http://youtu.be/KikmpJNM1SM>, gesehen am: 20.2.13.  
ОтМОРОЗки Банда Морозова. RenTv).avi, Ren TV, <http://youtu.be/KvEdmkXPfAY>., gesehen am: 3.8.12.  
Телеканал РЕН-ТВ, 19.09.10, <http://l.stepashka.com/index.php?showtopic=361494>.  
Янукович - двойная ходка, <http://youtu.be/E9WisdGTuKY>, gesehen am: 1.10.12.  
Япончик. История Крестного отца, TV Совершенно секретно, 2009, [http://youtu.be/37qKUXma-\\_g](http://youtu.be/37qKUXma-_g), gesehen am: 17.9.12.  
Russian Untouchables 1. Артем Кузнецов. (Каста Неприкасаемых).flv, <http://youtu.be/EcnGjRmqCOw>, gesehen am: 20.2.13

**Englisch:**

Thieves by Law, documentary by Alexander Gentelev, 2010

Gas and Mafia in Ukraine || TVi Channel , ТОВ "Телерадіокомпанія" ТелеРадіоСвіт" 2011,

<http://youtu.be/qR2TOawV8oI>, gesehen am:, 17.9.12.

**Sonstiges:**

Gespräch des Autors mit dem ehemaligem Milizangehörigen Andrej Blinushow, 11.10.2010.

Gespräch von Marek Dluhoš mit dem Chef einer der lokalen Milizabteilungen in Kiew (Ukraine) im August 2011.

**Offizielle Dokumente:**

Zpráva o činnosti ÚOOZ za rok 2008. (Bericht über die Aktivitäten der Sektion zur Aufdeckung der organisierten Kriminalität für das Jahr 2008)

Výroční zpráva BIS za r. 2011. (Jahresbericht des Sicherheitsinformationsdienstes 2011)

Výroční zpráva BIS za r. 2009. (Jahresbericht des Sicherheitsinformationsdienstes 2009)

Zpráva o činnosti ÚOOZ za rok 2011. (Bericht über die Aktivitäten der Sektion zur Aufdeckung der organisierten Kriminalität für das Jahr 2011)

Koncepce boje proti organizovanému zločinu na období let 2011-2014, MV ČR. (Konzept der Bekämpfung der organisierten Kriminalität in den Jahren 2011-2014, Innenministerium der Tschechischen Republik)

NPC SKPV PČR, 14.11.11, "KROKODIL" nebezpečná droga z Ruska, [www.policie.cz/clanek/krokodil-nebezpecna-droga-z-ruska.aspx](http://www.policie.cz/clanek/krokodil-nebezpecna-droga-z-ruska.aspx).

**Russische und ukrainische organisierte Kriminalität  
Bedrohungen und Risiken für die Tschechische Republik im Kontext der Globalisierung  
der organisierten Kriminalität**

Autor: Petr Pojman  
Herausgeber: Institut pro kriminologii a sociální prevenci, Nám. 14. října 12, Praha 5  
Bestimmt für: Fachpublikum  
Druckerei: Vydavatelství KUFR s.r.o. Naskové 3, Praha 5  
Für den Druck freigegeben: März 2013  
Edition: Studie  
Ausgabe: erste  
Auflage: 180 St.

**[www.kriminologie.cz](http://www.kriminologie.cz)  
ISBN 978-80-7338-129-5**